Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Nr. 547. Jahrgang 197.

Bezugspreis f. Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch d. Post bezogen 3 Mk. f. d. Vierteljahr. Postzeitungsliste Nr. 3289. Die Hall. Ztg. erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilung.

Erste Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile od. deren Raum f. Halle 15 Pfg., auswärts 25 Pfg. Amtl. Anzeigen 30 Pfg. Reklamen am Schluß d. redaktionellen Teils 1. Zeile 75 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Hinterhaus. Telephon Nr. 158. Eingang Gr. Brauhausstr. Schriftleitung: Dr. Walther Geoenseben in Halle a. S.

Dienstag, 22. November 1904.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Zur Würdigung der inneren Mission.

Vor mir liegt das dritte Heft des ersten Jahrganges (1904) der von Pfarrer Wilhelm Pfeiffer in Berlin herausgegebenen Zeitschrift „Die Innere Mission in Berlin." Es ist dies eine sehr zeitgemäße Arbeit. Bei dem riesenhaften Anwachsen der Reichshauptstadt ist es dringend nötig, die Fühlung auch mit der evangelischen Liebesarbeit zu erhalten. Und zum Verständnis und zur Förderung der letzteren sollen die vierteljährlich erscheinenden roten Hefte beitragen. Auch der vorliegende dritte Band enthält eine Fülle von fruchtbaren Arbeiten. Ja, es sind zum Teil Früchte selbst, die auf dem Boden der evangelischen Liebestätigkeit schon ausgereift sind. Und dieser Boden ist breit und groß genug, auf dem sich alle Parteien die Hände reichen könnten!

Große Unkenntnis oder Verworrenheit herrscht heute noch manchmal auf diesem schönen Lebensfelde. Deshalb ist zunächst die Rede vom „Prinzipiellen zur inneren Mission." Ich tituliere hier den Aufsatz Herrmann Wesers: Religionsunterricht in den Fortbildungsschulen. Jeder Gebildete weiß, wie sehr unsere Zeit auf diese Frage hindrängt. Es genügt nicht, daß die Fortbildung der arbeitenden Jugend lediglich in technischer oder theoretischer Form zu erfolgen habe. Das junge Herz muß gefestigt werden. Die Fortbildung im religiösen Empfinden darf nicht fehlen, sonst wird das alte lateinische Sprichwort wahr gemacht: „qui proficit in litteris et deficit in moribus, plus deficit quam proficit" (das heißt: „Wer in der Wissenschaft zunimmt und in der Sittlichkeit abnimmt, kommt mehr rückwärts als vorwärts"). Herrmann Weser weist das Unzureichende der heutigen Fortbildungsverhältnisse klar und deutlich nach. Nur eine Macht hat einen Vorteil davon, wenn unsere heutige Jugend immer religionsfeindlicher wird: die Sozialdemokratie. In der Tat strömen ihr aus diesem Lager Tausende zu, da kein väterlicher Berater die warnende Stimme erhebt. Von einem Zwange hinsichtlich der religiösen Fortbildung ist selbstverständlich nicht die Rede. Aber die vernünftige Ueberlegung muß doch lehren und sagen, wie wichtig solche religiöse Fürsorge für die reifende Jugend ist, wo die ganze geistig-sittliche Gesundheit unseres Volkes bedroht wird. Sehr beachtenswerte Vorschläge werden nun gemacht. Es müßte ein Religionsunterricht für die Zeit vom 15. bis 18. Lebensjahre erteilt werden, in welchem sittlich-religiöse Fragen behandelt werden. Es müßte eine „christliche Lebensphilosophie" den jungen Leuten mitgegeben werden. In Vorträgen wären ethische Fragen zu behandeln: Beruf, Erholung, Freundschaft und rechte Freude. Was wir unserm Vaterlande verdanken, seiner Größe, seiner Geschichte, seiner Kunst und Poesie — das alles müßte der Jugend des Volkes in klaren, kurzen Zügen vorgeführt werden. Selbstverständlich muß auch in die brennenden Fragen der Gegenwart, in die soziale Frage, in das Verständnis der politischen Hauptströmungen mit kluger Ruhe hineingeführt werden. Das junge Volk muß auf das Unvernünftige in der Sozialdemokratie hingewiesen werden, damit es lernt, das Wahre vom Falschen zu unterscheiden. Schließlich müssen auch philosophische Fragen, die die Zeit bewegen, in populärster Form behandelt werden: Glauben und Wissen, Offenbarung und Gebet, Wunder und Wort Gottes, Optimismus und Pessimismus, Materialismus und Naturalismus und ähnliches. So wird sich auch eine Reihe wichtiger apologetischer Vorträge ergeben. Die Fragen: Woher die Zeit nehmen für die Schüler? Woher die Lehrkräfte? Woher das Geld? werden sich dann von selbst lösen, wenn nur erst einmal der Anfang gemacht ist und in Treue weitergearbeitet wird. Jedenfalls ist die edle Sache für die geistige Gesundheit unserer Jugend zu notwendig, so daß uns Angriffe auf unsere gestellten Forderungen nicht weiter abbringen dürfen. Die große hastende Stadt, wie das an geistiger Anregung oft arme Land wird einen Segen davon haben, wenn religiöser Unterricht, der doch hinführen muß zu allem Guten, Wahren und Schönen, wieder zum Jungbrunnen auch der heutigen deutschen Jugend wird.

Im Anschluß an diesen sehr beachtenswerten Aufsatz D. Wesers, der sicher seine Frucht bringen wird, hat Adolf Bartels in demselben Heft der „Innern Mission in Berlin" über Jugendschriften und Jugendlektüre geschrieben. Bartels steht auf dem richtigen Boden, daß der Jugend auch ihre Literatur zu erhalten sei, daß es falsch ist, die Jugend gleich in die große Welt „aus ästhetischen Gründen" einzuführen. Man erhalte doch der Jugend ihren heilsamen Entwickelungsgang! Wir sind alle einmal Kinder gewesen und wenn wir, seitdem wir die kurzen Hosen ausgezogen haben, auch Berge von Literatur überwältigt haben, dennoch dauern die Jugendeindrücke in uns fort. Seinen Robinson, seinen Lederstrumpf, seine Märchen- und Sagenbücher wird niemand so leicht vergessen. Und wie reich gesegnet ist dieses große Lebensfeld gesundester Jugendliteratur! Vor allem halte man sich bei der Auswahl vor Augen, daß das Kind bunten Lebensstoff, starke Stimmung, einfache Gestalten will und haben muß. Außer Dichtung gibt solche die Geschichte, besonders die Biographie und die Reisebeschreibung. Gebt also dem Kinde zuerst das Märchenbuch in die Hände, dann gute Erzählungen, etwa Nieritz, mit möglichst guten Bildern, dann die deutschen Volksbücher und vom 14. Lebensjahre an die Klassiker von Körner bis hinauf zu Schiller und Goethe. Selbstverständlich müssen auch die ihren Wert nie verlierenden Walter Scott, Gustav Freytag, Fritz Reuter, Wilhelm Raabe empfohlen und von beiden Geschlechtern fleißig gelesen werden. Unsere Literatur ist ja die reichste der ganzen Welt, warum wollen wir unserer Jugend tatsächlich nicht das Beste bieten, was es überhaupt gibt und eine sorgfältige Auslese treffen, bei der auch nur der Schatten des Verdachts vermieden wird! Das gebildete deutsche Haus ist doch auch im wahrsten Sinne des Wortes das christliche deutsche Haus, und das ist doch gewiß, daß von diesem Mittelpunkte aus sich eine vernünftige Betrachtung aller anderen Lebenskreise, insbesondere auch des nationalen Lebens, ergibt. Nicht die Kunst, nicht die Aesthetik wird darunter leiden, sondern vielmehr von diesem Brennpunkte der reinsten aller Geister aus neues Licht, neues Leben empfangen. Und jede ernste Arbeit weist zum Himmelreich.

Es ließe sich noch manches sagen über die wertvolle Zeitschrift. Nur kurz hinweisen möchte ich noch auf den schönen Aufsatz des Schifferpastors Wilhelm Krauße: Die Frau in der innern Mission. Von hoher Zinne aus überschauen wir da gleichsam das Arbeitsfeld, auf welchem die deutsche, die christliche Frau mit manchem stillen Seufzer, aber doch unentwegt in heiliger, begeisternder Freude still ihre Furche zieht. Und der „Brief vom Tage nach dem Frauenkongreß" des Herausgebers selbst, des Geschäftsträgers der ganzen, innerhalb Berlins Grenzen immer mehr in Fluß kommenden Bewegung, überzeugt uns von der Wahrheit, daß der große Herr im Himmel auch auf dieser seiner Arbeit alle tätigen Frauen gut brauchen kann, wenn sie ihr Tun und Reden noch immer mehr bestimmen lassen von dem oft ausgesprochenen Wahlspruch: Ich dien'. Dr. B.

Deutsches Reich.

Halle a. S., den 21. November.

* **Vom Reichstage.** Mit den Einzeletats, die der Bundesrat in seiner letzten Plenarsitzung angenommen hat, sind diejenigen Teile des Reichshaushalts-Etat für 1905 vorläufig erledigt, die gewöhnlich zuerst fertiggestellt werden, weil die Normierung ihrer Endzahlen nicht mit allzu großen Schwierigkeiten verbunden ist. Sieht man sich die nähere Ausstattung dieser Einzeletats an, so wird man sagen müssen, daß dabei die größte Sparsamkeit obgewaltet hat. Von den anderen Einzeletats stehen nunmehr noch aus die für Bundesrat und Reichstag, Reichskanzler und Reichskanzlei, Auswärtiges Amt, Reichsheer, Marine, Reichsschatzamt, Reichsschuld, Allgemeinen Pensionsfonds, Kolonien. Man wird wohl in der Annahme nicht fehlgehen, daß schon in dieser Woche auch die Erledigung der meisten oder aller dieser Einzeletats erfolgen wird. Der Reichstag tritt am 29. November zusammen. Demnach ist Aussicht vorhanden, daß er den gesamten Reichshaushalts-Etat für 1905 mit allen seinen Anlagen gleich bei oder kurz nach seinem Wiederzusammentritt vorgelegt erhalten wird. — Ein Berliner Lokalblatt weiß über die Arbeiten des Reichstages folgendes mitzuteilen: Der Reichstag wird sich nach seinem Wiederzusammentritt voraussichtlich zunächst mit den neuen Handelsverträgen beschäftigen, wenigstens besteht in den maßgebenden Regierungskreisen die Absicht, sie sofort dem Reichstage vorzulegen, unbekümmert um den Ausgang, den die deutsch-österreichischen Handelsvertrags-Verhandlungen nehmen werden. In Anbetracht der mißlichen Finanzlage wird der Reichstag wahrscheinlich auch mit Steuerfragen in umfassender Weise beschäftigt werden, als bis jetzt vielfach angenommen worden ist.

---

* Se. Maj. der Kaiser hielt Sonntag vormittag an Bord des Linienschiffes „Kaiser Wilhelm II." Gottesdienst ab und besichtigte dann das neue Linienschiff „Braunschweig". Gegen 3 Uhr fuhr der Monarch mit dem Prinzen Heinrich und dem Admiral von Köster nach der Werft zur Besichtigung der neuen Kasernements der Werftdivision und Torpedoabteilung.

* **Personalnachrichten.** Der vortragende Rat im Finanzministerium Prof. Koll ist zum Geheimen Oberfinanzrat, die vortragenden Räte im Kultusministerium Dr. Dietrich zum Geheimen Obermedizinalrat und Lutsch zu Geheimen Oberregierungsrat ernannt worden.

* **Zum Lippischen Thronfolgestreite** veröffentlicht die „Nordd. Allg. Ztg." den Wortlaut der Aktenstücke: den Antrag der schaumburg-lippischen und der lippischen Regierung an den Bundesrat wegen Regelung des Lippischen Thronfolgestreites; den zwischen dem Fürsten zu Schaumburg-Lippe und dem Regenten des Fürstentums Lippe abgeschlossenen Schiedsvertrag; den Beschluß des Bundesrats vom 18. November 1904. Wesentlich neues ist der Publikation nicht mehr zu entnehmen.

* **Nichtbestätigung.** Die Wahl des sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten Paul Hug zum Gemeindevorsteher in Bant ist vom oldenburgischen Staatsministerium nicht bestätigt worden. Somit hat also auch das fragwürdige Versprechen Hugs, das er sich aller agitatorischen Tätigkeit enthalten wolle, ihm erfreulicherweise nichts genützt.

---

* **Aus dem Landtage.** Das Plenum des Abgeordnetenhauses, das am 7. November seine letzte Sitzung abgehalten und sich damals vertagt hat, um der Kanalkommission Zeit zur Beratung zu lassen, tritt am heutigen Montag, nachmittags 1 Uhr zu seiner 100. Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen: 1. Beratung der Uebersicht von den Staatseinnahmen und Ausgaben für das Etatsjahr 1902 und der Uebersicht von den Verwaltungseinnahmen und Ausgaben der Preußischen Zentral-Genossenschaftskasse für dasselbe Jahr; 2. Beratung des Antrages der Abgeordneten Dr. Arendt (Mansfeld) und Genossen betreffend die gesetzliche Regelung der Besoldungsverhältnisse der Leiter, Lehrer und Lehrerinnen an öffentlichen höheren Mädchenschulen; ferner Petitionen und Kommissionsberichte.

* **Dem Herrenhause** sind Gesetzentwürfe über die Errichtung neuer Amtsgerichte in Langendreer im Landkreise Bochum und in Bieß im Kreise Landsberg a. d. Warthe zugegangen.

* **Prüfungen für Privatförster** hat der Verein für Privatforstbeamte Deutschlands beschlossen, alljährlich abzuhalten. Die Prüfungskommissionen werden aus Privatforstverwaltungsbeamten, forstlichen Dozenten, Angehörigen der Landwirtschaftskammern und Vertretern des Standes der Waldbesitzer zusammengesetzt. Die erste Prüfung findet im September des nächsten Jahres statt. Die Anmeldungen für Beteiligung an der Prüfung müssen bis zum 1. Januar 1905 an die Geschäftsstelle des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands zu Neudamm (Nm.) eingereicht werden, welche auch nähere Daten über die Abhaltung der Prüfung, die Prüfungsordnung rc. ohne Kosten versendet. Bei der großen Bedeutung, welche einer guten Bewirtschaftung den deutschen Privatforsten zukommt, ist zu wünschen, daß das neue Unternehmen Erfolg hat und auch zur Hebung des Standes der Privatforstbeamten beiträgt.

* **Berichtigung.** In dem Leitartikel „Am Sonntag der Toten" in Nr. 545 der „Hall. Ztg." sind leider zwei Druckfehler untergelaufen. In Spalte 1 Zeile 6 muß es natürlich „Herz" für „Her", und in Spalte 2 Zeile 28 muß es „Wie wird das möglich sein" (nicht: „wie wird das ewiglich sein") heißen.

---

* **Beilegung des deutsch-türkischen Zwischenfalles.** Laut amtlicher Note an die deutsche Botschaft in Konstantinopel wurde in der Angelegenheit des Ueberfalles auf den Missionsdirektor Eckard in Urfa der Major, unter dessen Augen Eckard mißhandelt wurde, abgesetzt und die schuldigen Soldaten ins Gefängnis gesetzt, um mit dem Major zusammen vor Gericht gestellt zu werden.

---

* **Die Teilnahme von Sozialdemokraten an bürgerlichen sozialpolitischen Kongressen.** In den Kreisen der Mauserungspolitiker war der Umstand, daß eine Anzahl sozialdemokratischer Reichstagsabgeordneter als Teilnehmer an dem Frankfurter Wohnungskongreß erschienen waren, als ein Zeichen versöhnlicher Stimmung in der Sozialdemokratie aufgefaßt worden. Das Verhalten der sozialdemokratischen Teilnehmer aber hat diese Auffassung als total unberechtigt erscheinen lassen, schließlich waren die betreffenden „Genossen" auch noch zu der Erklärung genötigt, daß sie nicht im Auftrage der Partei, sondern nur als Privatpersonen erschienen seien. Diese Erklärung aber hat die betreffenden „Genossen" nicht vor scharfem Tadel für ihre Teilnahme geschützt, und besonders „Bürger Südekum" ist dabei schlecht weggekommen, weil er die Einladung zu dem Kongreß mitunterzeichnet hatte. Nun veröffentlicht Kautskys „Neue Zeit" einen Erlaß, worin über die Teilnahme an bürgerlichen Kongressen folgendes gesagt wird:

„Wir Sozialdemokraten dürfen an bürgerlichen Kongressen, auch als Privatpersonen, nur dann teilnehmen, wenn dadurch die Aufklärung des Proletariats über die Klassengegensätze nicht gehemmt, seine Organisation als selbständige Klasse nicht gehindert, sondern das eine wie das andere eher gefördert wird.

Und gleich dem Ob wird auch das Wie der Teilnahme durch diese Gesichtspunkte bestimmt. Sozialdemokraten haben, wenn sie schon einmal an einem bürgerlichen Kongreß teilnehmen, dort propagandistisch für den Sozialismus zu wirken und ihren Gegensatz zu der bürgerlichen Welt stets zu betonen, die Ueberlegenheit ihres Standpunktes über den bürgerlichen darzulegen. Wer dazu nicht das Zeug hat oder nicht Gelegenheit findet, der hält sich am besten auch solchen Kongressen, bürgerlicher Sozialreformer fern, von denen fortzubleiben kein prinzipieller Grund vorliegt.

Auf keinen Fall darf man eine derartige Teilnahme als Privatsache der einzelnen betrachten. Ein Sozialdemokrat gilt einmal in all seinem öffentlichen Tun als Repräsentant seiner Partei, namentlich wenn er in ihr ein Vertrauensamt bekleidet, mag er nun zu dem

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190411221-17/fragment/page=0001

betreffenden Kongreß delegiert sein oder auf eigene Faust hingehen. Der Eindruck auf die Oeffentlichkeit bleibt derselbe. Auf den aber kommt es an. Wir befürchten nicht, daß irgend ein Genosse durch sein Zusammenwirken mit bürgerlichen Elementen bei sozialreformerischen Kongressen an seiner Seele Schaden leidet — er dürfte im Gegenteil meist von optimistischen Erwartungen kuriert werden. Aber wir befürchten in den meisten Fällen eine Schädigung unserer propagandistischen Tätigkeit, und diese muß der Angelpunkt unseres Wirkens bleiben."

Wer heute noch glauben sollte, daß die Sozialdemokraten gesonnen sein könnten, mit bürgerlichen Sozialreformern zusammenzuwirken, also die Sozialreform überhaupt durch positive Mitarbeit zu fördern, der dürfte durch die vorstehende Instruktion wohl kuriert sein. Hier ist mit hinreichender Deutlichkeit ausgesprochen, daß die Sozialdemokraten gar nicht daran denken, positiv-sozialreformerisch auf den Boden der heutigen Ordnung mitzuwirken, sondern daß selbst der Radikale Kautsky jetzt der Bernsteinschen Parole beigetreten ist: Das Endziel ist Nebensache, die Bewegung — die Propaganda — ist alles.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Politische Demonstrationen.

Anläßlich einer liberalen Versammlung in Budapest fanden vor dem Redoutengebäude und im Saale selbst Demonstrationen von Studenten und jungen Arbeitern statt. Als die Mitglieder des liberalen Klubs erschienen, wurde Befehl gegeben, den Platz zu räumen. Mehrere renitente Personen wurden festgenommen und die Menge zerstreut. Bald aber strömten die Demonstranten wieder zusammen unter lauten Rufen: „Abzug Tisza!" Im Saale wurden die Reden oft durch stürmische Zwischenrufe unterbrochen. Die Demonstrationen wurden auch nach der Versammlung fortgesetzt. Graf Tisza begab sich zu Fuß zu einem in der Nähe wohnenden Verwandten. Auf dem Wege dorthin wurde er mit Schneebällen beworfen. Zirka 500 Personen folgten dem Ministerpräsidenten, welcher sich ins Teleki-Palais begab. Vor diesem Gebäude fanden dann gleichfalls Demonstrationen statt. Die Polizei nahm einige Verhaftungen vor, die Menge johlte aber weiter und die Polizei sah sich schließlich genötigt, mit blanker Waffe einzuschreiten. Die Demonstranten zogen nun, das Kossuthlied singend, durch die Straßen der inneren Stadt, wurden jedoch von der Polzei auch hier vertrieben. Im ganzen wurden 40 Personen festgenommen, die meisten aber nach Prüfung ihrer Legitimation wieder freigelassen.

Spanien.

Die finanzielle Lage.

Der Finanzminister Osma hat einen Plan ausgearbeitet, wonach er vor Schluß dieses Jahres der Bank von Spanien 56 Millionen Pesetas gegen den gleichen Betrag in Noten zurückzahlen will; danach will der Minister die Aufnahme einer Anleihe für das Jahr 1905 vorbereiten.

Der Krieg in Ostasien.

Zur Lage in der Mandschurei trifft folgendes Telegramm aus Mukden, 21. Nov., ein: Der Stillstand in den Operationen dauert an, bedeutet aber vielfach nur die Stille vor dem neuen Sturme. Beide Heere lagern auf Schußweite in der gewaltigen Front von 60 Kilometern Ausdehnung einander gegenüber. In der vordersten Linie stehen sich die Truppen Tag und Nacht Gewehr im Arm in den Schützengräben gegenüber. Die Schwierigkeit, Heizmaterial und Fourage zu beschaffen, wächst, da die Eisenbahn anderweitig voll in Anspruch genommen ist. Bei den Japanern finden andauernd Truppenverschiebungen statt. Die russischen Truppen ertragen die Strapazen des Winters mit bewundernswerter Ausdauer. Hier in Mukden sind die Verhältnisse ruhiger geworden; die Chinesen gewinnen wieder Vertrauen und eröffnen ihre Läden. — Kuropatkin und Admiral Skrydlow besuchten den General Mischtschenko. Hierbei äußerte der Oberfeldherr, der ausgezeichnete Reiterführer werde demnächst Gelegenheit haben, seine glänzenden Eigenschaften noch in größerem Maßstabe zu bewähren.

Weitere Meldungen lauten:

Mukden, 21. November. In vorgerückter Stunde drangen gestern die japanischen Abteilungen, welche eine Stellung gegenüber dem Putilowhügel besetzt hatten, unter dem Schutze des Artilleriefeuers gegen die russischen Stellungen vor, es gelang ihnen, ein Dorf, welches auf halbem Wege zwischen den Stellungen gelegen war, einzunehmen. Informationen aus dem Generalstabe zufolge wurde die Abteilung mit großen Verlusten zurückgeschlagen, ebenso wurden andere Versuche abgewiesen. Alle diese Angriffe waren gegen die Eisenbahnlinie gerichtet. — Offiziere, welche von der äußersten russischen Flanke eintrafen, berichten, daß ein Gefecht dort begonnen habe; die Japaner hätten Fühlung mit beiden russischen Flügeln genommen.

Petersburg, 21. Novbr. Die jüngsten Angriffe der Armee Kurokis sind als Versuche anzusehen, den russischen linken Flügel zu umgehen. Man glaubt, daß die heftige Kanonade, welche gestern abend begann, eine große Schlacht einleitet.

Mukden, 21. Nov. Die beiden amerikanischen Militärattachees sind abberufen worden. Der spanische Attachee ist bereits abgereist.

Das Schicksal von Port Arthur wird von Mukden aus zwar nicht mehr zu beeinflussen sein, doch ist man im russischen Hauptquartier fest überzeugt, daß die Garnison bis zum äußersten wie bisher mit beispiellosem Heldenmute kämpfen wird. Man hofft, daß die innere Stadtumwallung inzwischen sturmfrei ausgebaut sein wird und nach dem Falle der Landforts noch einigen Widerstand wird leisten können. Und selbst, wenn das Stadtinnere erobert ist, werden die Küstenforts sich noch mehrere Tage halten können, sodaß die Japaner keine Zeit finden dürften, diese Küstenforts bis zum Eintreffen der baltischen Flotte verteidigungsfähig herzurichten.

In **Tokio** heißt es, die Japaner hätten am Freitag vor Port Arthur durch erfolgreiche Minenarbeiten die Kontre-Eskarpe des Forts Sungschunschan genommen. Eine andere Meldung lautet dagegen: Trotz der Erfolge beim Fort Sungschunschan konnte das Fort selbst von den Japanern noch nicht erobert werden.

Heer und Marine

— **Königlich preußische Armee.** Im Beurlaubtenstande. Befördert: ● Maetzke (I Hamburg), Vizefeldw., zum Lt. der Landw.-Inf. 1. Aufgebots; zu Lts. der Res.: die Vizefeldwebel beziehungsweise Vizewachtmeister: ● Schiers (Lingen) des Inf.-Regts. 48, ● Zarnikow (Göttingen) des Inf.-Regts. 55, ● Hagemann (Göttingen) des Inf.-Regts. 74, ● Wehr (Göttingen) des Inf.-Regts. 82, ● Thomsen (Aurich) des Inf.-Regts. 91, ● Bense (Göttingen) des Inf.-Regt. 98, ● Morawitz (I Braunschweig), ● Bacmeister (Göttingen) des Inf.-Regts. 145, ● Horst (Lingen) des Inf.-Regts. 150, ● Heeren (Göttingen), ● Rohkamm (Aurich), ● Pigge (Göttingen) des Inf.-Regts. 164, ● de Pottere (Aurich) des Drag.-Regts. 16, ● Levin (Göttingen) des Drag.-Regts. 19, ● Löbbecke (I Braunschweig) des Hus.-Regts. 17, ● Krome (Göttingen) des Feldart.-Regts. 9, ● Jürgens (Aurich) des Feldart.-Regts. 62, ● Klippert (I Kassel) des Inf.-Regts. 32, ● Kämmerer (Erfurt) des Inf.-Regts. 95, ● Müller (Gotha) des Inf.-Regts. 163, ● Gerntholtz, ● Köster (I Kassel) des Inf.-Regts. 167, ● Andreae (Sondershausen) des Drag.-Regts. 5, ● Wolff (Erfurt) des Hus.-Regts. 10, ● Vorthmann (I Kassel) des Hus.-Regts. 14, ● Schucht (Erfurt) des Ulan.-Regts. 2, ● Dreyer, ● Schoeller, ● Weis, ● Bähr (I Kassel) des Feldart.-Regts. 11, ● Ritzler (Erfurt) des Feldart.-Regts. 19, ● Westmeyer (Weimar) des Feldart.-Regts. 33, ● Richter (Sondershausen) des Feldart.-Regts. 40, ● Wiegand (Eisenach) des Feldart.-Regts. 47, ● Stapff (Weimar) des Feldart.-Regts. 51, ● Anz (Sondershausen) des Feldart.-Regts. 74, ● Gernsheim (Marburg) des Train-Bats. 4, ● Mengel (I Kassel) des Train-Bats. 11, ● Wittke (Stockach) des Inf.-Regts. 112, ● Mössinger (Bruchsal) des Inf.-Regts. 114, ● Faudi (Lörrach) des Inf.-Regts. 171, ● Rees (Lörrach) des Inf.-Regts. 172, ● Kruhöffer (II Mülhausen i. E.) des Drag.-Regts. 6, ● Ligniez (Heidelberg) des Drag.-Regts. 21, ● Fürstenwert (Rastatt) des Feldart.-Regts. 30, ● Koegler (Lörrach), ● Goetz (Kolmar) des Feldart.-Regts. 31, ● Stober (Offenburg) des Feldart.-Regts. 50, ● Pahl (Donaueschingen) des Feldart.-Regts. 66, ● Hipp (Straßburg) des Inf.-Regts. 161, ● Tiling (Straßburg) des Feldart.-Regts. 14, ● Boltze (Straßburg) des Feldart.-Regts. 15, ● Laqueur (Straßburg) des Feldart.-Regts. 51, ● Weber (Straßburg) des Train-Bats. 15, ● Peicher (Marienburg) des Gren.-Regts. 1, ● Piosinski (Osterode) des Gren.-Regts. 5, ● Redmann (Graudenz) des Inf.-Regts. 44, ● Nadrowski (Marienburg) des Inf.-Regts. 61, ● Schmige (Deutsch-Eylau) des Kür.-Regts. 3, ● Albers (Deutsch-Eylau) des Hus.-Regts. 13, ● Schulz (Graudenz) des Feldart.-Regts. 39, ● Schondorff (Graudenz) des Feldart.-Regts. 71, ● Stenzel (Neustadt) des Train-Bats. 1, ● Schael (Hanau) des Inf.-Regts. 57, ● Steup (Limburg a. L.) des Füs.-Regts. 80, ● Dorn, ● Müller, ● Berent (Frankfurt a. M.) des Inf.-Regts. 81, ● Göhner (Limburg a. L.) des Inf.-Regts. 87, ● Waldschmidt (Wetzlar) des Inf.-Regts. 88, ● Funk (Hanau) des Inf.-Regts. 94, ● Falk (Mainz) des Inf.-Regts. 117, ● von Hymmen (Siegen) des Inf.-Regts. 144, ● Itschert (Oberlahnstein) des Inf.-Regts. 160, ● Niehörster (Siegen) des Inf.-Regts. 161, ● Voigt (Limburg a. L.) des Inf.-Regts. 167, ● Schmitt (II Darmstadt) des Inf.-Regts. 168, ● von Radowitz (Hanau) des Drag.-Regts. 20, ● Guht (Wetzlar), ● Schmitt (Hanau) des Feldart.-Regts. 47, ● Thimm (Wiesbaden) des Feldart.-Regts. 73, ● Schaffner (Wiesbaden) des Feldart.-Regts. 76, ● Schramm (Wetzlar) des Train-Bats. 18; ● Liebeneiner (Hirschberg), Lt. der Landw.-Jäger 1. Aufgebots, zum Oberlt.; zu Lts. der Ref. die Vizefeldwebel: ● Schöning (Schweidnitz) des Garde-Jäger-Bats., ● von Rieben (Glogau) des Garde-Schützen-Bats., ● Martini (Frankfurt a. O.) des Jäger-Bats. 3, ● Schramm (Kiel), ● Weckwerth (Hirschberg) des Jäger-Bats. 5, ● Brunzlow (Frankfurt a. O.) des Jäger-Bats. 11; ● Fischer (Magdeburg), Oberlt. der Landw.-Fußart. 2. Aufgebots, zum Hauptm., ● Lamprecht (IV Berlin), Lt. der Landw.-Fußart. 1. Aufgebots, zum Oberlt.; zu Lts. der Res.: die Vizefeldwebel: ● Rohn (IV Berlin) des Fußart.-Regts. 5, ● Ecke (Glogau) des Fußart.-Regts. 6, ● Decker (Krefeld) des Fußart.-Regts. 9, ● Schmidt (Koblenz) des Fußart.-Regts. 10, ● Auer (Straßburg) des Fußart.-Regts. 13; ● Bergemann (III Berlin), Vizefeldw., zum Lt. der Garde-Landw.-Fußart. 1. Aufgebots; zu Lts. der Res.: die Vizefeldwebel: ● Rothmaler (St. Johann) des Garde-Pion.-Bats., ● Meilicke (Gleiwitz) des Pion.-Bats. 4, ● Laudowicz (Neustrelitz) des Pion.-Bats. 5, ● Kühtz (Oels) des Pion.-Bats. 6, ● Piltz (Bitterfeld) des Pion.-Bats. 8, ● Haßel (Diedenhofen) des Pion.-Bats. 16, ● Wiegand (Siegen) des Pion.-Bats. 20, ● Tillmanns (IV Berlin), ● Demmerle (Mainz) des Pion.-Bats. 21, ● Steinert (III Berlin) des Eisenbahn-Regts. 1, ● Girndt (Gleiwitz), ● Olbrich (Kattowitz), ● Kröker (II Hamburg), ● Berg (Brandenburg a. H.) des Eisenbahn-Regts. 2, ● Hochstrate, ● Reckmann (St. Johann) des Eisenbahn-Regts. 3, ● Buttmann (Kiel) des Telegraphen-Bats. 1, ● Jescheck (Königsberg) des Telegraphen-Bats. 2, ● Munderloh (Aurich) des Telegraphen-Bats. 3.

Abschiedsbewilligungen. Im aktiven Heere. ● Henning, Major a. D., zuletzt Abteil.-Kmdr. im Feldart.-Regt. 53, mit seiner Pension und der Erlaubnis zum ferneren Tragen der Uniform des Feldart.-Regts. 9 zur Dsp. gestellt.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— **Von der Universität Halle.** Auf Grund seiner Inauguraldissertation „Untersuchungen über den Futterwert des gemeinen Heidekrautes (Calluna vulgaris)" erhielt Herr Kurt Müller aus Wilhelmsort (Kreis Bromberg) von der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität den Doktorgrad.

*

hc. **Hochschulnachrichten.** Der erste Assistent am chemischen Laboratorium der Karlsruher Technischen Hochschule, a. o. Professor Dr. Roland Scholl ist zum etatsmäßigen a. o. Professor für Chemie daselbst ernannt. — Der seit 1901 als Privatdozent für Physik an der Erlanger Universität lehrende Dr. Arthur Wehnelt wurde zum a. o. Professor ernannt. — In der philosophischen Fakultät der Berliner Universität haben sich als Privatdozenten eingeführt: Dr. jur. et phil. Georg Schwarzenski für Kunstgeschichte und Dr. Robert Wilbrandt für Nationalökonomie. Letzter ist ein Sohn des Dichters Adolf Wilbrandt und der Künstlerin Auguste Wilbrandt-Baudius. — In der Juristen-Fakultät der Leipziger Universität hat sich Dr. jur. Hans Fehr als Privatdozent niedergelassen.

— **Hans von Hopfen †.** Das deutsche Volk trauert an der Bahre eines seiner edelsten Dichter, der viele durch die Lauterkeit seiner Poesie erwärmt hat. Am Sonnabend in der Mittagsstunde ist in seiner Wohnung zu Groß-Lichterfelde Hans Ritter von Hopfen verschieden. In der Nacht vorher fühlte er sich unwohl, der herbeigerufene Arzt stellte ein Lungenoedem fest, das schnell zu tödlichem Ausgang führte. Hans von Hopfen wurde am 3. Januar 1835 in München geboren und stand somit kurz vor der Vollendung seines 70. Lebensjahres. Er studierte in seiner Vaterstadt die Rechte und verblieb bis 1860 im bayerischen Staatsdienste. Geibel war es, der ihn bei Gelegenheit der Herausgabe des „Münchener Dichterbuches" in die Literatur einführte, nachdem er zuvor schon in den Dichterkreis Maximilians II. gezogen worden war. Von der Zeit an drängten die dichterischen Interessen die gelehrten immer weiter in den Hintergrund, und die in den nächsten Jahren besonders nach Venedig und Paris unternommenen Reisen regten die lebendige Phantasie des Dichters ungemein an. 1864 faßte er in Wien festen Fuß, wo er Generalsekretär der Schiller-Stiftung wurde; aber schon 1866 übersiedelte er nach Berlin, um nach kurzer Frist in den dortigen literarischen und künstlerischen Kreisen eine der markantesten und beliebtesten Persönlichkeiten zu werden. Hier zog ihn auch das Theater mehr als vordem an, obwohl es ihm nie beschieden war, als Dramatiker Triumphe zu feiern. Seine Haupterfolge errang er vielmehr auf dem Gebiete des Romans, deren im Laufe der Jahre eine große Reihe entstand. „Der graue Freund", „Verfehlte Liebe", „Das Allheilmittel" sind vielleicht die poetisch gortesten und abgetöntesten, „Der letzte Hieb", „Peregretta", „Verdorben zu Paris" und „Arge Sitten" die am unmittelbarsten aus dem frischen Leben geschöpften Gaben seiner Muse. In ihnen wie in vielen kraftvollen, funkelnden Gedichten und geistvollen Essays waltet eine ganz eigene Harmonie von Ernst und Humor, wie denn sein ganzes Schaffen entsprechend seinem Menschentum eine innige, unendlich anziehend wirkende Verschmelzung von süddeutschem Temperament mit norddeutscher Verstandesschärfe auszeichnet. So ist er in vieler Hinsicht mit Viktor von Scheffel zu vergleichen: beide im Herzen „ewige Studenten". Vor allem aber sei ihm sein bei verschiedenen Gelegenheiten bekundetes temperamentvolles Eintreten für den nationalen Gedanken unvergessen. Der Verewigte hinterläßt eine trauernde Witwe, die ehemalige Sängerin Milton, mit der er in seiner freundlichen Villa in stillem Familienglück lebte.

= **Berlin**, 20. Nov. Im Lessingtheater wurde ein neues vieraktiges Schauspiel von Max Dreyer: „Die Siebzehnjährigen" erstmalig aufgeführt und erzielte einen freundlichen Erfolg.

Sport und Jagd.

— In der letzten Sitzung des Repräsentanten-Ausschusses des **Deutschen Automobilklubs** wurde beschlossen, das Haus des Herrn Dr. von Bleichröder in Berlin, Leipzigerplatz 16, käuflich zu erwerben.

Querfurt, 20. Nov. Bei der Treibjagd in den Schmoner Bergen wurden sechs Rehe, 36 Hasen, 63 Kaninchen und sieben Fasanen zur Strecke gebracht. Die Jagd im Gehölz des Gutsbesitzers Schilling in Niederschmon ergab zwölf Fasanen und 36 Kaninchen.

k. **Balgstädt**, 20. Nov. Auf dem Jagdrevier des Ritterguts pächters Jacob wurden bei der gestrigen Treibjagd, an welcher 20 Schützen teilnahmen, 116 Hasen und 37 Kaninchen zur Strecke gebracht.

ll. **Hedersleben**, 20. Nov. (Erwischte Wilddiebe.) Vorgestern abend fanden hiesige Jagdbeamte im nahen Hakelwalde frisch zerlegtes Rehfleisch und mehrere Kaninchen unter Laub versteckt. Sie legten sich auf die Lauer. Es dauerte auch nicht lange, so kamen mehrere junge Leute aus Aschersleben mit Frettchen und Netzen bewaffnet, um ihre Beute abzuholen. Sie wurden ohne Gegenwehr festgenommen.

~ **Freyburg a. U.**, 20. Nov. Bei der in hiesiger Flur abgehaltenen Treibjagd des Herrn Fabrikbesitzers Förster wurden 30 Hasen, 19 Kaninchen, zwei Rebhühner geschossen, bei derjenigen des Barons von Helldorff-Gleina in Gleinaer Flur von sieben Schützen 558 Hasen, in Nieder und Ober-Clobicau 460 Hasen.

+ **Zottewitz**, 20. Nov. Bei der auf hiesigem Revier abgehaltenen Treibjagd wurden 9 Rehe, eine Anzahl Hasen und ein Fuchs zur Strecke gebracht. Letzterer ist eine ziemlich seltene Jagdbeute.

+ **Nauleis**, 20. Nov. Bei der vorgestern auf hiesiger Gemeindeflur abgehaltenen Treibjagd wurden 111 Hasen und 3 Rebhühner erlegt.

+ **Colmnitz**, 20. Nov. Bei der auf hiesiger Flur abgehaltenen Treibjagd wurden insgesamt 165 Hasen zur Strecke gebracht. Dieses Ergebnis ist als ein günstiges zu bezeichnen.

+ **Domsdorf**, 20. Nov. Die im hiesigen Gemeindeholze abgehaltene Treibjagd hatte ein Ergebnis von 3 Rehen, 20 Hasen und 54 Kaninchen.

m. **Schochwitz**, 19. Nov. Bei der heute hierselbst vom Herrn General von Alvensleben veranstalteten Treibjagd wurden 268 Hasen, 43 Fasanen, 21 Kaninchen und 10 Rebhühner zur Strecke gebracht.

Vermischtes.

Der Kronprinz hat nach Verabschiedung von seiner Braut, der Herzogin Cäcilie zu Mecklenburg, Schloß Ludwigslust wieder verlassen und sich nach Potsdam zurückbegeben. Herzogin Cäcilie ist zum Winteraufenthalt nach Cannes in Südfrankreich abgereist. Das großherzogliche Hoflager in Ludwigslust ist aufgelöst und nach Schwerin verlegt worden. — Ueber den Hofball im großherzoglichen Schlosse Ludwigslust am Donnerstag wird in einem Berichte der „Hamb. N." erzählt: Der deutsche Kronprinz, auf den alle Augen gerichtet waren, bewegte sich mit jener angenehmen Sicherheit, die schon in den Tagen seines Schweriner Aufenthaltes soviel bemerkt worden war. Der Kronprinz reichte sämtlichen Damen bei der Vorstellung die Hand und zeichnete verschiedene Offiziere durch Ansprachen aus. Die Herzogin-Braut in einem duftigen weißen Tüllkleid mit Rosen garniert, mit keinem anderen Schmuck als einem kostbaren Perlenkollier, in der Hand ein Bouquet aus weißen Nelken, bewegte sich mit vollendeter Grazie an der Seite ihres Verlobten und plauderte und scherzte in den bunten Figuren der Lanciers und Française. Die junge Großherzogin hatte eine weiße Atlasrobe mit Chiffon-Ueberkleid und Spitzeneinsatz gewählt. Das prachtvolle Haar schmückte ein kleines Diadem, den Hals ein Perlenkollier. Für den Kotillon hatte Flügeladjutant von Langenn-Steinkeller zahlreiche schöne Figuren vorbereitet, wobei die hohen Paare unausgesetzt in Atem gehalten wurden. Der Kronprinz und der Großherzog ließen sich zahlreiche duftende Sträuße von Rosen, Maiblumen, Veilchen und Nelken bringen, um sie an die Damen auszuteilen, denen die Ehre eines Tanzes zugedacht war. Dafür heimsten aber auch die hohen Herren wieder ebenso viele seidene Schleifen in den mecklenburgischen Farben ein, sodaß bald die Brust oder der linke Aermel der Uniform damit übersäet war.

Nachstehende eigenartige Todesanzeige, die sich in einer Anzahl von Berliner Blättern befindet, wird nicht verfehlen, Aufsehen zu erregen: „Z. Zt. Danzig, den 12. November 1904. Heute nachmittag 4 Uhr erlöste Gott durch einen sanften Tod von langen, schweren, mit rührender Geduld und Ergebung getragenen Leiden meine teure, inniggeliebte Frau Mary-Augusta Gräfin Finckenstein geb. Miß Nanson im 34. Jahre ihres Lebens und im 15. Jahre unserer überaus glücklichen Ehe. Sie ist der seit neun Jahren bestehenden Zwangsverwaltung meines Majorates Herzogswalde zum Opfer gefallen, die auf Veranlassung der Herren Bernhard v. Puttkamer-Plauth und Kammerherrn Elard v. Oldenburg-Januschau, damaligen Beratern unserer Familienstiftungskasse, gegen mich eingeleitet wurde. Dieses zeigt in tiefstem Schmerze an Albrecht Graf Finckenstein in Herzogswalde bei Sommerau, Westpreußen. Es betrauern ferner in der teuren Entschlafenen ihre unvergeßliche, liebe Tochter, Schwester, Schwiegertochter und Schwägerin: Euphenia Nanson geborene Miß Buchauan, Theodore Nanson, Charles B. Nanson, Sophie Gräfin Finckenstein geborene Gräfin Brühl, Dresden, Hedwig Gräfin Finckenstein. Die Beerdigung findet am Totensonntag (20. November), nachmittags 4 Uhr statt." — Graf Albrecht Finckenstein war vor seiner Verheiratung Leutnant im Garde-Kürassierregiment. Seine Verheiratung mit Miß Nanson, einer Londonerin, erregte seinerzeit in der Berliner Gesellschaft nicht geringes Aufsehen. Der junge Gatte, übrigens ein Nachkomme Gneisenaus, wurde kurz nach seiner Eheschließung zu den fünften Kürassieren nach Riesenburg versetzt.

Entsprungene Löwen. Aufregende Szenen spielten sich in der letzten Nacht in der Nähe des Bahnhofes von Capendu bei Carcassonne ab. Die Menagerie Rodenbach war im Güterzug nach Capendu befördert worden, und die Käfige sollten auf einer Bahnrampe aus den Wagen genommen werden, als plötzlich zwei Radachsen brachen, sodaß der dazugehörige Wagen umgeworfen wurde. Zwei Raubtierkäfige hatten sich darauf geöffnet, und die Insassen, zwei Löwen und zwei Bären, waren frei geworden. Einer der Bären wurde von den Rädern des Zuges zermalmt, den anderen erschoß ein Gendarm. In den benachbarten Dörfern traf man Vorsichtsmaßregeln gegen einen Ueberfall, und die Gendarmerie wurde ausgesandt, um Jagd auf die wilden Tiere zu machen. Die Löwin wurde noch während der Nacht erschossen, den Löwen erlegte man erst am folgenden Morgen.

Das reichste Baby Europas ist wohl der kleine, am vorigen Dienstag geborene erste Sohn und Erbe des Herzogs und der Herzogin von Westminster. Der Herzog, der durch die Heirat seiner Schwester Lady Magaret Grosvenor mit dem Herzog von Teck auch zu dem englischen Königshause in nahe Beziehungen getreten ist, gilt als der begütertste Lord. Ihm gehört als Erbpächter der größte Teil des Grund und Bodens in Belgravia, dem teuersten Stadtteile Londons. Als der Großvater des jetzigen, erst fünfundzwanzigjährigen Herzogs, der damals als Freiwilliger im Burenkriege im Felde stand, 1898 starb, wurden der Besitz, der dem Enkel zufiel, auf 24 Millionen, das persönliche Vermögen auf 12 Millonen geschätzt. Und das Jahreseinkommen des Herzogs beziffert man gegenwärtig auf 5 Millionen Mark, doch dürfte es sich in 35 Jahren mindestens um das Doppelte erhöhen, wenn nämlich die stets auf 99 Jahre abgeschlossenen Pachtverträge abgelaufen sein werden. Das jetzt geborene Baby wird dann ungefähr 20 Mark in der Minute auszugeben haben. Die jugendliche Herzogin Shelagh von Westminster ist übrigens eine ge-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190411221-17/fragment/page=0002

borene Miß Cornwallis-West aus dem Hause der Grafen von Delaware und eine Schwester der Prinzessin Heinrich Pleß. So verbindet Verwandtschaft die Familien des reichsten englischen und des reichsten preußischen fürstlichen Grundherrn.

Ermordung einer deutschen Pastorenfamilie. Ueber die Mordtat in der taurischen Kolonie Prischib gibt der „Revaler Beobachter" nach einem in Reval eingetroffenen Privatbriefe genauere Nachrichten. Der Brief lautet: „Wenn Sie diese Zeilen erhalten, werden Sie vielleicht schon von der Tat gehört haben, die in der vergangenen Nacht hier verübt worden ist. Unser Pastor Baumann, seine Frau und seine Tochter sind Opfer eines grauenhaften Mordes geworden. Um ½2 Uhr nachts wurde heftig an mein Fenster geklopft — man weckte mich mit dem Ruf, **die Familie des Pastors** sei soeben ermordet worden. Der Pastor lag in seinem Bette, Gesicht und Oberkörper mit Blut befleckt. Nach Durchschreiten des Saales und Speisezimmers gelangte ich in das Schlafzimmer der Pastorin, in dem sich ein grauenhafter Anblick darbot. Mitten im Zimmer lag die Pastorin auf dem Rücken, noch stöhnend, in einer großen Blutlache, mit zwei großen klaffenden Wunden auf der Stirn, und nicht weit von ihr am Ofen die Tochter, gleichfalls mit zerschmettertem Gesicht. Die Mörder waren durch ein aufgebrochenes Fenster des Vorhauses eingestiegen, hatten die Tür zu dem Schreibzimmer aufgebrochen und im anliegenden Schlafzimmer den Pastor offenbar in seinem Bett erschlagen. Sie begaben sich durch den Saal und das Speisezimmer in das Schlafzimmer der Pastorin, die hier hinter einem Vorhang schlief, auf den Lärm aber wahrscheinlich den Mördern entgegengetreten war; aus ihrem anstoßenden Schlafzimmer war anscheinend auch die Tochter ins Schlafzimmer der Mutter geeilt, wo sie dann beide erschlagen wurden. Die Betten beider befanden sich in Ordnung und wiesen keine Kampfesspuren auf. Von den Goldsachen und dem baren Gelde haben die Mörder nichts geraubt. Das erklärt sich jedoch dadurch, daß sie die Flucht ergreifen mußten, denn dem vierten Opfer, der Magd, war es gelungen, zu entkommen. Sie lag besinnungslos und wurde für tot gehalten, entfloh jedoch, als sie zum Bewußtsein erwachte, von einem der Mörder bis auf die Straße verfolgt, und entkam über die Straße zu dem Nachbarhofe, wo ihr Mann als Knecht diente. Die Erregung, die in Prischib und Umgegend herrscht, ist groß.

Die Amazone von Port Arthur. Eine romantische Geschichte von einer russischen Amazone, **Haritoua Korotkiewitsch**, berichtet der „Nowy Krai", die oft genannte Zeitung der Belagerten in Port Arthur. Sie focht tapfer in vielen Kämpfen mit, bis der Tod ihrer seltsamen Laufbahn ein Ende machte. Ihr Gatte diente in Port Arthur, aber als sie sich zu ihm begeben wollte, hielt man sie in Charbin auf, weil sie eine Frau war. Darauf legte sie männliche Kleidung an und erreichte so Port Arthur, kurz vor der Landung der Japaner. Sie fand bald das Regiment ihres Mannes und trat in dessen Reihen ein. Sie nahm an zahlreichen Ausfällen der Belagerten teil, und auch bei der Verteidigung von Corner Hill kämpfte sie tapfer mit. Man entdeckte zwar bald ihr Geschlecht; aber da sie so kühn und unermüdlich kämpfte und besonders ihre Aufmerksamkeit den Verwundeten mit größter Sorgfalt zuwandte, erhielt sie die Erlaubnis, in den Reihen der Soldaten zu bleiben. Ihr Mann wurde verwundet, während sie an seiner Seite kämpfte. In den kritischen Tagen seiner Krankheit pflegte sie ihn, dann kehrte sie an die Front zurück und wurde Kurier des Hauptmanns Guzakowitz vom 13. Regiment. Furchtlos ritt sie von einer Stellung zur anderen, unbekümmert um das Tosen und die Gefahren der Schlacht. Als sie am 16. Oktober mit Depeschen in die Schanzgräben kam, platzte eine große Granate, zerstörte die Erdwerke und **tötete** sie zugleich mit acht Soldaten. Man begrub sie allein in einem Grab. Um den Leichnam der tapferen Frau wurde eine Fahne geschlungen.

Die Prinzessin Luise von Koburg wird binnen kurzem Paris verlassen und sich nach England begeben, wo sie mit ihrer Schwester, der Gräfin Stefanie Lonyay, und deren Gatten zusammentrifft, die sie eingeladen haben, das Weihnachtsfest mit ihnen gemeinsam zu verleben. Es bestätigt sich, daß die Beziehungen der Gräfin Lonyay zum Kaiser Franz Josef und zu der österreichischen Kaiserfamilie seit ihrem Eintreten für ihre Schwester eine erhebliche Abkühlung erlitten haben. Man macht ihr zum Vorwurf, namentlich durch ihre Angriffe gegen den Prinzen Philipp von Koburg, der an sich schon so peinlichen Angelegenheit unnötiger Weise neuen Sensationsstoff zugeführt zu haben. Man wünscht in Wien, der unerquicklichen und dem Ansehen der Monarchie wenig förderlichen Affäre ein möglichst schleuniges und unauffälliges Ende zu bereiten, und ist der Meinung, daß dies ohne das Hervortreten der Gräfin Lonyay leichter zu erreichen gewesen wäre.

Beim Spiel erhängt. In Ruschwitz in Pommern hatte, wie der „Tgl. Rdsch." geschrieben wird, eine Frau, um das fortwährende Zuschlagen der Haustür, zu der drei Stufen führten, zu verhüten, eine Schnur an den Drücker und Türrahmen gebunden, die in der Mitte eine Schleife hatte. Die Schleife wurde in Abwesenheit der Mutter von den Kindern als Schaukel benutzt, indem sie ihre Hände in die Schleife steckten, die Tür dann aufstießen und so mit der Tür hin und her baumelten. Während dieses Spiels kommt die zwölfjährige Tochter aus der Schule; sie will nun auch so schaukeln. Dabei steckt sie den Kopf und Hände in die Schlinge. Ein Windstoß reißt in diesem Augenblick die Tür weit auf, lachend zieht sie noch die Hände aus der Schleife, um nach dem Drücker zu greifen; sofort zieht sich aber schon die Schleife um ihren Hals zusammen. Die kleineren Geschwister stehen lachend daneben und freuen sich über die Gebärden, die hervorquellenden Augen, und wie ihre Schwester strampelt und sich sträubt. Endlich wird eine Nachbarin auf das Gelächter aufmerksam. Sie befreit zwar sofort das unglückliche Kind aus der gefährlchen Lage, aber leider schon zu spät; **die Kleine war schon erstickt!**

Ein riesiger Dockbrand hat in **Boston** die Warrenlinie sehr geschädigt. Der Materialschaden beträgt 600 000 Dollars. Die Brandstrecke erreichte das Zentrum der Stadt. Die Dampfer entkamen glücklicherweise. Soweit bekannt ist, wurden keine Personen getötet.

Eine entsetzliche Massentragödie spielte sich am Sonntag in Polignano (Bari) ab. Ein reicher Arzt, Doktor Pellegrini, hatte Apollonia, die Tochter des Bürgers Gianluisi, verführt. Er war aber in allen Instanzen freigesprochen worden. Als der Doktor in Begleitung seiner beiden Brüder abends nach Hause ging, wurde er von der Familie der Verführten angefallen. Der Arzt schoß den Vater des Mädchens nieder, der sofort tot war, und verwundete das Mädchen sowie dessen Mutter und Bruder schwer. Er selbst aber wurde seinerseits durch Axthiebe niedergemacht, während seine beiden Brüder durch Dolchstiche verletzt wurden. Apollonia liegt im Sterben.

Selbstmord im Café. Im Café Zentral zu Darmstadt erschoß sich der 21jährige Student der technischen Hochschule Ludwig Weyrich aus Thalermühle, Kreis Alzey. Weyrich jagte sich an einem Tische, an dem er einige Stunden in größerer Gesellschaft gesessen hatte, plötzlich eine Kugel in den Kopf. Das Motiv des Selbstmordes soll der „F. Z." zufolge in Liebeskummer zu suchen sein.

Lebaudys Luftschiff. Lebaudy unternahm am Freitag in Paris mit seinem lenkbaren Luftschiff trotz des dichten Nebels seinen 45. Aufstieg. Bemerkenswert ist, daß in der Gondel des Ballons diesmal 6 Personen Platz genommen haben; es ist dies das erste Mal, daß so viele Personen in einem lenkbaren Luftschiff aufstiegen.

Der Geist von St. Margaret. An der Margaret-Bai herrscht, wie seit einigen Tagen die Londoner Zeitungen berichten, unter Frauen und Kindern eine **vollständige Panik**. Es ist ein Geist, der diesen Zustand hervorgerufen hat. Geschildert wird er als eine große Gestalt, die von Kopf zu Fuß weiß ist. Der Geist scheint eine besondere Vorliebe für das weibliche Geschlecht und für Kinder zu haben, während er männlichen Augen bisher unsichtbar blieb. Ohnmächtige Damen und schreiende Kinder sind das Resultat seines Erscheinens. Eine der Damen erzählt, daß sie ein Mädchen furchtbar schreien hörte, und als sie zur Hilfe herbeieeilte, eine große, weiße Gestalt sah, die sich mit einem merkwürdigen summenden Geräusch bewegte und über einen hohen Zaun hinübersprang, „als wenn sie Federn unter den Füßen hätte." Es hat sich nun vor kurzem ereignet, daß in St. Margaret ein Bräutigam auf dem Wege zur Kirche, wo die Hochzeit vor sich gehen sollte, von unbekannten Personen in einen Wagen gelockt wurde, der in schneller Fahrt davonfuhr. Von diesem Bräutigam hat man seitdem trotz aller Nachforschungen nichts gehört und gesehen, und die abergläubische Seemanns- und Fischerbevölkerung St. Margarets ist sich vollständig darüber klar, daß der Verschwundene umgebracht wurde und jetzt als Geist die Gegend unsicher macht. Es gibt freilich in St. Margaret auch Menschen, die nicht an Geister glauben, und diese haben jetzt einen vollständigen Wachtdienst eingerichtet. In jeder Nacht, sofort nach Einbruch der Dunkelheit beginnend, ziehen Patrouillen umher, die als Beschwörungsmittel dicke Knüppel bei sich tragen. Bisher sind ihre Beschwörungsversuche jedoch dadurch unmöglich gemacht worden, daß der Geist sich vor ihnen nicht sehen ließ.

Neue Goldfelder in Maschonaland. Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus hat die Chartered Company aus Salisbury in Rhodesien ein Telegramm erhalten, in dem die Entdeckung ausgedehnter Alluvialgoldfelder im Bezirke **Viktoria** in Maschonaland gemeldet wird. Das Gold soll nach dem Berichte Sachverständiger bestem Klondyke- oder australischem Golde gleichkommen.

Eine Oberhofmeisterin comme il faut. Keine der geringsten Sorgen soll es sein, der Braut des deutschen Kronprinzen die vom Herkommen vorgeschriebene Hofhaltung zusammenzustellen. Das Wichtigste ist da die Wahl der Oberhofmeisterin. Die Aufgaben, die dieser Würdenträgerin zufallen, sind durchaus nicht leicht und nicht nur dekorativer Art. Sie muß der erfahrene Mentor ihrer Herrin sein und doch die Kunst üben, immer im Hintergrunde zu bleiben, dem Publikum fast unsichtbar. Nach preußischem Brauche wird das Amt der Oberhofmeisterin einer Prinzessin, insbesondere der Kronprinzessin, meist einer Grafenwitwe übertragen, die diesen Anforderungen entspricht. Die preußische Geschichte hat, woran der „Lokalanzeig." erinnert, eine beinahe klassisch zu nennende Oberhofmeisterin aufzuweisen, die **Gräfin Voß**, unter deren Aegide die Königin Luise als Kronprinzessin das Parkett des Berliner Hofes betrat. Die Lebenserinnerungen der Gräfin Voß, die unter dem Titel „Neunundsechzig Jahre am preußischen Hofe" erschienen, sind viel gelesen worden. Weniger bekannt ist es, daß sich unter ihren nachgelassenen Papieren auch eine originelle Aufzeichnung vorfand, die das „Ideal einer Oberhofmeisterin" schildert. „Was die äußere Haltung betrifft," heißt es dort, „so soll eine Oberhofmeisterin ihren Kopf aufrecht halten, gerade gehen, ein leutseliges, aber würdiges Wesen haben und sich anständig verbeugen, nicht, wie man jetzt tut, mit dem Kopfe, sondern mit den Knien ehrbar und feierlich herabsenken und langsam und stattlich wieder erheben . . . Mit ganzem Herzen und ganzer Seele muß sie der Fürstin ergeben und zugetan sein, bei der sie ist. Ist diese jung, so muß sie mit Sorgfalt ihre Jugend und Unerfahrenheit behüten, ihr ohne Strenge und mit Ehrerbietung allzeit die Wahrheit sagen und sie erinnern, daß ihr Beispiel in betreff der Moral und der Sitten sicher ist, nachgeahmt werden. Sie muß gegen ihre Gebieterin höflich, artig und ehrfurchtsvoll sein, nicht vorgreifend noch anmaßend, aber auch wissen, was sie sich selbst schuldig ist. Zurückhaltend, nicht viel sprechend, sich keine unpassende, ausgelassene Heiterkeit erlauben oder gedankenlose, triviale Bemerkungen, aber bemüht sein, wenn es der Augenblick verlangt, eine Konversation zu machen. Und auch bei dieser muß sie immer bedacht sein, den Respekt gegen die Fürstin nicht zu vergessen, den sie ihr schuldig ist, und sich ganz ebenso gegen Untergebene weder Mangel an Rücksicht noch eine zu große Vertraulichkeit gestatten." Nicht umsonst wurde diese Gräfin Voß „**Madame Etiquette**" genannt.

Das Mordes verdächtig. Das aus Bayern gebürtige Ehepaar Fischer wurde in Hanau verhaftet, weil es verdächtig erscheint, an der Mordaffäre des Pfarrers Thöbes in Heldenbergen beteiligt zu sein.

Den Bau eines größeren Genesungsheims in **Oliva** für Soldaten aus dem Bereich des 17. und eventuell auch anderer östlicher Korps bereitet die Militärverwaltung vor.

Prinz von Gobi. Abdulah bin Mehemed Prinz von Gobi, diesen famosen Titel hat sich der — Kaiser der Sahara, **Jacques Lebaudy**, jetzt verliehen. Er war bekanntlich vor kurzem in Konstantinopel wegen des Verdachtes der Defraudation verhaftet worden, ist aber inzwischen freigelassen und nach Korfu abgereist. Er macht jetzt völlig den Eindruck eines geistesgestörten Menschen.

Ergriffener Betrüger. Der aus Hohenlimburg nach Veruntreuung von mehr als zwei Millionen Mark flüchtige Kommerzienrat Julius Ribbert ist in Paris **verhaftet** worden. Ribbert, welcher dort unter falschem Namen lebte, wurde in einer Theaterloge von früheren Geschäftskollegen erkannt und nach Theaterschluß in seiner Wohnung festgenommen. Das deutsche Konsulat hat schon Schritte wegen Auslieferung des Verhafteten an die deutschen Behörden unternommen.

Ein für tot erklärter Pfarrer. Vor dem Amtsgericht in Trier wurde am 17. November nach der „Frkf. Ztg." der am 6. Januar 1894 spurlos verschwundene Pastor **Thomas Vales** aus Edingen bei Echternach auf Antrag der Verwandten zur Regelung der bedeutenden Hinterlassenschaft für tot erklärt. Damit hat eine dunkle, unaufgeklärte Tat ihren zivilrechtlichen Abschluß gefunden, die einst die dortige Gegend in nicht geringe Aufregung versetzt hat. In jener kalten Winternacht hatte der Pastor einen befreundeten Arzt in Echternachbrück besucht und sich in später Stunde von ihm an der Sauerbrücke verabschiedet. Seit dieser Stunde wurde er nicht mehr gesehen. Die Staatsanwaltschaft nahm nach längerer ergebnisloser Untersuchung an, daß der Vermißte bei der Dunkelheit in die Sauer gestürzt und den Tod durch Ertrinken gefunden hat. Allein, dann hätte das wasserarme Flüßchen die Leiche doch wieder herausgeben müssen. Am wahrscheinlichsten dürfte wohl die verbreitetste Annahme sein, daß der Pastor **ermordet** und **an unbekannter Stelle eingescharrt** worden ist.

Kirchliche Anzeigen.

Zu U. L. Frauen: Montag, den 21. November, abends 6 Uhr: Bibelstunde in der Gertraudenkapelle; Archidiak. Pfanne.

St. Ulrich: Mittwoch, den 23. November, abends 8 Uhr: Bibelstunde im Konfirmandenzimmer der Oberpfarre; Oberpf. Wächtler.

Zu St. Georgen: Dienstag, den 22. Novbr., abends 8 Uhr: Bibelbesprechung im Gemeindehause.

Johanneskirche: Mittwoch, den 23. November, abends 8 Uhr: Bibelstunde Bruckdorferstr. 3; Pastor Faßmer.

Domkirche: Dienstag, den 22. Novbr., abends 8½ Uhr: Biblische Besprechung Kl. Klausstr. 12.

Laurentiuskirche: Dienstag, den 22. Novbr., abends 8 Uhr: Biblische Besprechung Henriettenstr. 18.

Zu St. Stephanus: Dienstag, den 22. November, abends 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde im Gemeindehause Albrechtstraße 27; Hilfspred. Busch. Mittwoch, den 23. November, abends 6 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehause Albrechtstr. 27; Pastor Meinhof.

Paulusgemeinde: Mittwoch, den 23. Novbr., abends 8½ Uhr: Gemeinschaftsstunde Herderstr. 9; Pfarrer Bach.

Zu St. Bartholomäi (Halle-Giebichenstein): Mittwoch, den 23. November, abends 8 Uhr: Bibel-Besprechstunde Pestalozzistr. 4; Pastor Meltzer.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 19. November 1904.

Aufgeboten: Der Bauaufseher Hermann Manske, Czarnikau und Else Müller, Krondorferstr. 7.

Eheschließungen: Der Schriftsetzer Arthur Kresse, Hackebornstr. 4 und Frida Rose, Henriettenstr. 6. Der Bahnarbeiter Karl Leinung, Bernhardystr. 11 und Helene Hocke, Schillerstr. 15. Der Hausdiener Hermann Lischke und Martha Amend, Taubenstr. 6. Der Handelsmann Franz Uhlitzsch und Hedwig Rackwitz, Rud. Haymstr. 12. Der Tischler Hermann Koch und Berta Brandt, Sophienstr. 40.

Geboren: Dem Kellner Wilhelm Meier, Gr. Klausstr. 6, S. Kurt. Dem Sattler Max Fischer, Mittelstr. 1, S. Otto. Dem Handarbeiter Franz Schmidt, Huttenstr. 2b, T. Käthe. Dem Schneider Max Pittke, Kl. Sandberg 4, T. Charlotte. Dem Telegraphenarbeiter Hermann Fuchs, Jakobstr. 41, T. Lisbeth. Dem Tischler Wilhelm Heine, Mansfelderstr. 46, T. Katharina. Dem Schuhmacher Johannes Limpert, Schwetschkestr. 16, S. Hans. Dem Zuckerfabrikarbeiter Gottfried Koletzki, Graseweg 11, S. Paul.

Gestorben: Des Formers Stefan Dominiak T. Magdalena, 1 J., Schlosserstr. 3. Des Schriftsetzers Theodor Ochse S. Willy, 7 J., Klinik. Der Kaufmann Jeszaja Kassyiusz, 36 J., Landsbergerstr. 13. Des Kaufmanns Emil Müller Ehefrau Franziska geb. Hoffmann, 40 J., Magdeburgerstr. 39. Der Schreiber Otto Schulze, 23 J., St. Elisabeth-Krankenhaus.

Auswärtige Aufgebote: Der Oberkellner Johannes Bethge, Halle und Emma Kappe, Gröningen. Der Buchbinder Moritz Meineber, Leipzig und Anna Lüders, Leipzig-Reudnitz. Der Unteroffizier Arthur Borm, Halle und Marie Dühmke, Kolberg.

Halle (Nord), Burgstraße 38. Meldungen vom 19. November 1904.

Aufgeboten: Der Fabrikarbeiter Gustav Friedrich, Kaiserstr. 1 und Anna Winter, Trothaerstr. 78. Der Maurer Hermann Lohrengel und Ernestine Halbig geb. Freund, Schillerstr. 15. Der Bahnarbeiter Wilhelm Bartel, Harz 3 und Lina Wernicke, Händelstr. 31.

Eheschließungen: Der Fabrikarbeiter Otto Leiter und Wanda Bohne, Saalestr. 5. Der Schlosser Paul Werner, Osendorferstr. 2 und Berta Dittmar, Eichendorffstr. 13.

Geboren: Dem Lokomotivhilfsheizer Richard Hehne, Schleifweg 6, S. Helmut. Dem Schneider Adolf Vogel, Lessingstr. 21, S. Walter. Dem Kaufmann Richard Steckel, Schillerstr. 36, T. Erna.

Fremdenliste.

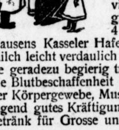
Hotel zur Stadt Hamburg. Major von Radonitz nebst Gemahlin aus Hannover. Baumeister Lindner nebst Gemahlin, Fabrikbes. Max Pinoff aus Berlin. Hüttendirektor Stahl aus Hettstedt. Theaterdirektor H. P. Zeller nebst Gemahlin, Schauspieler Ed. Steinberger aus Wien. Fabrikbesitzer P. Knorr nebst Gemahlin aus Dresden. Fr. Bümann, Wilh. Herbes, beide aus Hannover. R. Dossow, Bernh. Markwald, Sachter, T. Franken, Paul Tischler, sämtlich aus Berlin. **Kaufleute:** Ernst Scholz aus Liegnitz, Adolf Tomsky, Bruno Aber, beide aus Breslau, Heinrich Modersohn aus Herford, F. Weberle aus Pforzheim, Paul Köbe aus Leipzig, Geisberg aus Chemnitz, A. Scheibe aus Gera.

Hotel Kronprinz (Evang. Vereinshaus). Vikar E. Kieser aus Winnenden. Lehrer H. Steinmeyer aus Helsta. Frl. E. Witt aus Magdeburg. Kaufleute: L. Rewold aus Erfurt, A. Löscher, M. Escher, beide aus Leipzig, W. Gohla aus Magdeburg, E. Petzold aus Plauen i. V.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: **Dr. Walther Gebensleben;** für Provinz u. Allgemeines: **Otto E. Neumann;** für Lokales: **Erich Beuthner;** für den Börsen- und Handelsteil: **Adelbert Kirsten,** sämtlich in Halle a. S.
Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht **persönlich**, sondern lediglich „**An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S.**" zu adressieren. — Für unverlangt eingehende Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen. Sendungen, welche eventuell zurückgesandt werden sollen, muß das Porto beigefügt sein.

Rosig angehaucht, zart und sammetweich wird die Haut durch den täglichen Gebrauch der an Feinheit und Milde unerreichten **Myrrholinseife.**
(6476)

Sicher und schmerzlos wirkt das seit 30 Jahren bewährte echte Radlauer'sche Hühneraugenmittel, Fl. 60 Pfg. Nur echt mit der Firma: **Kronen-Apotheke, Berlin.** Depot in den meisten Apotheken u. Drogerien.
(5499)

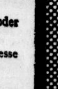


Mutter: Lieber Onkel, unser Mariechen gefällt mir garnicht mehr, sie isst nicht genügend und kann auch keine Milch vertragen, rate mir nur, was ich mit ihr anfangen soll. — **Onkel:** Liebe Bertha, die Kleine ist blutarm, wie viele Schulkinder es sind, und für diese giebt es nichts besseres wie 3 oder 4 mal täglich eine Tasse Milch mit Hausens Kasseler Hafer-Kakao gekocht, durch welchen die Milch leicht verdaulich und schmackhaft wird, sodass Kinder sie geradezu begierig trinken. Kasseler Hafer-Kakao bessert die Blutbeschaffenheit u. bewirkt eine reichliche Anbildung der Körpergewebe, Muskulatur u. von Fett; er ist ein hervorragend gutes Kräftigungsmittel und ein ideales Frühstücksgetränk für Grosse und Kleine.
(6471)

Quaker Oats wird am besten und vorteilhaftesten in einem Quaker Oats Kocher zubereitet.

Wir senden Gratis einen Quaker Oats Kocher

an jede beliebige Adresse in Deutschland falls uns die unten angegebene Anzahl Schutzmarken, die aus der Vorderseite der Packete zu schneiden sind



und so aussehen, franco in einer Sendung und vor dem 31. Dezember 1905 zugehen.

50 Schutzmarken von 1 Pfd. Packeten oder
100 " " ½ " "

Um deutliche Angabe des Namens und Adresse wird höfl. gebeten.

ABTEILUNG: D. R.
THE AMERICAN CEREAL COMPANY,
Kaiser Wilhelmstrasse 82, Hamburg.
(5462)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190411221-17/fragment/page=0003

Bruno Freytag Seiden-Stoffe.

6186] Halle a. S., Leipziger Strasse 100.

Langjährige Verbindung mit ersten Fabrikanten bürgt für solide Waren bei vorteilhaftesten Preisen.

Weisse Seidenstoffe für Brautkleider.

Muster-Kollektionen nach auswärts franko.

Ausländische Dekorationsgegenstände und Stickereien in ausgesuchten Stücken soeben eingetroffen.

Paul Danneberg, Kl. Ulrichstr. 18 a.

Damen-

Kopfwäsche, Shampoonieren, Trocken mit elektrisch. Warmluftapparat, das Beste zur Reinigung und Pflege sowie gegen Haarausfall, empfiehlt [6472

E. Zeutschler, Spezial-Damen-Frisier-Salon, Magdeburgerstr. 65 (Hotel Bode). — Fernruf 1885. —

Kein Mundwasser!

Dr. F. Tetzner's Mundessenz-Pulver

Jungbrunnen

besitzt alle hervorragenden Eigenschaften der bekanntesten Mundwasser. [6474

Alleinige Hauptniederlage: **Drogenhaus Wilh. Hoefer,** Inh. Apotheker Hoefer, Geiststr.

Küchenbänke, Stufenleitern dauerhaft und billig Gr. Märkerstr. 23. (6470)

In meinem

Total-Ausverkauf

kommen diese ganze **Woche** hochfeine

Seidenstoffe, schwarz und farbig,

für [6491

Brautkleider, Gesellschaftskleider, Blousen

zu spottbilligen Preisen zum Verkauf.

Hermann Hönicke, Halle

Ecke Leipzigerstrasse, am Leipziger Turm.

Das Lokal muss binnen kurzem geräumt sein.

Haus- u. Grundbesitzer-Verein Halle a. S.

Mittwoch, den 23. November 1904, abends 8½ Uhr

Monats-Versammlung

im kleinen Saale der „Kaisersäle", Gr. Ulrichstr. 51, zu welcher mit der Bitte um recht zahlreiches Erscheinen ergebenst eingeladen wird.

Tagesordnung:

1. Bericht über den 1. allgemeinen Wohnungskongreß in Frankfurt a. M. Referent: Herr Baumeister Gygas.
2. Mittelbewilligung.
3. Die neuen Friedhofsanlagen.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Gäste, auch Nichtmitglieder, sind willkommen. [6504

Im Saale der Berggesellschaft

Dienstag, den 22. November, abends 7½ Uhr:

Liederabend

von

Josef Fanta.

Am Klavier: Herr **Karl Klanert.**

Lieder von Beethoven, Schubert, Schumann, Franz, Liszt, Cornelius, Brahms, Grieg, Weingartner, Wolf und Strauss. — Vollständiges Programm an den Anschlagsäulen. —

Konzertflügel: Blüthner.

Karten zu 3,10, 2,10, 1,05 Mk., sowie Texte à 20 Pfg. in der **Hof-Musikalienhandlung Reinhold Koch,** Alte Promenade 1a. — Fernspr. 2129. — Für Studierende beim Universitätskastellan. [6485

Gesellschaftsreisen

nach

Indien **Abreise 1. Januar 1905, Dauer 78 Tage, 4500 Mark.** Berlin, **Wien, Triest, Port-Said, Aden, Bombay, Jeypore, Delhi, Agra, Benares, Calcutta,** (Ausflug nach **Darjeeling** im Hymalaya) **Madras, Colombo, Neapel, Genua, Luzern,** Berlin.

dem **Orient**	**Italien**	Tunis, Algier
15., 22., 29. Januar, 5., 12., 19. Februar, 10. April. Aegypten, Palästina, Griechenland, Türkei.	**4., 12., 23., 26. Februar, 4., 19., 21. März, 4., 9., 15., 26. April, 4. Mai.** Sicilien, Italienische Seen, Riviera.	**15. März,** Spanien **8. April,** Russland, **26. April.**

Dalmatien, Bosnien, Montenegro, Frankreich, England, Dänemark, Schweden, Norwegen.

Bei allen Gesellschaftsreisen und Sonderfahrten im Preise eingeschlossen: Fahrt, Führung, Hôtel, Verpflegung, Ausflüge, Besichtigungen, Trinkgelder u. s. w.

Extra-Sonderfahrt im Mittelmeer

mit dem von uns hierzu gecharterten Dampfer **„Therapia"** von der **deutschen Levante-Linie** in Hamburg.

Abreise aus Hamburg 15. Februar, aus Genua 25. Februar. Genua, Ajaccio, Tunis, Malta, Alexandrien, Cairo, Beirut, Damaskus (Baalbeck), Jaffa, Jerusalem, Smyrna, Constantinopel, Athen, Olympia, Corfu, Ragusa, Venedig.

Dauer 42 Tage, Preis 1600—2400 Mk. nach Lage der Kabinen einschliesslich aller Land-Ausflüge. Für diese Reise werden **höchstens 80 Personen** angenommen.

Führung durch unsere **bewährtesten Kräfte.** (6429

Ausführliche Prospekte kostenfrei.

Für **Einzelreisende** Fahrkarten, Rückfahrkarten, Rundreisehefte etc. für **Eisenbahnen und Dampfschiffe** in jeder beliebigen Zusammenstellung.

Hôtel-Checks als Zahlungsmittel für alle grösseren Plätze.

Carl Stangen's Reisebureau

Gegründet 1868. Berlin W., Friedrichstrasse 72. **Erstes und ältestes deutsches Reise-Bureau.** **Gegründet 1868.**

Städtisches Höheres Technisches Institut

COETHEN-Anhalt.

Akadem. Lehranstalt (staatl. subventioniert) zur Ausbildung von Ingenieuren. Abteilungen: 1. Maschinenbau. 2. Elektrotechnik. 3. Techn. Chemie, Gastechnik. 4. Hüttenwesen. 5. Keramik, Glas- u. Cementtechnik. Semesteranfang Mitte April und Mitte Oktober. 25 Lehrkräfte. Ueber 500 Besucher. Normale Studiendauer: 7 Sem. Mind. Vorbild.: Einjähr. Zeugn. **Programm und nähere Auskunft durch das Sekretariat.**

Der Magistrat: Schulz, Oberbürgermeister. Der Direktor: Dr. Fuchs, Dipl.-Ing.

Prachtv. Pianino, solideste Konstr., herrl. Ton, neu, billig abverk. Anhalterstr. 7, II. l.

Gravensteiner, Goldparmänen, Borsdorfer, Stettiner, Ananas-Reinetten etc. in Massen. [5925

G. Renneberg, Charlottenstraße 7.

---

9 Sort. Sage u. schreibe. 3 Mark. g. Nchn. Verp. frei.

ca 20—30 marin. F. Her.
ca 25-30 Rotmp. (od. 12 Dos. Bismbr.) 2 Pfd. Sardellher. 1 Dos. Anchov. C. 1 F.
Kochbuch z. 60 Stück:
Brathr., Büfl. u. Spr. u.
1 ganzr. fett. Aal
Degeners Conservfabr. b. 1881, Swinemünde D. 117.
Auf Wunsch lief. dazu: 1 Dos.
ff. Gelecal à ½ M. 1 Dos.
ff. Hummera 1 M. ½ Pfd. ff.
Lachs u. 1 Dz. Delfard. zusf. 1 M.
1 Dos. R. Caviar 60 Pfg.

(6290)

Kaisersäle.

Mittwoch, den 30. November, abends 7½ Uhr

Klavierabend

von

Edouard Risler.

Programm: 1. **Liszt:** Variationen über ein Motiv von Bach. 2. **Beethoven:** Sonate B-dur (op. 106). 3. **Chopin:** Scherzo E-dur, Nocturno Es-dur, Mazurka A-moll, Mazurka C-dur, Polonaise As-dur. 4. **R. Strauss:** Till Eulenspiegels lustige Streiche (für Klavier bearb. von Risler). (6487

Konzertflügel: Blüthner.

Karten zu 3,10, 2,10, 1,55 und 1,05 Mk. in der **Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch,** Alte Promenade 1a. — Fernspr. 2129. — Für Studierende beim Universitätskastellan. [6486

Dienstag, den 22. November 1904, präzise 8 Uhr

Generalversammlung

zur Annahme neuer Statuten. [6497

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der kynologische Verein.

Albert Neubert's Leihbibliothek,

Buch- und Kunsthandlung, Journal-Lesezirkel,

Halle a. S., Poststraße 7. — Fernspr. 1292.

Großes modernes Bücher-Leih-Institut

von belletristischen und allgemeinwissenschaftlichen Werken — Reisen, Biographien, Memoiren 2c. — in deutscher, französischer und englischer Sprache.

Alle geeigneten Neuheiten werden sofort bei Erscheinen in vielfacher Anzahl angeschafft.

Abonnements für hier auf	1 Band	2 Bände	3 Bände	4 Bände	5 Bände
(bei ev. tägl. Umtausch) monatlich	Mk. 1.—	1.50	2.—	2.50	3.—
Abonnements für auswärts auf	10—12 Bände (5 kg-Paket)			18—20 Bände	
monatlich	Mk. 1.50			Mk. 2.—	

Jedes Werk ist auch einzeln außer Abonnement leihweise zu haben.

Umtausch beliebig. — Eintritt täglich. — Katalog soeben erschienen.

Sing-Akad. **Dienstag** 6 U. Ueb. Volksch. Aufführung d. **„Messias"** am 14. Dezbr. Anmeld. b. Prof. **Reubke,** Bernburgerstr. 30, V. 10—1. [6477

Paedagogium Blankenburg-Harz bisher Bad Sachsa.

Entlassungszeugnis aus Kl. I berechtigt z. einj. Dienst. — Bis Mich. 04 **230** Schüler entlassen.

Prospekt durch d. Direktor **Rhotert.** 6102]

Präcisions-Taschenuhren

A. Lange & Söhne, Glashütte i. Sa.

Zu beziehen durch alle feineren Uhrengeschäfte. 28 Präm. (5954)

Grosse Auswahl **feiner Präzisions-Uhren** A. Lange Söhne, Glashütte und **Glashütter Uhren** Union Glashütte, **feiner Genfer** und **Schweizer Taschen-Uhren. Kunstgewerbliche Ausstellung moderner Zimmer-Uhren.** (5961

Paul Maseberg, Uhrmacher, Gr. Ulrichstr. 48.

Dr. Wilhelm Rasch, Halle (Saale), Albrechtstr. 38,

Vertreter der **Gothaer Lebens-Versicherungsbank a. G.** Versicherungs-Kommissar der **Prov.-Städte-Feuer-Societät.** Annahmestelle von **Hypotheken-Darlehns-Anträgen.** [4122

Mosel- und Saarweine

Peter Nicolay, Uerzig a. d. Mosel. [8010

Spezialität: Naturreine Weine eigenen Wachstums.

95 000 □m Weinbergsbesitz in ersten Lagen.

Man verlange Preisliste, eventl. Proben.

Wratzke & Steiger

Hoflieferanten (5563

Juweliere und **Edelschmiede**

Königl. Griech. Hoflieferanten. **Halle a. S.,** Poststr. 8.

DAVID'S MIGNON-KAKAO

pr. Pfd. Mk.: 1,60, 1,80, 2,00 u. 2,40 ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.

Fr. David Söhne, Halle a. S.

DAVID'S MIGNON-SCHOKOLADE [5168]

p. ¼ Pfd. Packet 40, 50, 60 Pfg ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.

Fr. David Söhne, Halle a. S.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190411221-17/fragment/page=0004

An unsere Kirchenchöre.

Die wohlbekannte und geschätzte Singakademie zu Halle veranstaltete am Sonnabende ein Kirchenkonzert in der Marktkirche, in dessen Programm Bach und Mendelssohn vorherrschend waren. Wir sehen damit diesen tüchtigen und beliebten Gesangschor in verständigster Weise den in letzter Zeit besonders hervorgetretenen Wünschen entsprechen, wonach bei Kirchenkonzerten Profanmusik ausgeschlossen sein und das Programm eine innere Einheitlichkeit zeigen soll. Das wird leider von vielen Kirchenchören noch nicht genügend beachtet. Der Kgl. Musikdirektor Otto Richter in Eisleben schreibt im „Korrespondenzblatt des Evangelischen Kirchengesangvereins für Deutschland" unter der Ueberschrift „Ein Mahnwort an unsere Kirchenchöre" u. a. folgende beherzigenswerte Worte:

Auf dem letzten Deutschen Kirchengesangvereinstage, welcher im Jahre 1902 in Hamm stattfand, wurde über das Thema „Volkskirchenkonzerte und liturgische Andachten in Stadt und Land" verhandelt. Das Referat sprach folgende Grundgedanken aus: Die kirchliche Tonkunst ist, mehr als bisher, in den Dienst der inneren Mission zu stellen, und zwar in der Art, daß der Kirche entfremdeten Volkskreise auf dem Wege persönlicher Einladung zu möglichst häufigen unentgeltlichen Darbietungen bester evangelischer Kirchenmusik ins Gotteshaus geholt werden. Instruktive Programme führen, bei wohlüberlegtem Fortschritt vom Einfachsten zum Schwierigeren, das Volk zum Verständnis unserer großen Meister, vor allem Johann Sebastian Bachs. Vom Volkskirchenkonzert aus wird der Weg gebahnt zur liturgischen Feier und von da zum Gemeindegottesdienste. Die Konzertprogramme müssen auf eine gleichzeitige Entwicklung des volkstümlich missionierenden mit dem kunstergötzlichen Elemente bedacht sein. Einen Hauptwert müssen sie legen auf innere Einheitlichkeit und organische Gliederung, auf logische und psychologische Anordnung des Stoffes, auf ein unbedingtes de tempore, sowie auf Knappheit der Form. Die Gemeinde ist jedesmal zur Mittätigkeit heranzuziehen und ihr am Anfang bezw. Ende und — wenn besonders eindrucksvolle Wahrheiten ihr Eigentum werden sollen — auch in der Mitte Gelegenheit zu geben, passende Verse aus unseren Kirchenliedern anzustimmen. In den Text gedruckte Bibelsprüche, welche Zusammenhang und Fortschritt der einzelnen Musikstücke deuten sollen, können dem Programm eingefügt werden, desgleichen auf die Rückseite zu druckende Erläuterungen hymnologischen, biographischen, geschichtlichen und ähnlichen Inhalts, die den Zweck haben, zugleich das musikgeschichtliche Verständnis für das Gehörte zu popularisieren. Profanmusik ist aus den Programmen auszuscheiden; sie gehört, trotz ihres künstlerischen Wertes, nicht in die Kirche, sondern in den Konzertsaal. In Summa: die Programme von Volkskirchenkonzerten sollen nicht eine bunte, beliebige Stückfolge, sondern (im weitesten Sinne) ein Wort sein, welches predigen will. So angefaßt, erheben sich die Volkskirchenkonzerte, auch ohne eine eingefügte Ansprache des Geistlichen, zu Musikgottesdiensten, welchen missionierende Kraft innewohnt. Diesen Grundgedanken stimmte der 17. deutsch-evangelische Kirchengesangvereinstag einmütig zu. Er forderte in einer einstimmig gefaßten Resolution „alle mit ihm verbundenen Landes- und Provinzialvereine und die Kirchenchöre auf, in diese Arbeit tatkräftig mit einzutreten". „Insbesondere" sprach er „seine Genugtuung und Freude darüber aus, daß in unseren Tagen auf allerlei Weise Bachsche Kirchenmusik wieder in den Gottesdienst eingeführt wird". Er richtete an die Neue Bachgesellschaft das Ersuchen, bei ihren Veröffentlichungen möglichst auf die Einführung und Einführbarkeit Bachscher Werke in den Gottesdienst Rücksicht nehmen zu wollen. — Seit diesem Hammer Tage sind nun zwei Jahre verflossen, und die Frage ist wohl berechtigt: Haben sich die Hoffnungen, welche an die Beratungen desselben geknüpft wurden, erfüllt, oder steht deren Erfüllung noch aus? — Zunächst wird da gesagt werden dürfen, daß wir in bezug auf Veranstaltung unentgeltlicher oder ganz billiger Kirchenaufführungen wie auf Pflege Bachscher Musik in Volkskirchenkonzerten und liturgischen Gottesdiensten schon fortgeschritten sind. Wie aber, so fragen wir näher, verhält es sich mit den Programmen unserer Kirchenchöre? Sind sie Programme von Musikgottesdiensten? Ich glaube, daß diese Frage nicht ohne weiteres bejaht werden darf, vielmehr zugegeben werden muß, daß vielen unserer landläufigen Programme für Kirchenkonzerte, Orgelvorträge usw. noch jede innere Geschlossenheit fehlt, obgleich schon J. N. Forkel im Jahre 1779 sagt, daß Musikvorträge ohne leitende Ideen Sache der Tafelmusik, der Gesellschafts- und Gelegenheitsmusik seien, nicht aber Sache des Konzertes (geschweige des Kirchenkonzertes!). Und wird der Gemeinde überall in unseren Aufführungen Gelegenheit gegeben, wenigstens am Schlusse ihre Gefühle in Liedern auszuströmen? Ich glaube: nein! Das aber ist besonders zu bedauern. Denn gerade solche Mitwirkung der Gemeinde ist das Durchschlagende bei Volkskirchenkonzerten, ohne sie wird das Herz der Massen vielleicht niemals ganz erreicht. Und die Ausschließung von Profanmusik? Nun, die zuletzt im „Korrespondenzblatt" veröffentlichten Kirchenprogramme enthalten noch folgende Stücke: Berceuse (d. i. Wiegenlied) für Violine von Godard, Adagio aus der Gesangsszene von Spohr, Präludien für Cello von Chopin, Nocturno (d. i. Nachtmusik, Nachtständchen) für Violine von Field, Elegie (Klage) für Violine von Ernst, Lento aus dem Violinkonzert von Richard Strauß, während in dem Verzeichnis eines anderen Blattes (vom September 1904) als aufgeführte Kirchenstücke genannt sind: Symphonische Poeme von Elgar, Trauermusik aus der „Götterdämmerung" von Richard Wagner, Elegie für Streichinstrumente von Sibelius u. a.

Gegen alle diese Kompositionen von zum Teil hohem und höchstem musikalischen Werte wird ganz gewiß im Konzertsaal kein Mensch etwas einzuwenden haben, aber gehören sie in die Kirche? Im Angesichte Gottes hat der Mensch nur anzubeten, zu danken, zu loben oder sich huldigend zu demütigen. Kein selbstgefälliges Virtuosentum hat ein inneres oder äußeres Recht, in der Kirche vor Gott hinzutreten und das Wort zu nehmen, geschehe es auch mit der größten Kunst. Ein alter, aus der Zeit des flachen Rationalismus überkommener Schlendrian hat derartige Musikvorträge bisher an einer Stätte geduldet, von der sie längst ausgeschlossen sein sollten. Zum Glück ist die Anzahl solcher Kompositionen, welche in der oben gekennzeichneten Weise direkten Bezug auf den ewigen Urquell aller Dinge nimmt, Musik, welche lobt, dankt und betet, Legion. Von den alten Meistern über Bach bis in die jüngste Zeit hinein ist eine Fülle der herrlichsten Kirchenstücke kleiner und großer Form geschaffen worden, welche nicht einmal mit höchster künstlerischer Vollendung wiedergegeben zu werden brauchen, um jeden zu entzücken und in die weihevollste Stimmung zu versetzen. Viele dieser Kompositionen sind auch in ganz kleinen Verhältnissen ausführbar. In Hamm wurde in dem Referate „Volkskirchenkonzerte" usw. eine größere Anzahl solcher Stücke namhaft gemacht, welche sich für Volkskirchenkonzerte ganz besonders eignen. Sollte aber jemand an praktischen Vorschlägen gelegen sein, so findet er solche in den „Musikalischen Programmen mit Erläuterungen". Diese Schrift enthält eine Reihe ausführlicher Programme für Volkskirchenkonzerte zu Totenfest, Weihnachten, Passion bezw. Ostern, welche in Eisleben und anderen, auch kleinen Orten, zur Ausführung gekommen sind. Möchten die in genannter Sammlung niedergelegten Erfahrungen sich den Fachgenossen als eine erwünschte Handreichung bei Volkskirchenkonzerten erweisen, wie sie das schon so oft tun durften, an ihrem kleinen Teile dazu beitragend, daß nicht nur das musikalisch so tiefe Niveau der großen Volksmessen in unserem Vaterlande gehoben, sondern zugleich in kirchlicher Beziehung einer Volksnot gesteuert werde, der die Innere Mission mit den bisherigen Mitteln allein nicht begegnen kann.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 21. November.

Das Genossenschaftswesen im Handwerke.

Am letzten Freitag wurde im „Reichshof" unter reger Beteiligung der zugehörigen Genossenschaften und Genossenschaftsmitglieder der 7. Verbandstag des Verbandes der Handwerkergenossenschaften für den Regierungsbezirk Merseburg abgehalten. Herr Verbandsdirektor Maurermeister E. Friedrich eröffnete die Sitzung nach Begrüßung der erschienenen Gäste, Ehrengäste und Delegierten. Es waren vertreten der Herr Regierungspräsident zu Merseburg durch Herrn Regierungsrat Dr. Thiele, der Hauptverband deutscher gewerblicher Genossenschaften durch Herrn Bankinspektor Mager aus Berlin, die hiesige Handwerkskammer durch ihren Vorsitzenden, Herrn Obermeister Schondorf. Herr Friedrich erstattete den Geschäftsbericht für das verflossene Geschäftsjahr; er stellte darin fest, daß die Zahl der Genossenschaften von 13 auf 16 gestiegen sei, und führte aus, daß die hiesige Handwerkskammer unter dankenswerter Mitwirkung des Herrn Blume-Halle in Eisleben, Bitterfeld, Wittenberg und Delitzsch um die Gründung von Rohstoffgenossenschaften für Schneidermeister bemüht gewesen, und in Eisleben eine solche zustande gekommen sei. In Naumburg ist die Gründung einer Kreditgenossenschaft wegen widersprechender Beurteilung der Verhältnisse bisher nicht erreicht worden, während in Helbra eine derartige Genossenschaft ins Leben gerufen wurde, die sich aber leider an einen anderen Verband angeschlossen hat. Die Zeit für Gründung von Kreditgenossenschaften hielt Redner für außerordentlich günstig wegen der Geldmarktslage. Von hiesiger Häuteverwertung seien durch Herrn Rother-Halle neue Häutegenossenschaften in Quedlinburg und Halberstadt gegründet, die sich aber dem Verbande nicht angeschlossen hätten, da sie außerhalb des Verbandsbezirks lägen. Neu sei die Herausgabe einer Statistik über die Verhältnisse der Genossenschaften und die rechnungsmäßigen Ergebnisse derselben. Herr Friedrich berichtete weiter, daß die Beziehungen der Genossenschaften gegenüber der preußischen Zentralgenossenschaftskasse in Berlin gegen die Vorjahre wesentlich bessere geworden seien, und berührte die Verhältnisse zu dem Hauptverbande deutscher gewerblicher Genossenschaften in Berlin. Den Genossenschaften legte er dringend ans Herz, für möglichst reiche Dotierung der Reserven bemüht zu bleiben. Der königlichen Staatsregierung und dem Vorstande der Handwerkskammer ward für die wohlwollende Bereitstellung von Beihilfen zu den Generalunkosten des Verbandes, insbesondere aber auch für die Form der Bewilligung der Dank des Verbandes ausgesprochen. Die Besprechung des Berichtes gab Veranlassung, nochmals auf das Verhältnis zur preußischen Zentralgenossenschaftskasse einzugehen. Es wurde dabei durch die Herren Thier-Halle und Bankinspektor Mager-Berlin die Richtigkeit der Ausführungen des Berichterstatters festgestellt. Herr Mager betonte ausdrücklich, daß über unzureichenden Kredit nur neugegründete Genossenschaften und kleinere Verbandskassen zu klagen hätten, und daß es richtig sei, daß die Lage der Verhältnisse der Kleingewerbetreibenden gegenüber den Landwirten eine schwierigere sei. Herr Ludwig Grote-Halle war der Ansicht, daß die angeschlossenen Genossenschaften nicht die Erfolge erzielt und das Ansehen gewonnen hätten, welches sie zurzeit besitzen, wenn sie nicht dem Verbande angehörten und durch die Verbandsbank gewerblicher Genossenschaften mit der preußischen Zentralgenossenschaftskasse in Verbindung ständen. Es wurde noch angeregt, daß der Verband bemüht sein möge, Beihilfen zu Einrichtungskosten neuer Genossenschaften zu erlangen.

Darauf folgte die Berichterstattung der Genossenschaften, die mit wenigen Ausnahmen ausweislich der Statistik Fortschritte in den verschiedensten Formen machen. Herr H. Blume-Halle drückte seine Verwunderung darüber aus, daß die Reichs- und Staats- sowie die Kommunalbehörden das Vorhandensein von Produktivgenossenschaften mißachten und ihre Lieferungsaufträge lieber Privaten als den auf Anregung der Staatsregierung gegründeten Genossenschaften zuwenden. So sei die Lieferung von Kleidungsstücken für die hiesige Feuerwehr im Werte von ca. 2000 Mk. bei ca. 25 Mk. Differenz entgegen zweimaligem Beschlusse der Kommission einem auswärtigen Lieferanten übertragen worden. Herr Blume beklagte sich auch über das mangelnde Interesse der Berufsgenossen und des Innungsvorstandes für genossenschaftliche Einrichtungen. Diesen Ausführungen wurde von anderer Seite noch hinzugefügt, daß von einem maßgebenden Mitgliede des hiesigen Magistrats kürzlich erklärt worden sei, „für das Innungswesen und die Handwerker nichts übrig zu haben." (!) Der Verbandstag nahm mit Bedauern von solchen Vorgängen Kenntnis und beschloß, die Interessen der angeschlossenen Genossenschaften energisch zu wahren.

Herr Thier-Halle erstattete Bericht über die ausgeführten Revisionen und machte auf die Notwendigkeit aufmerksam, daß Vorstand und Aufsichtsrat einen urkundlichen Nachweis ihrer Pflichterfüllung zu erbringen und insbesondere die Prüfung der Jahresrechnung und Bilanz gewissenhaft zu besorgen haben. Herr Bankinspektor Mager-Berlin berichtete über die von ihm ausgeführte Revision und über die Revision der Gewerbebank Halle a. S., deren Verwaltung er in guter Verfassung gefunden habe. Es wurden sodann der Kassenbericht für 1903 und der Haushaltungsplan für 1904, sowie der Bericht über die Prüfung der Rechnung für 1903 durch die Gewerbebank Weißenfels entgegengenommen. Mit der Prüfung der Rechnung für 1904 wird die Gewerbebank Zeitz beauftragt. Herr F. Andag-Halle ward als Mitglied des Verbandsausschusses wiedergewählt.

Vom Hauptverbande deutscher gewerblicher Genossenschaften ist die provinzielle Ausdehnung des Verbandes auf der Berliner Märzkonferenz angeregt worden. Es ist aus früheren Verhandlungen bekannt und wird durch Herrn Bankinspektor Mager-Berlin neu bestätigt, daß der Minister für Handel und Gewerbe einer provinziellen Abgrenzung der Verbandsbezirke sympathisch gegenübersteht. Von verschiedenen Seiten wurde die Zweckmäßigkeit gleichmäßiger Bezirksabgrenzung für den Revisionsverband und die Verbandsbank betont. Herr Verbandsdirektor Friedrich konnte sich nicht entschließen, agitatorisch in den Regierungsbezirken Magdeburg und Erfurt tätig zu sein, erklärte sich aber nicht abgeneigt, Genossenschaften außerhalb des Regierungsbezirks Merseburg in den Revisionsverband aufzunehmen, sobald ein diesbezüglicher Modus für die Abänderung des Statuts gefunden sein wird. Die Beschlußfassung hierüber wird dem nächsten oder einem besonders einzuberufenden Verbandstage überlassen bleiben.

— **Am Sonntag der Toten.** Der weihevolle Sonntag, der dem Gedächtnisse der teuren Verstorbenen gewidmet ist, hatte gestern eine ungeheure Menge ernstgestimmter Bürger nach den sonst traumhaft stillen Friedhöfen im Süden, Zentrum und Norden unserer Stadt gerufen. Von früh bis spät abends wallfahrteten alle die, welche einen lieben Verschiedenen betrauern, nach den stummen Stätten, da jene zur letzten und ewigen Ruhe gebettet wurden. Die Zwiesprache der Lebenden mit den Toten, die nie versiegende Liebe und Treue kamen in schöner Weise durch den freundlichen Blumenschmuck zum Ausdruck, der allenthalben auf den Grabhügeln in reichlicher Fülle gespendet war. Wie auf den Friedhöfen, so wurde der Toten auch in den kirchlichen Gottesdiensten gedacht. — Der Friedhof darf nie und nimmer seiner ernsten Ruhe beraubt werden. Das aber geschieht leider öfters durch lärmende Kinder, welche zwischen den Grabreihen in recht unpassender Manier ihre jugendliche Fröhlichkeit laut werden lassen. Es mag deshalb bei dieser Gelegenheit geboten werden, daß man die Kinder in Begleitung möglichst wenig, ohne Begleitung überhaupt nicht den Friedhof betreten läßt. Eine Hallesche Polizeiverordnung spricht sich auch in diesem Sinne aus, sie bestimmt: Das Betreten der städtischen Begräbnisplätze ist dem Publikum nur während der Tagesstunden, Kindern unter zwölf Jahren nur in der Gesellschaft und unter der Verantwortlichkeit Erwachsener gestattet; sobald am Abende das Zeichen zur Räumung des Begräbnisplatzes durch eine Glocke gegeben wird, hat sich jeder auf direktestem Wege aus demselben zu entfernen.

— **Gräber-Schmückung.** Auch am gestrigen Totensonntage konnten es die Kameraden der ehemaligen Freiwilligen Feuerwehr nicht unterlassen, ihrer Toten zu gedenken und den beiden wohlverdienten Führern der Feuerwehr, dem 1876 bei einem Brande verunglückten unvergeßlichen Dr. Otto Ule und dem Turnlehrer Louis Reuter, je einen Kranz an ihren Gräbern niederzulegen. Diese beiden Männer werden noch immer fortleben im Gedächtnisse der alten Hallenser.

— **Totenfeier im Walde.** Alljährlich am Totensonntag vormittag wandert der Turnverein „Friesen" hinaus in die Dölauer Heide, um auf dem Friedhofe der Namenlosen eine kurze Gedächtnisfeier abzuhalten und die Gräber derselben mit Blumen zu schmücken. Diese Feier wurde auch gestern unter zahlreicher Beteiligung vorgenommen.

— **Ecce-Feier der Latina.** Im vergangenen Kirchenjahre sind drei frühere Lehrer und zwölf ehemalige Schüler der Latina der Franckeschen Stiftungen heimgegangen. Es starben im Dezember 1903 der außerordentliche Professor Dr. Ludwig Ewald zu Halle, am 2. Juli 1904 der 89jährige Prof. Dr. Heinrich Fischer in Delitzsch, am 3. August der Prof. Dr. Rudolf Männel in Halle. Von ehemaligen Schülern sind verstorben: am 24. November Professor Dr. Gustav Hertel in Magdeburg, am 28. November Oberkonsistorialrat Superintendent Dr. Ludwig Renner in Wernigerode, am 30. November der Buchhändler Otto Fries in Halle, am 14. Dezbr. der Kaufmann Julius Stengel in Berlin, am 30. Dez. der Pastor Friedr. Wilh. Müller in Langenweddingen bei Magdeburg, am 28. Febr. der Pastor Karl Rudolf Hobohm in Melkow bei Wusi, im April der Rechtsanwalt Otto Kunz in Buckau b. Magdeburg, am 20. Juni der Oberpfarrer und Superintendent Friedr. Wilh. Neubert in Zeitz, am 20. Juli der Gymnasial-Direktor Dr. Weicker in Stettin, am 9. August der Pastor Emil Schlemmer in Halle, am 12. Oktober der prakt. Arzt Dr. Joh. Lehmann in Halle, am 20. Oktober Dr. Fritz Kögel in Jena. — Das Gedächtnis der Entschlafenen wurde von Lehrern und Schülern der Anstalt am letzten Sonnabend um 12 Uhr in herkömmlicher, feierlicher Weise in der großen Aula der Franckeschen Stiftungen begangen. Den liturgischen Teil der Feier hatte Herr Prof. Windel übernommen. In seiner Ansprache führte er aus, wie der Todesgedanke zwar ein ernster Lehrmeister für unser Leben sei, wie er aber den Christen nicht mit Furcht, sondern mit Mut, Zuversicht und Glaubensgewißheit erfülle. Weihevoll stimmten zu der ernsten Feier die Chorgesänge: „Entsagung" von Felix Mendelssohn-Bartholdy, „Grabgesang" von Melchior Vulpius, „Selig sind die Toten" von A. G. Ritter und das „Ecce, quomodo moritur iustus" von Jakobus Gallus (1550—1591).

— **Ein gerieben er sozialdemokratischer Agitator.** Kürzlich wurde bekannt, daß einem hiesigen „Agenten" Fischer außer einer goldenen Uhr nebst Kette und Bargeld in Höhe von 210 Mark zwei Sparkassenbücher mit dem Betrage von 2068 Mark gestohlen worden seien. Das hiesige sozialdemokratische „Volksblatt" setzte dieser Nachricht noch hinzu, daß dies seinem „Genossen" Fischer nach zweitägiger Abwesenheit „passiert" sei. Sofort nach dem Diebstahle bei der Sparkasse angestellte Recherchen ergaben, daß auf die Sparkassenbücher bereits 1900 Mark abgehoben waren, sodaß ein Rest von 168 Mark verblieb. Fischer, früher Müller, betrieb, um ein angenehmes Leben führen zu können, als sozialdemokratischer „Obergenosse" eine flotte Gastwirtschaft mit Materialwarenhandel und, da diese Geschäfte ihm jedenfalls noch nicht genug die Tasche füllten, machte er sich gewerbsmäßiger Hehlerei schuldig, welche ihm eine längere Sommerfrische hinter schwedischen Gardinen einbrachte. Als sich Fischer wieder der goldenen Freiheit erfreute, nahm er sofort seine sozialdemokratische Hetzarbeit wieder auf und brütete nebenbei einen neuen „Geniestreich" aus. Nach Fischers Verleben kam die Polizei auf die Vermutung, daß bei dem Diebstahle ein plumper Schwindel seitens Fischers vorliegen, d. h. daß Fischer den Diebstahl fingiert haben könnte, um aus seiner Versicherung gegen Diebstahl Gewinn zu schlagen. Und richtig: Am Freitag wurde ein Verwandter des genialen „Genossen" verhaftet, der das Geld auf der Sparkasse erhoben hat. Der gestützte Verwandte Fischers gestand bald, daß er von Fischer zu dem Diebstahle veranlaßt worden sei. Nachdem das Geld unter Sand versteckt in einem Keller des Fischer vorgefunden, gestand dieser seinen Geniestreich schließlich ein.

— **Ehrenvolle Auszeichnung.** Dem praktischen Zahnarzte Felix Barbe, Geiststraße 23, ist vom Großherzog Friedrich Franz von Mecklenburg die silberne Rettungsmedaille am Bande verliehen für die am 25. Juli d. J. unter eigener Lebensgefahr erfolgte Errettung zweier Damen vom Tode des Ertrinkens aus dem Mürit-See.

— **Los von Rom.** Der Polizeiwachtmeister Herr Ewald Scharffenberg, ein vielseitig bekannter und sehr beliebter Beamter unserer Stadt, ist am vergangenen Mittwoch zur evangelischen Kirche übergetreten. Den Uebertritt vollzog Herr Oberpfarrer Knuth hierselbst.

Moderne Fussbekleidungen
Elegante Massanfertigung.
Grosses Lager solider, nur preiswerter Waren.
C. Buchalla
80 Gr. Steinstrasse 80.
Pünktliche, gewissenhafte Bedienung.
Gegründet 1848. [6484

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190411221-17/fragment/page=0005

— **Heilstätte für trunksüchtige Frauen.** In Herford, Regierungsbezirk Minden, besteht eine Heilstätte für trunksüchtige Frauen, die nach der gutachtlichen Aeußerung des Herrn Landrats und des Herrn Kreisarztes in Herford empfohlen zu werden verdient. Der Inhaber ist Hermann Wittland, der in Gemeinschaft mit seiner Ehefrau das Heilverfahren leitet und die Aufsicht führt. Der Pensionspreis beträgt 40 bis 60 Mark monatlich. Die Heilstätte nimmt Frauen beider Konfessionen auf. Zu näherer Auskunft ist Pastor Wöhrmann in Herford bereit.

— **Der Kindergottesdienst an St. Ulrich.** Im „Evangelischen Vereinshause" fand am Freitag eine Konferenz der Helferinnen und Helfer des Franckeschen Kindergottesdienstes an St. Ulrich statt. Der Leiter, Herr Pastor Heintke, hielt einen Vortrag über das Thema „Der bleibende Wert des Alten Testaments für die Unterweisung im Kindergottesdienste." Bei der darauffolgenden Besprechung anderer für den Kindergottesdienst wichtiger Punkte wies die geführte Statistik des letzten Jahres über den Besuch des Gottesdienstes wieder ein erfreuliches Wachstum gegen die Vorjahre auf. Die stärkste Zahl der anwesenden Kinder war 450 am zweiten Sonntag nach Trinitatis.

— **Der Kunstgewerbeverein Halle** lädt zu einer Versammlung für nächsten Donnerstag nach den „Kaiserställen" ein; Herr Dr. Vollbehr-Magdeburg wird unter Vorführung von Lichtbildern über Franz von Lenbach sprechen.

— **Die freiwillige Sanitätskolonne des 1870er Bahnhofs-Barackenvereins** hält ihre nächste größere Uebung in der Rosplatzturnhalle oder auf dem Rosplatze am kommenden Freitag abends ab.

— **Kynologischer Verein.** Die letzte Versammlung war sehr zahlreich besucht. Zuerst hielt Herr Tierarzt Fleischer einen Vortrag über „Aufzucht von Hunden". Dann sprach Herr Hoerder über „Foxterriers". Mehrere mitgebrachte Foxterriers, durchweg ausgezeichnetes Material, wurden begutachtet. Morgen (Dienstag) hält Herr Rechtsanwalt Kettembeil einen Vortrag über „Die Haftbarkeit der Hundebesitzer". Gäste sind willkommen. In letzter Zeit sind eine ganze Anzahl Herren in den Verein neu aufgenommen worden.

— **Der Haus- und Grundbesitzerverein Halle** hält seine nächste Monatsversammlung am Mittwoch in den „Kaiserställen" ab. (Näheres im Inseratenteile.)

— **Die Photographische Gesellschaft** hat morgen (Dienstag) eine Sitzung im „Reichshofe", die dadurch interessant wird, daß mit ihr eine Ausstellung von durch Mitglieder angefertigten Aufnahmen verbunden ist.

— **Der allgemeine Hallesche Turnverein** hat anstelle des üblichen Ausfluges am nächsten Sonntage in der „Saalschloßbrauerei" ein Kränzchen.

— **Von Bruno Hendricks Konservatorium** für Musik und Theater wird uns geschrieben: Am letzten Freitag fand die 26. Musikaufführung im Saale des Konservatoriums statt. In die Ausführung des Programms, das Werke für Klavier von Spindler, Döring, Chopin, Rubinstein, Grieg, Beethoven, für Sologesang von Weber, Schumann, Schubert, Lortzing, Mendelssohn, Bizet, Thomas, Beethoven, Rich. Wagner und das Andante aus dem A-moll-Konzert für Cello von Goltermann enthielt, teilten sich ein Schüler der Klavierklasse Frau Heydrich, fünf Schüler der Klavierklassen und acht Schüler der Gesangsklassen des Direktors und ein Schüler der Cellolklasse Schwendler. Das zahlreich erschienene Publikum folgte allen Darbietungen mit sichtlichem Interesse und spendete dankbaren Beifall.

— **Vom Apollotheater** wird uns geschrieben: Mit dem heutigen Tage beginnt nach dem kurzen Gastspiele der Japaner ein Spezialitätenspielplan, der sich nicht nur durch seine Quantität, sondern in erster Linie durch seine Qualität auszeichnen dürfte. Erna Koschel, Brothers Finlay, Frères Rigo, Walter Steiner, Kö and Kö sind Glanznummern, die dem größten weltstädtischen Etablissement zur Ehre gereichen. Die Direktion hat außerdem in der Extraeinlage „Halle sieht Kopf" eine Beigabe hinzugefügt, die gewiß jedem Freunde eines gesunden Humors willkommen sein wird.

— **Wallhallatheater.** Der Wirtschaftsbetrieb der „Walhalla", dem jetzt Herr Dietrich vorsteht, geht zum 1. Dezember in andere Hände über.

— **Bei dem heutigen Schlacht- und Viehmarkte** waren aufgetrieben: 87 Rinder, sechs Ochsen, elf Färsen, 48 Kühe, 22 Bullen, 16 Kälber, 91 Hammel, 229 Schweine und 423 Stück Schlachtvieh. Unverkauft blieben nur 48 Schweine; Geschäftsgang mittelmäßig.

— **Selbstmordversuch.** In der Nacht zum Sonntag gegen 12 Uhr machte in seiner in der Wallstraße belegenen Wohnung ein Arbeiter durch Erhängen einen Selbstmordversuch. Die von dem herbeigerufenen Arzte und einem Polizeibeamten angestellten Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg. Der Arbeiter wurde nach der Königlichen Klinik übergeführt.

— **Angefahren.** Am Sonnabend früh wurde vor der Hauptpost ein Arbeiter von einer Droschke angefahren und zu Boden geworfen. Durch den Fall zog er sich einige Hautabschürfungen zu. Der an dem Unfalle schuldige Droschkenkutscher konnte bisher nicht ermittelt werden.

— **Unfall in der Großen Ulrichstraße.** Am Sonnabend gegen 5 Uhr nachmittags wurde an dem Warenhause Bär in der Gr. Ulrichstraße ein Schaufenster wahrscheinlich durch Kinder, welche davor standen und dem Dekorieren des Schaufensters zusahen, eingedrückt. Der Dekorateur stürzte in den Keller hinab und brach den Fuß, ein Knabe und ein Mädchen wurden nicht unerheblich durch Glassplitter verletzt.

— **Ein Schuß.** In der letzten Nacht gegen 2 Uhr wurde die Glocke der Gaslaterne vor dem Grundstück Torstraße 33 durch einen Schuß zertrümmert. Die Täter konnten bisher nicht ermittelt werden.

— **Bewußtlos.** Gestern vormittag wurde auf der Würselwiese in der Nähe des Maurer-Denkmals eine Frau bewußtlos aufgefunden; die Leidende wurde im Krankenwagen nach der Klinik gebracht.

— **Wasserrohrbruch.** Gestern nachmittag brach in der Geiststraße ein Wasserrohr; ein zweiter Rohrbruch entstand abends in der Hermannstraße.

— **Achsenbruch** Am Sonnabend vormittag erlitt ein Wagen der Straßenbahn vor der Hauptpost einen Achsenbruch. Der Verkehr wurde durch Umsteigen aufrecht erhalten.

Hallesches Kunstleben.

— **Stadttheater.** („Fidelio" von L. von Beethoven.) Der Titel von Beethovens einziger Oper gehört zu jenen Namen, die nach Hermann Grimms schönem Worte eine Zauberformel in sich bergen. Die Herzen aller Gebildeten schlagen höher, wenn sie ihn aussprechen und schwelgen innerlich in der Welt von Reinheit und Hoheit, die er ihnen aufschließt. Und in der Tat! Mögen „Völker verrauschen, Namen verklingen": der „Fidelio" von Beethoven wird ewig zu jenen erhabenen Kunstwerken gehören, die dem „Urteil höhere Gesetze geben", die über den ästhetischen Genuß hinaus ethische Wirkungen hervorbringen. Hat nun für viele der „Fidelio" die Bedeutung hehrer künstlerischer Feierstunden, so müssen die Ausführenden ihr Bestes einsetzen, um die Erwartungen der Hörer zu befriedigen. Der Direktion Richards kann man das Zeugnis nicht versagen, daß sie stets eine Ehre darin gesucht hat, Beethovens Bühnenwerk Jahr für Jahr dem Spielplan einzuverleiben und für eine Aufführung zu sorgen, die nach Maßgabe der Kräfte über bloßes Mittelgut hinausstrebte. Die Sonntagsvorstellung des „Fidelio" war wieder von einer edlen künstlerischen Begeisterung getragen, die nicht nur das Publikum mit fortriß, sondern auch die Mitwirkenden oft zu fast stürmischem Vorwärtsdrängen im Tempo veranlaßte. Aber weder dieser Ueberschwang noch andere kleine Mängel, die sich gelegentlich bemerkbar machten, waren im Stande, den trefflichen Gesamteindruck der Aufführung zu trüben. Hervorragend war Herr Kapellmeister Zittel und sein Orchester an dem Gelingen des Ganzen beteiligt. Herr Zittel hatte das Werk mit größter Sorgfalt und Genauigkeit einstudiert und sein volles temperamentvolles Fühlen darangesetzt, um Leben und Wärme in die Musik zu bringen. Viele Einzelheiten in der großen Leonorenouvertüre, die acht Takte Einleitung zu dem herrlichen Quartett des ersten Aktes u. a. m. haben noch niemals edler und abgeklärter in unserem Stadttheater geklungen, als gestern. Seinem hingebenden Beispiel eiferten die Vertreter der Hauptrollen auf der Bühne mit bestem Vermögen nach. „Es gibt hier auf Erden wohl nichts, was den Menschen in seiner innigsten Natur so hinaufsteigert, als die Liebe," sagt E. T. A. Hoffmann irgendwo in den Fantasiestücken. Aus dem Sinn dieses Wortes heraus begreift sich der hohe Charakter der Beethovenschen Leonore Florestan, und die Darstellung von Frl. Stoll verfehlte nichts, um diese Grundlage für die Auffassung so deutlich als möglich werden zu lassen. Dem Sprechton könnte Frl. Stoll vielleicht hie und da dunklere Färbung verleihen; gesungen hat sie aber ganz vorzüglich. Namentlich die große Arie des ersten Aktes, deren Adagio noch eindringlicher werden würde, wenn der Vortrag schärfere rhythmische Bestimmtheit in Uebereinstimmung mit dem Orchester gewönne, war des lebhaften Beifalles und der Blumenspenden vollauf würdig. Herr Dr. Banasch verschwendete für das Anfangsrecitativ viel zu viel Kraft und behandelte den Tonansatz oft etwas gewaltsam, allein für die Folge fand er sich mit der schwierigen musikalischen Aufgabe, wie sie die Florestanpartie birgt, sehr verdienstlich ab. Für Herrn Rabot gelten nur Worte warmer Anerkennung. Er stellte den alten Rocco angemessen in Haltung und Geberden und sicher und geschmackvoll im Gesang auf die Bretter. Daß Herr Soomer dem finsteren Pizarro unbeugsame Energie des Handelns und stimmliche Kraft und Schönheit mitgeben würde, war nach seinen gediegenen Leistungen aus Jago vorauszusehen. Um so schwächlicher wirkte das Gegenbild, das Herr Muth in dem edlen Minister zu zeichnen versuchte. Den Jaquino könnte Herr Bötcher etwas über die Operettenstimmung hinausheben. Frl. Sarta als Marzelline erfüllte nur mäßige Ansprüche. Sehr hübsch sangen die Chöre. Und das ist um so erfreulicher, als dadurch die beiden schönen Finales endlich einmal zu uneingeschränkter Wirkung gelangten. Dr. W. Kaiser.

— **Neues Theater.** (Ibsen: „Die Frau vom Meere".) Unter den Dramen von Ibsen ist die Frau vom Meere noch eins der — na sagen wir: erträglichsten, d. h. für Menschen mit nur fünf Sinnen eins der verständlichsten. Ibsenschwärmer werden mir für diesen Ausdruck je jegliches feinere Seelenleben absprechen, sei's drum! Im geheimen seufzt ja mancher: Wie umständlich, wie langweilig, wie unwirksam! aber öffentlich mag man das gewöhnlich nicht anerkennen. Die Vertreterin der Titelrolle war Frl. Lydia Fernando. In tragischen Konfliktsszenen und für leidenschaftliche Erregung ist Frl. Fernando die einzig gegebene Person. Daher mußte sie direkt die Rolle dieser sich nach dem abwechselnagbrechen Grauenvollen sehnenden Frau übernehmen, die sich nur in völliger Freiheit ihres Willens unbedrückt fühlt. Jedoch ist diese Frau nicht immer das leidenschaftlich erregte Weib, sie hat Momente kalter, ruhiger Berechnung. Frl. Fernando ging den Mittelweg, ihre Leidenschaft kam nicht urgewaltig zum höchsten Ausbruch, ihre Berechnung und Ueberlegung war nicht auf den tiefsten Grad gestimmt. Sie erzielte damit schon einen schönen Erfolg. Sollte sie aber die Gegensätze nicht noch etwas schroffer herauskehren können? Einen ausgezeichneten Partner hatte sie an Herrn Irwin, der den energielosen, dabei aber von höchster Uneigennützigkeit und selbstlosester Liebe erfüllten Ehemann der Ellida, der Frau vom Meere, in ausgezeichneter Weise vertrat. Frl. Lydia Fernando und Herr Irwin würden für ein Ibsen-Ensemble hervorragende Mitglieder sein. Nur muß Herr Irwin besser lernen, von ihm sollten solche Rollen nicht als Eintagsfliegen behandelt werden. Die unheimliche Erscheinung des fremden Steuermannes, mit dem Ellida früher verlobt war, gab Herr Weber sehr eindrucksvoll. Maske und Stimme, die bei dieser Rolle außerordentlich mitsprechen, waren dem Charakter des Unheimlichen gut angepaßt. Herr Arno Olden, der den Oberlehrer Arnholm übernommen hatte, war etwas zu würdevoll, zu phlegmatisch ruhig, direkt hölzern aber in der Liebesszene im letzten Akte. Sogar ein von Selbstgefühl triefender Lehrer ist in solchen Lagen lebendiger. Sehr gut führte Herr Bols den jungen Bildhauer Lyngstrand „mit dem Knacks" durch. Ohne körperlich kranke Personen geht es ja bei Ibsen nicht, sie bleiben meist nur Nebenfiguren, die geistig Anormalen sind die Hauptpersonen. Herr Neßler gab den Allerweltsmenschen Ballested mit guter Auffassung. Frl. Martha Graben konnte als Backfisch Hilde mit der natürlichen Grausamkeit junger Leute und der Vorliebe für das Spannende sehr gefallen, Frl. Martha Schubert hatte gar kein Verständnis für die ältere Schwester des Backfisches, die sich hinausflehnt ins Leben zur Betätigung, die den Gegensatz zu der immer fröhlichen Hilde bilden soll. Ihrem kindlichen Puppenspiel glaubt man nicht das mindeste von dem, was ihr Ibsen in den Mund legt, und das sind meist für die ganze Entwickelung bedeutungsvolle Worte. Wenn sich alle Mitwirkenden Mühe gaben, Ibsen in seinen Gestalten zu erfassen, Frl. Schubert hatte sich mit souveräner Un—befangenheit darüber hinweggesetzt. — Das Haus war sehr gut besetzt. Otto Ee.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Infolge Erkrankung des Frl. Maria Cleblad geht morgen (Dienstag) anstelle der angesetzten Oper „Mignon" Richard Wagners „Lohengrin" in Szene. Beamtenkarten sind giltig. — Am Mittwoch folgt die vierte Aufführung des historischen Lustspiels „Maria Theresia" von Franz v. Schönthan. — Anläßlich des 25jährigen Bühnenjubiläums des Komikers Herrn Carl Stahlberg geht am Sonnabend als Benefiz für das Künstler-Ehepaar Stahlberg die „Fledermaus" in Szene. Frau Stahlberg hat für den zweiten Akt der Operette ein großes Balletteinlage „Alt- und Neu-Wien" einstudiert. — Billettbestellungen für Sonnabend von heute ab an der Theaterkasse.

— **Aus dem Bureau des Neuen Theaters wird uns geschrieben:** Das Wiener Operetten-Ensemble (Direktion Heinrich Zeller) mit seinen prächtig ausgestatteten und künstlerisch mustergiltig durchgeführten Aufführungen von Carl Millockers reizender Operette „Jung-Heidelberg" wird morgen (Dienstag) und Mittwoch im Neuen Theater gastieren, da das Ensemble am Donnerstag bereits am Großherzoglichen Hoftheater in Mannheim auftritt. Es möge daher nochmals ganz besonders auf diese in ihrer Art hervorragende theatralische Darbietung hingewiesen sein, die sich sicher sobald nicht wieder in Halle wiederholen dürfte. — Für Mittwoch, den 23. November, nachmittags 4 Uhr ist eine Extravorstellung zu den Einheitspreisen von 60, 40 und 20 Pfg. angesetzt, in der Hermann Sudermanns „Glück im Winkel" nochmals zur Aufführung kommt, um allen denen, die bei der letzten total ausverkauften Aufführung von „Glück im Winkel" kein Billett erhalten konnten, Gelegenheit zu geben, das fesselnde Werk zu sehen. — Die nächste Aufführung von „Traumulus" findet Sonnabend, den 26. November statt.

*

Leipziger Kunstleben.

Gewandhaus. Hauptprobe: Mittwoch 10½ Uhr. Konzert: Donnerstag 7 Uhr. Programm: d'Albert, Ouvertüre „Der Improvisator"; Liszt, Klavierkonzert Es-dur; d'Albert, vier Gesänge; Chopin, Solostücke für Klavier; Schumann, Sinfonie Nr. 2. Solisten: Frau d'Albert-Fink und Eugen d'Albert.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 21. November.

Voraussichtliches Wetter am 22. November: Meist trockenes, zunächst vielfach heiteres und etwas kälteres Wetter mit Reif. Später Trübung, windig und erneute Erwärmung.

Voraussichtliches Wetter am 23. November: Vorwiegend wolkig bis trübe, windig, milde, Regen.

*

Hamburg, 21. November, 9 Uhr 40 Min. vorm. Das Maximum (über 767 mm) liegt über Südwest- und Südosteuropa, das Minimum (unter 736 mm) über dem Weißen Meere. In Deutschland ist es ruhig, trübe und mild, vielfach ist Regen gefallen. — Mildes, etwas aufklärendes Wetter wahrscheinlich. Deutsche Seewarte.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Kiel, 21. Nov. Der Kaiser gedenkt sich heute nachmittag nach Schlesien zu begeben. Vormittags besichtigte S. Maj. die kaiserliche Werft.

Hannover, 21. Nov. Die Studentenschaft der hiesigen tierärztlichen Hochschule sandte an die deutschen Studenten in Innsbruck ein Sympathietelegramm. Sie erklärte sich eins mit der deutschen Studentenschaft in Oesterreich im Kampfe um die Reinhaltung der deutschen Universitäten.

Darmstadt, 21. Nov. Der großherzogliche Staatsminister macht die Verlobung des Großherzogs von Hessen mit der Prinzessin Eleonore zu Solms-Hohensolms-Lich im Auftrage des Großherzogs bekannt.

Passau, 21 Nov. In einem Gasthause in Straubing wurde der Buchhalter Nages ermordet und beraubt aufgefunden. Als der Tat verdächtig wurde ein Ehepaar verhaftet.

Paris, 21. Nov. Wie behauptet wird, sind Unterhandlungen im Gange zwecks Abschlusses eines Schiedsvertrages zwischen Frankreich und Oesterreich auf der Basis der bereits zwischen Frankreich und anderen Staaten abgeschlossenen Verträge.

Wien, 21. November. Wie Lemberger Polenblätter aus Warschau melden, verhaftete die Polizei neuerdings 253 junge Leute. Die Leichen der bei den letzten Ruhestörungen getöteten Personen wurden in aller Stille bestattet. Neue Straßendemonstrationen werden angekündigt, daher wurde die Gendarmerie verstärkt. (?)

Rom, 21. Nov. Auch gestern veranstalteten Studenten, denen sich mancherlei anderes Publikum anschloß, Kundgebungen auf dem Monte Pincio wie auf der Piazza Colonna. Militär hinderte die lärmenden Demonstranten, zur österreichischen Botschaft vorzudringen und trieb sie auseinander. — Der „Secolo" rät den österreichischen Italienern, sich mit der angebotenen Universität in Rovereto zufrieden zu geben.

Petersburg, 21. Nov. In Regierungskreisen nimmt man an, daß auf dem Semstwokongreß unbedingt die Frage der Einführung einer Konstitution beraten werden wird und daß Abgeordnete des Kongresses mit dem Zaren über diesen Punkt Rücksprache nehmen werden.

Barcelona, 21. Nov. Drei oder vier bei der letzten Dynamitexplosion verwundete Personen liegen in den letzten Zügen. Die Haussuchungen dauern fort, doch sind die Täter bisher noch nicht ermittelt. In einem Sack fand man nahe dem Tatort eine Anzahl anarchistischer Flugschriften, die eine brennende Stadt darstellen. Die Behörden untersagten die für gestern einberufene Anarchistenversammlung.

Hanoi, 21. Nov. Die Mandarinen, welche an der Ermordung des belgischen Bischofs beteiligt sind, wurden zu einer Entschädigung von 140 000 Taels verurteilt, wovon 100 000 an die Familie gezahlt werden.

Madrid, 21. Nov. Nach einer Meldung des „Imparcial" aus Manila steht die gesamte Insel in vollem Aufruhr. Die Rebellen haben alle Küstenorte niedergebrannt. Die Amerikaner rüsten eine Abteilung aus, um den Aufstand niederzuwerfen.

Sktól, 21. Nov. Die Kaiserin von Korea ist gestorben.

New-York, 21. Nov. Gestern sind bei einem Feuer in einem Brooklyner Lagerhaus 12 Personen erstickt.

New-York, 21. Nov. Ein Dampfer mit 612 Personen von Neapel, Palermo und Marseille an Bord, ist in der Nähe der Feuer-Insel gestrandet. Ein Schleppdampfer versucht das Schiff abzuschleppen. Die See ist ruhig.

*

Der Krieg in Ostasien.

London, 21. Nov. „Standard" meldet aus Shanghai: Mit dem „Rastoropny" sollen 3 andere Torpedobootzerstörer aus Port Arthur ausgebrochen sein, zwei seien von den Japanern angehalten, während der dritte entkommen sei. Die Japaner hätten am 17. d. M. Minen gesprengt, durch welche die Flankendeckung von Erlungschan und Sungfuschan zerstört worden sei.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

-y. **Dividendenschätzungen:** Hildesheimer Bank voraussichtlich 7 %; Märkische Bank in Bochum: das Ergebnis pro 1904 dürfte ein wesentlich besseres als das des Vorjahres werden (1903 8 %); Bayerische Hypotheken- und Wechselbank 12,95 % (w. i. W.); Bayerische Handelsbank 8,05 %; Württembergische Bankanstalt 7 %; Frankfurter Hypothekenbank 9 %; Deutsch-Atlantische Telegraphengesellschaft: nicht ungünstiger als im Vorjahre (5½ %); Norddeutsche Grund-Kredit-Bank etwas über 5 % (im Vorjahre 5 %).

✕ **Der Verein deutscher Jute-Industrieller** hat die Mindestpreise bedeutend erhöht wegen sprungweiser Erhöhung der Rohmaterialienpreise.

+ **Von der Firma Haasenstein & Vogler Aktiengesellschaft** werden wir um die Aufnahme folgender Zeilen ersucht: Wiederholt wird von nicht zu ermittelnder Seite das Gerücht verbreitet, daß die Firma Scherl den größten Teil der Aktien unserer Gesellschaft an sich gebracht und unsere Firma „aufgekauft" habe. Wir sind in der Lage, die feste Versicherung abgeben zu können, daß an dem Gerücht nicht das Geringste wahr ist. Der größte Teil der Aktien unserer Gesellschaft befindet sich in einer Hand vereinigt, und ist es von dieser Seite ausgeschlossen, daß die Aktien an irgend wen veräußert werden. Leider ist es uns trotz eifrigster Nachforschung nicht möglich, den Urheber oder Verbreiter dieser Gerüchte, die, wie es scheint, systematisch von Zeit zu Zeit in die Oeffentlichkeit lanziert werden, zu ermitteln.

W. **Köln**, 20. Nov. Wie die „Kölnische Volkszeitung" meldet, hat die niederrheinisch-westfälische Gruppe des Vereins deutscher Eisengießereien die Preise für sämtliche Handelsgußwaren, roh oder verfeinert, sowie für Bau- und Maschinenguß um 1 ℳ pro 100 Kilo erhöht; diese Preiserhöhung ist bereits in Kraft getreten.

-y. In der Sitzung des Aufsichtsrats der **Wanderer-Fahrradwerke vorm. Winklhofer und Jänicke A.-G.** in Schönau bei Chemnitz wurde bei einem Reingewinn von 447 628 ℳ beschlossen, der Generalversammlung vorzuschlagen, eine Dividende von 24 % zu verteilen.

-y. **Die deutsche Zementausfuhr nach Nordamerika** zeigt im laufenden Jahre einen bedeutenden Rückgang. Auch die deutsche Gesamtausfuhr von Zement hat sich vermindert; sie betrug in den ersten neun Monaten 1904 nur noch 4 330 618 dz gegen 5 387 289 dz im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

-y. **Wie die „Frankfurter Zeitung"** erfährt, sind die Verhandlungen über die von den deutschen Blechwarenfabriken angestrebte Preisvereinigung soweit gediehen, daß das Zustandekommen der Vereinigung mit Bestimmtheit erwartet wird.

-y. **„Königsborn" Akt.-Ges.** für Bergbau, Salinen- und Solbadbetrieb. Die Verwaltung teilt dem „B. Tgbl." mit, daß für das laufende Geschäftsjahr, soweit sich die Verhältnisse heute übersehen lassen, voraussichtlich nicht über 7 % Dividende zur Verteilung gelangen werden. (In 1903: 9 %.)

-y. In der Generalversammlung der **Lothringer Eisenwerke** in Ars a. Mosel führte der „B. B.-Z." zufolge der Generaldirektor über die Geschäftslage aus, daß im großen und ganzen dieselben Verhältnisse beständen, wie aus dem Geschäftsbericht bekannt sei. Der Verlauf der ersten

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190411221-17/fragment/page=0006

vier Monate entspreche ungefähr der **gleichen** Zeit des **Vorjahres.** Daraus aber einen Schluß auf das Endre**sultat ziehen** zu **wollen, sei** nicht angängig; die Verhältnisse seien sehr **verworren und** die **Aussichten** sehr unklar, so daß man nicht in der Lage **sei, sich über** die **allernächste** Zukunft ein Urteil zu bilden.

-y. Der „Bresl. Ztg." zufolge wurden die **Zinkblechpreise wiederum** um 1 *M.* pro D.-Zentner erhöht. Dies ist die dritte Erhöhung **inner**halb der letzten **Wochen.**

-y. **In der nächsten Woche finden in Berlin erneute Verhandlungen** statt behufs Bildung des **Glassyndikats.** Man hofft, daß in dieser Konferenz endgiltige Beschlüsse gefaßt werden.

-y. **Eisenhüttenwerk Thale, Aktien-Gesellschaft.** Auf den 17. **Dez.** cr. ist **eine außerordentliche Generalversammlung nach** Thale a. H. **einberufen.** Die Tagesordnung **lautet wie folgt: Bericht über die der**zeitige Lage der Gesellschaft, Erörterung **bezw.** Widerlegung der in der Presse gegen die Verwaltung erhobenen Vorwürfe und **eventuelle Ein**setzung einer Revisionskommission, welche die **Geschäftsführung, die Ge**schäftsberichte und Bilanzen des Eisenhüttenwerks **Thale während** der letzten Jahre **zu prüfen hätte.**

-y. In der Sitzung des **Aufsichtsrats der A. Riebeckschen Montanwerke Akt.-Ges.** in Halle a. S. **wurde vom** Vorstande über die Geschäftslage **und die Betriebsergebnisse des ersten Semesters des** laufenden Geschäftsjahres berichtet. **Danach** ist der Absatz von Kohlen und Kohlenprodukten bei den gleichen wie den **vorjährigen** Preisen recht befriedigend **gewesen,** das **Gewinnergebnis aber** wurde durch höhere Gestehungskosten **bei einzelnen Betrieben etwas beeinträchtigt.** In den Produkten der Teeraufarbeitung blieben die **bisherigen** Abnahmen gegen **das Vorjahr zurück, doch darf vom zweiten Semester** ein gewisser Ausgleich erwartet werden.

—y. Die Rückflüsse zur **Reichsbank** haben in der zweiten Hälfte des November eine außergewöhnliche Höhe erreicht. **Während der** Metallbestand sonst in diesem Zeitabschnitt fast regelmäßig nur um ca. 20 Millionen **Mark** zugenommen hatte, ist diesmal eine Steigerung um 45,6 **Millionen Mark** zu konstatieren und gleichzeitig ist der Notenumlauf **um 41 Millionen Mark** (im **Vorjahre** 21,5 **Millionen**) eingeschränkt worden. Die **Anlagen** in **Wechsel**- und Lombardforderungen sind nur um ca. 20 **Millionen Mark** vermindert, wohl aber haben auf Giro-Konto erhebliche Zugänge — 70 **Millionen Mark** gegen nur 46 Millionen im Vorjahre — stattgefunden. Der **Effekten**-Bestand (Reichsschatzscheine) ist um ca. 2 Millionen **Mark vermindert.** Die **Position** der **Bank** ist infolgedessen — abgesehen von der Höhe des Effektenbestandes — eine wesentlich günstigere als am gleichen Termin des Vorjahres. Die Bank ist also für den Jahresabschluß gut gerüstet. In der Höhe der Giro-Verbindlichkeiten liegt ein **Beweis,** daß die **lokalen Geldmarktsverhältnisse augenblicklich zu keinerlei** Bedenken Anlaß **geben können.** (B. B.-Z.)

—y. **Aktiengesellschaft Siemens u. Halske.** Der Aufsichtsrat **beschloß, der Generalversammlung** die **Verteilung** einer **Dividende** von 7 % (gegen 5 % im Vorjahre), vorzuschlagen und 1 121 155 *M.* **auf** neue Rechnung vorzutragen.

—y. **Daß für die Gesundung der Zementindustrie die Verringerung der Produktion** eine unerläßliche Vorbedingung bildet, erscheint selbstverständlich. Die unterelbeschen Fabriken jedoch **möchten, wie die „B. B.-Z." schreibt,** von einer **Produktions**verminderung **nichts wissen.** Bei **den Verhandlungen behufs Bildung eines** deutschen **Zement-Syndikates** kam man deshalb dahin **überein, daß jedes** unterelbesche **Werk das Basisjahr** seiner **Kon**tingentierung sich selbst **wählen** dürfe, **daß** aber, **wer** ein hinter **1904 zurückliegendes Jahr wähle,** für **jedes Jahr** 5 % zu **der** erreichten **Produktionsziffer hinzuzuzählen** habe **als aus** der **technischen Vervollkommnung** sich ergebender **Produktionszuwachs.** Damit **glaubte man** die richtige Basis **gefunden zu haben. Im** letzten Augenblicke jedoch weigerten etliche der unterelbeschen Fabriken **sich, überhaupt auf eine Kontingentierung** einzugehen, **wenn man** ihnen **nicht Vorzugsbedingungen vor** ihren **lokalen Konkurrenten** einräume. Damit war naturgemäß die Anbahnung **eines allgemeinen** deutschen Syndikates ergebnislos **geworden.**

—y. **Die deutschen Eisenbahnen** vereinnahmten **im** Oktober **aus dem Personenverkehr** 48 950 837 *M.* (3 099 936 *M.* **mehr** als **im Oktober 1903), aus dem Güterverkehr** 123 917 187 *M.* (mehr **4 830 015 *M.*), zusammen 172 868 024 *M.* (mehr** 7 929 951 *M.*).

Tages-Marktberichte.

-- **Magdeburger Handelsbericht** vom 19. Nov. **(Nichtamtlich.)** **Prima Kartoffelstärke und -Mehl** 28,75—29,00 *M.* **für 100 kg.**

— **Nürnberg.** 18. Nov. **(Hopfenbericht.) 200 Ballen Umsatz zu gedrückten Preisen.**

Viehmärkte.

— **Hamburg,** 19. Nov. (**Bericht der Notierungs-Kommission.**) Dem **Schweinemarkte auf dem Viehhof** Sternschanze an der Lagerstraße **waren** in der **Woche** vom 12. **bis** 18. November **im ganzen 10 249 Stück vom Inlande zugeführt,** und **zwar 4521 Stück vom Süden und 5728 Stück vom Norden. Verkauft** und **verladen** wurden **nach** dem **Süden 31 Wagen, 1434 Stück.**

Es wurde **gezahlt** für **50 kg** Lebendgewicht **nach** Abzug **vereinbarter nebenstehender** Tara.

	Donnerstag 17. 11.	Freitag 18. 11.	Sonnabend 19. 11.	
Beste schwere reine Schweine	54—54½	53½—54	54	20 % T.
Schwere Mittelware	53—54	53	53	22 „
Gute leichte Mittelware	53½	52½—53	52½—53	22 „
Geringere Mittelware	50—52	48½—50½	48½—50½	24 „
Sauen nach Qualität	47—49	45½—48	46—48½	schw. T.
Der Handel war	ziemlich rege	schleppend	schleppend	

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 21. November.
(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Kornzucker excl., von 88° Rend. 11,35—11,45. }
Nachprodukte excl. 75° Rend. 11,50—11,75. } Tendenz: ruhig.

Brotraffinade I. ohne Faß —,—. }
Krystallzucker I. mit Sack —,—. }
Gem. Raffinade mit Sack —,—. } Tendenz: geschäftslos.
Gem. Melis mit Sack —,—. }

Rohzucker I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg.

per Nov. 27,50G, 27,65B, 27,55bz.	Mai 28,10G, 28,15B.
Dez. 27,50G, 27,60B, 27,55bz.	Aug. 28,35G, 28,40B, 28,45bz.
Jan.-März 27,75G, 28,90B.	Tendenz: ruhig stetig.

Hamburg, den 21. November.
(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Zuckermarkt. (**Vormittagsbericht.**) **Rüben-Rohzucker** I. Produkt. Basis 88 % Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

Nov. 27,00.	**März** 27,90.	
Dez. 27,30.	Mai 28,25.	**Tendenz:** unregelmäßig.
Jan. 27,55.	**Aug.** 28,30.	

Produktenbörse.

(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)
Berlin, den 21. November.

Weizen Dezbr. 177.50 *M.*, Mai 181,75 *M.*, Juli 182,50 *M.*
Tendenz: matter.
Roggen Dezbr. 141,00 *M.*, Mai 146,75 *M.*, Juli 147,50 *M.*
Tendenz: behauptet.
Hafer Dezbr. 139,00 *M.*, Mai 140,25 *M.*, Juli —,— *M.*
Tendenz: behauptet.
Mais Dezbr. 120,00 *M.*, Mai 118,00 *M.*, Juli —,— *M.*
Tendenz: ruhig.
Rüböl Dezbr. 44,40 *M.*, Mai 45,40 *M.*, Juli —,— *M.*
Tendenz: still.

Börse von Berlin vom 21. November.

Die am Sonnabend in Erscheinung getretene Lebhaftigkeit im Gesamtverkehr der Börse kam auch heute in Lokalraten zur Fortsetzung, speziell begegneten Kohlenaktien erhöhter Nachfrage. Die Börse nimmt an, daß die in Industriekreisen herrschende Ansicht von einer sichtbaren Besserung der Eisenindustrie eine allmähliche Herabsetzung der Förderungseinschränkung bei dem Kohlensyndikate erwarten lasse, und daraufhin führte man die Aufwärtsbewegung im Montanaktienmarkte hauptsächlich zurück. Der Bankenmarkt sprach sich sowohl in leitenden als in Mittelwerten recht fest aus. Fonds fest, besonders Spanier und Türken. Bahnen unregelmäßig, Baltimore Ohio **Kanada** und Meridional auf jüngsten Einnahmeplus höher, auch Prinz Heinrich-Bahn anziehend; Schiffahrtsaktien preishaltend. Zu Beginn der zweiten Börsenstunde Verkehr durchweg äußerst still, namentlich in Banken; Kohlenaktien nicht ganz einheitlich, von Bahnen Anatolier 1 Proz. höher 100,—, ferner Meridionalbahn weiter steigend. Fonds unverändert, Große Berliner Straßenbahn schwächer. Bei Berichtsabgang Kursstand in leitenden Spekulationswerten des Lokalmarktes wenig verändert. Sonstige Märkte still. Privatdiskont 4 Proz.

Preisnotierungen für Kuxe am 21. November.

(Eigener Bericht der Halleschen Zeitung.)

Kohlen-Kuxe:	Nachfrage	Angebot	Kali-Werke:	Nachfrage	Angebot
Borussia	2275	2325	Benthe	—,—	465
Graf Bismarck	—,—	7500	Beienrode	7600	7725
Graf Beust	75000	—,—	Burbach	9000	9100
König Ludwig	28000	28500	Carlsfund	7675	7750
Cons. Nordfeld	60	80	Friedrichshall	1575	1600
Schürbank & Charl.	1730	1760	Glückauf-Sondershausen	14400	14600
Siebenplaneten	3500	3550	Hansa-Silberberg	1200	1240
Tremonia	3450	3500	Hattorf	770	800
Trier	—,—	4100	Hedwigsburg	—,—	10900
Erz-Kuxe:			Heldburg	55	56
			Heldrungen I und II	3675	3725
Glückauf b. Neviges	525	560	Johannashall	5825	5900
Selbecker Bergw.-Ver.	2050	2175	Ronnenberg A.-G.	1275	1300
Viktoria	660	685	Schlüssel-Salzgitter A.-G.	925	975
Wildberg	600	620	Wilhelmshall	12200	12400

Bericht aus der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über tatsächlich erzielte Getreidepreise

am 21. November 1904.

Kreis	Weizen Mk.	Roggen Mk.	Gerste Mk.	Hafer Mk.	Erbsen Mk.
	Preis pro 100 Kilogramm				
Wanzleben	16,77,5	14,37,5	—	—	—
Neuhaldensleben	17,10	—	—	—	—
Magdeburg	17,00	—	18,10—18,50	14,50	—
Aschersleben, Stadt	16,40—17,00	14,00—14,30	16,00—18,00	14,20—14,60	22,00—24,00
Halberstadt, Stadt	16,30—16,80	13,70—14,00	16,10—17,90	13,60—14,40	17,20—19,00
do. Land	16,30—16,80	13,70—13,90	16,10—17,90	13,50—14,30	17,50—19,00
Gardelegen	16,80—17,00	13,00—13,50	—	13,80—14,50	20,00—24,00
Osterburg	16,80—17,00	13,60—13,80	—	14,00—14,50	—
Jerichow I	—	13,90	—	—	—
Jerichow II	17,00	13,40—13,50	14,50—16,00	13,80—14,00	—
Delitzsch	17,20	13,90	16,50	—	—
Wittenberg	17,30	13,80	16,00	14,40	16,50
Torgau	17,25—17,50	13,25—13,50	—	14,50—15,00	—
Saalkreis	17,00—17,20	14,00—14,50	16,00—18,00	14,50—15,20	21,50—22,50¹ 18,00—20,00²
Merseburg	16,80—17,50	13,00—14,30	16,00—18,50	14,00—15,00	19,00—22,00
Weißenfels	16,40—17,20	13,60—14,20	13,00—17,00	13,50—14,20	—
Zeitz	17,40	13,60	17,00	—	—
Sangerhausen	16,90	14,80	18,50	—	—
Mansf. Gebirgskreis	15,00—17,00	12,00—14,25	12,00—17,00	12,00—14,00	22,00—24,00
Bernburg	—	14,20	—	—	—
Erfurt	16,00—18,00	13,75—15,50	15,50—19,00	13,30—15,00	23,00—25,00
Nordhausen	16,50—16,80	14,00—14,50	17,00—18,50	13,50—14,00	—

Bemerkungen: ¹) verlesene; ²) unverlesene.

Heu: Kreis Aschersleben 8,00—10,00, Halberstadt (Stadt) 9,00—10,00, **Gardelegen** 7,20, **Wittenberg** 10,00—11,00, **Merseburg (Stadt)** 8,00—9,00, Mansf. Gebirgskreis 10,00, Erfurt (Stadt) 8,20—9,20,

Stroh: Kreis Aschersleben 3,50—4,00 (lang), 2,40—2,60 (kurz), Halberstadt (Stadt) 4,00—5,00 (lang), 3,00—4,00 (kurz), Gardelegen 4,00 (lang), 3,60 (kurz), Osterburg 2,50—3,00 (kurz), Wittenberg 3,80 (lang), 3,00 (kurz), Merseburg (Stadt) 3,40—3,60 (lang), 2,20—2,40 (kurz), Mansf. Gebirgskreis 3,60 (lang), 2,40 (kurz), Erfurt (Stadt) 4,00—5,20 *M.* (lang).

Kartoffeln: Kreis Aschersleben 6,60—8,00, Halberstadt (Stadt) 7,00—8,00, Gardelegen 5,00, Osterburg 4,60, Jerichow II 4,00—5,00, Wittenberg 6,00—7,00, Merseburg (Stadt) 6,50—7,00, Zeitz 6,70, Mansf. Gebirgskreis 4,50—6,50, Erfurt (Stadt) 7,00—8,00 *M.*

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Kursnotierungen

der Berliner Börse vom 21. November
2 Uhr nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zinsfuß	Zinsterm.	Größe der Stücke in Mk.	
Deutsche R.-Anl. unk. 1905	3½	1./4/10	5000—200	101.30bz.G
do.	3½	versch.	do.	101.30bz.G
do.	3	do.	do.	89.25bz.
Preuß. St.-Anl. unk. 1905	3½	do.	5000—150	101.30bz.B
do.	3½	1./4/10	do.	101.30bz.
do.	3	do.	10000—100	89.40bz.
Bremer Staats-Anl. v. 1902	3	do.	10000—500	—,—
Hamburg. St.-Anl. v. 1886	3	1./5/11	5000—500	87.10bz.G
Sächsische Rente	3	versch.	5000—100	88.10bz.G
Hallesche do. von 1900	4	1./1/7	5000—200	103.60bz.G
do. St.-A. v. 1886,92	3½	versch.	1000—200	99.50bz.G
Landschaftl. Zentr.-Pfdbr.	4	1./1/7	5000—100	—,—
do.	3½	do.	do.	99.30bz.G
do.	3	do.	do.	87.90bz.G
Sächsische Landsch.-Pfdbr.	4	do.	3000—75	—,—
do.	3½	do.	do.	99.30bz.G
do.	3	do.	do.	87.80bz.

Ausländische Fonds.

Griechische kons. Goldrente	4	1./4/10	10000. 2000	37.30bz.G
do. Monop.-Anl.	4	1./1/7	5000. 2500.	48.30bz.B
		m. l. C.	500 Fr.	
do. Gold (Pir. Lar.)	5	15./6/12	10000	45.50bz.B
		m. l. C.		
Italienische Rente	4	1./1/7	4000. 100 Fr.	104.20bz.
Mexik. kons. von 1899	5	1./1/4	1000. 500.	102.00bz.B
		1./7/10	200 £	
Oesterreich. Goldrente	4	1./4/10	1000. 200 Fl.	101.90bz.G
do. Kronenrente	4	1./3/9	20000-100 Kr.	100.00bz.G
do. Silberrente	4 1/5	1./4/10	1000. 100 Fl.	100.00bz.G
Rumän. amort.	5	do.	4000. 400	100.30bz.G
do. von 1890	4	1./1/7	4050. 2025. 810. 405	89.90bz.B
Russische v. 1902 unk. b. 1915	4	do.	5000—500	91.40bz.G
Serbische am. Rente v. 1895	4	do.	405	78.40bz.G
Ungar. Kronenrente	4	1./6/12	1000—100 Kr.	98.20bz.B
do. Gold-Anl. Eis. T.	3	1./1/7	408	—,—

Bahnen.

Dividende	1902	1903	Zinsterm.	Größe der Stücke in Mk.	
Lübeck-Büchener	6¼	6½	1./1	1200. 600	179.00bz.G
Elektrische Hochbahn	4	3½	do.	1000	123.00bz.G
Gr. Berl. Straßenbahn	7½	8°	do.	1200. 300	194.60bz.
Oest.-Ung. Staatsbahn (Franzosen) ult.	5 3/5	5 2/5	1./1	500 Fr.	139.00bz.
Südösterr. Lomb. ult.	0	0	1./1	do.	17.60bz.
Warschau-Wiener	7,40	7,40	1./1	100 Rub.	—,—

Dividende	1902	1903	Zinsterm.	Größe der Stücke in Mk.	
Kanada-Pazifik	5½	3	i. 1/7 08	1000 $	133.70bz.
Gotthardbahn	6 4/5	6 4/5	1./1	500 Fr.	191.60bz.
Italien. Meridionalb.	6	5	1./1 i. D. 68	5000-500 Lire	149.00bz.
Luxemb. Prinz Henry	3 3/5	4	1./1	500 Fr.	109.60bz.
Westsizilian. Eisenb.	1 3/5	2	do.	500 Lire	45.50bz.

Bank-Aktien.

Bergisch-Märk. Bank	8	8	1./1	1200. 600	161.50bz.G
Berliner Bank	3½	4	do.	1000	84.50bz.G
do. Handelsges.	7½	8	do.	1000. 500	164.00bz.B
Berl. Hypoth.-Bank B	0	0	do.	1000	143.00bz.G
Com.- u. Disk.-Bank.	6	6	do.	1000. 300	121.75bz.G
Darmstädter Bank	6	6	do.	1000	141.30bz.G
Dessauer Land.-Bank	2	4½	do.	1500. 300	106.50bz.G
Deutsche Bank	11°	11°	do.	1200. 600	235.50bz.
do. Genossensch.-B.	4°	—	1./7	1200. 600	—,—
Diskonto-Kommandit	8½	8½	1./1	1200. 600	193.00bz.G
Dresdner Bank	6	7	do.	do.	156.50bz.G
Goth. Grundkredit-B.	7	7	do.	600	153.10bz.G
Leipziger Kreditanst.	8	8½	do.	1200. 300	179.10bz.G
Magdeb. Bankverein.	6 2/3	7	do.	1200. 600	134.50bz.G
do. Privatbank.	3½	4	do.	1500	105.10bz.G
Mitteldtsche. Kred.-B.	5½	5½	do.	100 Tlr.	119.50bz.G
Nationalbankf. Dtschl.	5	5	do.	1200. 300	125.00bz.G
Oesterr. Kred.-Akt. ult.	8¾	8¾	do.	160 Fl.	211.75bz.
Petersburg. Disk.-B.	8	8 2/5	do.	2500. 1250. 250 Rb.	—,—
Preuß. Boden-Kredit	7	7	do.	600	148.30bz.G
do. Ztr.-Bod.-Kred.	9	9	do.	do.	200.00bz.B
Reichsbank	5,47	6,18	1./1/7	3000	164.50bz.
Russ. B. f. ausw. Hand.	8	8	1./1	250 R.	123.70bz.B
Sächsische Bank	5	6	do.	600	135.00bz.G
Schaffhaus. Bk.-Verein	5	6	do.	1000	144.40bz.G
Schlesisch. Bankverein	6½	6½	do.	3000.1500.300	146.00bz.G

Industrie-Papiere.

Schiffahrts-Akt.					
Hamb.-Amer. Packetf.	4½	6	1./1	1000	123.90bz.
Norddeutscher Lloyd.	0	6	do.	do.	108.60bz.G
Brauereien.					
Leipzig. Bierbr. Rieb.	10	10	1./10	do.	—,—
Vereinsbr. Artern	6	—	do.	do.	—,—
Industrie.					
Akt.-Ges. f. Anilinfabr.	16	16	1./1	1000. 500	386.75bz.G
Allgem. Elektr.-Ges.	8	9	1./7	do.	230.10bz.G
Anglo-Kont.-Guano	6	6	1./1	1000	114.30bz.G
Anhalter Kohlenwerke	3½	4	do.	1000. 300	108.50bz.
Askania, chem. Fabrik	8	10	do.	600	—,—
Berl.-Anh. Maschfabr.	10	12	do.	1000. 600	220.40bz.G
do. Elektr. Werke.	9	9½	1./7	1000. 500	207.50bz.G
do. Masch. Schwrzk.	10	10	do.	1200. 200 Tlr.	248.10bz.G
Bismarckhütte	11	16	do.	1000. 600	300.00bz.G
Bochumer Gußstahl	7	10	do.	1000. 300	229.70bz.B
Braunschw. Kohlen	9	9	1./1	600	219.60bz.G
Butzke & Co., Metall	4	5	do.	1000	101.00bz.G
Chem. Fabrik Buckau	8	8	do.	300	147.50bz.B
Consolidation Bergw.	27	28°	1./1	1000	463.00bz.B
Cöthen. Papierfabr.	12	12	1./7	300	228.25bz.G

Dividende	1902	1903	Zinsterm.	Größe der Stücke in Mk.	
Dessauer Gas	10	10	1./1	1200. 300	213.50bz.G
Deutsch-Amer. Werkz.	0	—	1./7	1000	38.75bz.
do. Luxemb. B.-A.	0	—	do.	do.	97.00bz.G
Donnersmarckh. konv.	14	14	1./1	600	269.50bz.
Dortmdr. Un. B.-A.-K. abg.	2	2	1./7	1500	86.00bz.G
Dynamit-Trust	7½	8	1./5	10 £	191.25bz.
Eilenburg, Kattun	5	5	1./6	300	100.50bz.B
Eintracht, Bergw.	15	15	1./1	1000	304.00bz.G
Eschweiler Bergw.	14	14	1./7	15. 12. 300	251.80bz.G
Eschweil. Eisenwalzw.	0	7	do.	1200. 600	147.90bz.G
Frdr. Wilhelmh. L.-A.	4	5	do.	1000	128.90bz.
Geisweider Eisen	4	5	1./7	do.	171.00bz.
Gelsenkirch. Bergw.	10	11°	1./1	1200. 600	234.40bz.G
Georg-Marienhütte	3	3½	1./7	1000. 750	112.25bz.
do. do. St.-Pr.	5	5	do.	1500. 300	124.75bz.G
Glauziger Zuckerfabr.	6 2/3	10	1./6	600	129.80bz.
Greppiner Werke	7	7°	1./1	1500. 300	125.25bz.G
Hallesche Maschinen	15	9	do.	1200. 600	314.90bz.
Hann. Baugel.	1½	4	1./1.	500	101.75bz.G
Hannov. M. St.-P. A. u. B.	20	25	1./7	600. 300	377.80bz.G
Harpener Bergbau	10	11	do.	1200.1000.600	219.90bz.
Hartm. Maschinenfab.	0	0	do.	1200. 600	117.50bz.B
Hemmoor Portland	0	0	1./1	1000. 500	119.30bz.
Hibernia Bergw.-G.	10	11	do.	1200.1000.600	—,—
Hildebrandt, Mühlen	10	9	1./7	1000	160.75bz.G
Hörder Bergw. La. A	4	8	do.	do.	167.00bz.G
Hösch, Eisen u. Stahl	8	12	1./7	1500	240.00bz.
Huldschinsky	3	6	do.	1000	138.00bz.
KaliwerkeAschersleben	10	10°	1./1	do.	167.10bz.G
Kattowitzer Bergbau	11	10	1./4	do.	211.75bz.G
Kölner Bergwerk	25	27½	1./1	1200. 600	466.00bz.G
König Wilhelm konv.	12	12°	do.	1000. 600	289.00bz.G
Körbisdorf. Zuckerfab.	8	8	1./4	200 Tlr.	130.75bz.
Lapp, Tiefbohr-Ges.	22	30	1./7	1000	299.00bz.
Laurahütte	11	11	1./7	200	259.00bz.G
Leopoldsgrub. Edderitz	7	7°	1./1	1000	108.00bz.
Leopoldshall	2	2	1./7	600. 300	66.50bz.G
L. Löwe & Co.	10	10	1./1	1000. 600	287.00bz.G
Maschinenfabr. Buckau	6	3	do.	1200. 300	131.10bz.G
Mathildenhütte	0	0	do.	1000. 500	49.60bz.G
Mend & Schwert St.-P.	2	0	1./7	1000	99.00bz.G
Neue Bod.-Akt.-Ges.	10	10°	1./1	do.	157.50bz.G
Niederl. Kohlenw.	8	3	1./4	1000. 500	116.75bz.G
Oberschl. Eisenb.-Bed.	2½	5°	1./1	1200. 600	148.75bz.
do. E.-Ind.-Karo-H.	0	½	do.	1000	115.60bz.G
Oberschl. Kokswerke	5½	8	do.	do.	146.75bz.G
Orenstein & Koppel	5	8	do.	do.	167.50bz.G
Phönix Bergw.-A.	8	8	1./7	1200. 600	172.00bz.G
Rhein.-Nassau	5	18°	1./1	1500. 300	321.00bz.
Rhein. Stahlwerke	8	9	1./7	1200.1000.600	196.75bz.
Riebeck Montanw.	12½	12½	1./4	1000	218.00bz.G
Rombacher Hütte	8	9	1./7	do.	226.50bz.G
Rositzer Braunkohlen.	15	14	do.	1000. 600	223.75bz.G
do. Zuckerfabrik	8	8	1./1	1000. 500	163.00bz.G
Sächs.-Thür. Braunk.	5½	0	do.	1200. 600	100.50bz.
do. do. St.-Pr.	5½	0	do.	600	116.00bz.G
Sangerhäuser Masch.	8	4	1./10	1000. 300	215.00bz.

Dividende	1902	1903	Zinsterm.	Größe der Stücke in Mk.	
Schalker Gruben	32½	32½	1./7	1000	566.00bz.
Schering, Chem. Fabr.	10	15	1./1	do.	335.00bz.G
Schles. Bergb. Zink	17	17	1./1	100 Tlr.	405.00bz.G
Schuckert, Elektr.	0	—	1./8	1000	121.50bz.
Schulz-Knaudt	4	6°	1./1	do.	162.75bz.G
Siemens Glashütten	18	14	do.	do.	263.50bz.B
Staßf. Chem. Fabrik.	8	8	1./7	100 Tlr.	141.25bz.G
Stobwasser Lit. B	0	0	1./4	1500	56.50bz.G
Stolberg. Zinkh. neue	5	6	1./1	100 Tlr.	179.00bz.
Sudenburger Masch.	0	0	do.	1000	91.10bz.G
Thale, Eisenh. St.-Pr.	0	0	do.	1200. 600	80.10bz.G
Thüringer Salinen	3 3/5	1½	do.	500	65.00bz.G
Wegelin & Hübn. Msch.	9	8°	do.	1000	135.50bz.
Westeregelner Alkali.	17	17	do.	do.	261.25bz.G
Westf. Draht-Ind.	8	10	1./7	200 Tlr.	191.00bz.
Wittener Gußstahl	4	6	do.	1000. 500	182.00bz.
Wrede Mälzerei	4	0	1./9	1000	72.50bz.G
Wurm-Revier	8	8	1./7	1200. 600	157.00bz.G
Zeitzer Maschinenfabr.	7	7	do.	1200. 300	182.25bz.G

Wechsel-Kurse.

Privatdiskont 4 %.

Amsterdam 100 G.	kz.	168.80bz.G
Belg. Plätze 100 Fr.	kz.	80.75bz.
Ital. Plätze 100 L.	kz.	80.90bz.G
Lond. 1 Livre Sterl. 8 Tage	kz.	20.34.5bz.
Lond. 1 Livre Sterl. 3 Monate	lg.	20.26.5bz.
Paris 100 Fr.	kz.	80.95bz.B
Petersb. 100 Rbl.	kz.	—,—
Schweiz 100 Fr.	kz.	80.85bz.B
Wien 100 Kr.	kz.	84.90bz.

Schluß-Kurse.

Tendenz: Fest.

Kreditaktien	211.75
Berl. Handelsgesellschaft	163.90
Darmstädter Bank	141.25
Deutsche Bank	236.00
Diskonto-Kommandit	194.00
Dresdner Bank	156.60
Nationalbank für Deutschland	129.25
Franzosen	139.10
Lombarden	17.60
Italien. Mittelmeerbahn	92.00
3 % Reichsanleihe	89.25
Bochumer Gußstahl	229.10
Deutsch-Luxemb. B.-A.	97.25
Dortmunder Union-E.	86.40
Laurahütte	259.00
Konsolidation	453.00
Gelsenkirchener Bergwerk	234.10
Harpener	220.10
Große Berl. Straßenbahn	194.40
Hamburger Packetfahrt	124.25
Norddeutscher Lloyd	108.90
Dynamit-Trust	191.00

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190411221-17/fragment/page=0007

Total-Ausverkauf

wegen gänzlicher Auflösung meiner Modewaren-Handlung.

Jacketts, Paletots, Capes, elegante fertige Kleider, elegante seidene und wollene Blusen, Kostümröcke, Jackettkleider, Morgenröcke, Matinees, Unterröcke, wollene Kleiderstoffe, Seidenstoffe für Roben und Blusen, Ballstoffe, Waschstoffe

meist bis zur Hälfte des Wertes.

Allgemein bekannt ist es, dass ich nur beste gediegenste Stoffe, und nur die elegantesten und **neuesten** Fassons in Konfektion führe.

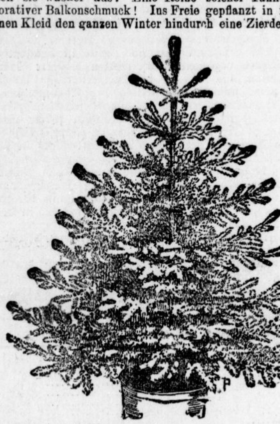
Netto-Preise. — Verkauf nur gegen Barzahlung. — Umtausch nicht gestattet. — Muster können nicht versandt werden.

Gustav Bokmann, Halle a. S., Brüderstrasse 16.

Ausnahme-Angebot

verbindlich bis 9. Dezember.

Keine toten abgeschnittenen Fichten mehr, sondern lebende Tannen mit Wurzeln in Töpfen: Das ist die Parole fürs kommende Weihnachtsfest. Tag und Nacht Ozon ausatmende Tannen in Töpfen, im Wohnzimmer, im Schlafzimmer! Gedenket der Krankenzimmer! Diese unsere Fichten entstammen zum Teil den Waldungen bei Oberhof. In jedem Schlafzimmer sollten ein paar solcher Tannen in Töpfen stehen! Auch ins Freie gestellt, halten sie wacker aus: Eine Reihe solcher Tannen — welch' dekorativer Balkonschmuck! Ins Freie gepflanzt in ihrem immergrünen Kleid den ganzen Winter hindurch eine Zierde des Gartens.



Christbäume in Töpfen

Thüringer Wald-Tannen mit Wurzeln in Töpfen, die in diesen Töpfen fröhlich weiter wachsen — eine frische, dunkelgrüne, ozonhaltige Ware, ca. 3/4 bis ca. 1 Meter hohe stattliche Exemplare . . **78** Pf.

2 solcher Tannen in Töpfen M. 1.50
4 solcher Tannen in Töpfen M. 2.90
10 Stück M. 6.85

Unter 2 Stück werden nicht versandt.

Wir verfügen — es ist zu seltene Ware — nur über knappe Vorräte: Für Aufträge, die uns erst spät im Dezember zugehen, übernehmen wir keine Garantie für die Ausführung; nur was uns jetzt sogleich bestellt wird, das können wir sicher senden. Bestellungen, die einmal entgegengenommen sind, werden bestimmt ausgeführt.

Zum Beipacken bieten wir aus, als Festgeschenk:

Hyazinthengläser, dauerhafte, sehr dekorative Gläser mit Hyazinthenzwiebeln, Prachtfarben,
8 solcher Gläser und 8 dieser Hyazinthen-Zwiebeln M. 2.50
16 solcher Gläser und 16 dieser Hyazinthen-Zwiebeln M. 4.75

Eine Musterzusammenstellung Blumenzwiebeln für das Zimmer oder für den Garten, enthaltend zusammen 120 Hyazinthen, Tulpen, Pazetten, Narzissen, Crocus, Scilla, Schneeglöckchen etc. — M. 2.75

Thüringer Wetterhäuschen mit grossem Thermometer und mit Starkasten: Kommt die Frau aus dem Haus, so gibt es gutes Wetter — tritt der Mann heraus, so gibt es schlechtes — bleiben Mann und Frau im Hause, so ist das Wetter sehr ungewiss **98** Pf.
2 solcher Wetterhäuschen M. 1.95

Fensterkästen aus blau und gold dekoriertem Feinblech oder aus böhmischer Terrakotta mit Blumenzwiebelfüllung und mit einer Füllung Thüringer Wald-Moos; aus dem Moos treiben dann die Blumenzwiebeln, Hyazinthen, Crocus, Scilla etc. hervor; ein Blumenbeet im Fenster M. **2.45**
2 solcher gefüllter Fensterkästen komplett M. 4.85

Räumungs-Offerte: Palmengruppen, enthaltend je 8 ca. 1/2 bis ca. 1 Meter hohe dekorative Zimmerpalmen, eine gesunde, frischgrüne Ware . . . . M. 4
2 solcher Palmengruppen mit zusammen 16 Palmen M. 8

Weihnachts-Prospekt gratis. [6487

M. Peterseim's Blumengärtnereien, Erfurt

Lieferanten Sr. Majestät des deutschen Kaisers
Lieferanten Ihrer Majestät Königin von Schweden u. Norwegen
Lieferanten Ihrer Majestät Königin Carola von Sachsen.

Auswärtige Theater.

Dienstag, den 22. Novbr. 1904.
Leipzig (Neues Theater): **Tosca.**
Leipzig (Altes Theater): **Die Kinder des Kapitän Grant.**
Weimar (Hoftheater): **Traumulus.**

Epilepsie heilbar! Durch die Anweis. von Dr. ph. Quante in Warendorf i. W. bin ich von epil. Anfäll. seit Jahr. glückl. geheilt u. sage Hrn. Quante hierfür meinen herzl. Dank! Luhden-Eilsen. Ernst Struckmeier.

Weihnachtsbitte der Neinstedter Anstalten.

Wir möchten zum lieben Weihnachtsfeste wieder über 700 Anstaltsinsassen den Weihnachtstisch decken. Es sind meist **schwachsinnige, blöde und epileptische Kranke**, die wir pflegen; die gesunden Kinder, die wir erziehen, sind **arm und verlassen**. Wir würden mit leeren Händen vor dieser Gemeinde der Elenden stehen, wenn nicht christliche Liebe Jahr um Jahr unsere Hände füllte.

Auch in diesem Jahre vertrauen wir der Liebe barmherziger Mitmenschen und sind gewiß, daß unser Vertrauen nicht getäuscht wird. Wer selbst gesund ist, wer gesunde und wohlgeratene Kinder hat, der hat gewiß auch ein Dankopfer für unsere Armen und wird die Kinder und Pfleglinge, denen einst Marie und Johanne Nathusius auf dem Lindenhofe und im Elisabethstifte ein Heim bereitet haben, nicht vergessen.

Der große Kinderfreund klopft an,
Er steht an Deiner Tür:
„Was armen Kindern Du getan,
Das tatst Du, Christ, an mir."

Gaben der Liebe nimmt entgegen: Pastor Steinwachs in Neinstedt a. Harz; in Halle a. S.: Oberpfarrer Wächtler, Kl. Brauhausstraße und Hausvater Brinkmann, Mauerstraße 7.

Stadttheater in Halle a. S.

Dienstag, den 22. Nov. 1904:
68. Vst. i. Ab. Beamtenk. gilt. 4. Viert.

Lohengrin.

Romantische Oper in 3 Akten von Rich. Wagner. Regisseur Theo Raven.

Personen:

Heinrich der Vogler, deutscher König . W. Rabot.
Lohengrin . . . . Dr. Banasch.
Elsa von Brabant . Else Welter.
Herzog Gottfried, ihr Bruder . . . . L. Lagrange.
Friedrich von Telramund, brabantisch. Graf . . . . W. Soomer.
Ortrud, s. Gemahlin L. Stoll.
Der Heerrufer des Königs . . . . Carl Muth.
Erster, Zweiter, Dritter, Vierter Edelknabe: E. Fiebiger. B. Sarta. Else Seidel. A. Hartmann.
1., 2., 3., 4. brabant. Edler: F. Gruselli. R. Böttcher. Theo Raven. F. Alexander.
Sächsische und thüringische Grafen und Edle, Edelfrauen, Männer, Frauen, Knechte.

1. Akt: „Eine Aue am Ufer der Schelde zu Antwerpen". 2. Akt: „Burghof zu Antwerpen". 3. Akt: „Elsas Brautgemach" u. Dekoration des 1. Aktes.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr. Ende 11 Uhr. [6466

Mittwoch, den 23. Nov. 1904:
69. V. i. Ab. Beamtenk. gilt. 1. Viert.
Zum 4. Male:
Maria Theresia.
Historisches Lustspiel in 4 Akten von Franz von Schönthan.

Neues Theater.
Direktion E. M. Mauthner.

Dienstag und Mittwoch, abds. 8½:
Nur noch **2 Operetten-Gastspiele:**
Jung-Heidelberg.
Mittwoch 4 Uhr nachm.: Extra-Vorst. 60, 40, 20 Pfg. Das Glück im Winkel.

Korb- u. Kinderwagenhandlung ob. Leipzigerstr. 45 im Hause **Hotel Stadt Berlin.**

Total-Ausverkauf [6489
sämtlicher Korbwaren u. Kinderwagen, sowie eine große Partie **Puppenwagen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.** Bis 24. Dez. muß der Laden geräumt sein. **C. Nesse.**

Mk. 3 zahle für Zuweisung jeder **Feuerversich.** Diskretion! Off. sub **Z. c. 1051** an die Exped. d. Ztg. [6488

Ein Rokoko-Kronleuchter für elektr. Licht, 30 flammig, preiswert zu verkaufen
6493 **Mittelstraße 5.**

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.

Ab heute, Montag, den 21. Novbr.:
Das phänomenale
Monstre-Programm.

12! **Debüts** 12!
Brothers Finlay,
Reckkünstler I. Ranges.
Erna Koschel,
Vortragskünstlerin in der Szene: „Eine Theater-Agentin".
Ké and Ké,
Musik-Phantasten in völlig neuem, famosem Genre.
Frères Rigo,
akrobatische Hand- und Kopf-Produktionen in höchster Vollendung.
Walter Steiner,
Humorist mit neuem, brillantem Repertoir. [6469
J. Blank,
gentleman juggler.
The Bristons,
komisch-exzentrische Radfahrer.
Lucie Bernhardo,
Soubrette.
Dröse's Velograph,
lebende Photographien.
Max Marzelli,
Instrumental-Parodist und Tanz-Karikateur.
5 Longonells,
Damen-Gesang- und Tanz-Ensemble.
Als Extra-Einlage:
„Halle steht Kopf",
große Burleske in 1 Aufzuge mit **Max Marzelli** als „Theaterdiener Quaßlich".

Personen, die verlangt werden.

Kaufmann für Maschinenschreiben (Adler), Stenographie und Registratur nach Eisenach zu baldigstem Antritt **gesucht.** Offerten m. Gehaltsansprüchen unt. **Z. u. 1046** an die Exp. d. Ztg. [6431

Zum möglichst baldigen Antritt wird ein **junges Mädchen,** welches in Milchwirtschaft, Küche, Federviehzucht erfahren ist, als [6193
Wirtschafterin
gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an Frau **Gutsbesitzer H. Krieger, Reinsdorf** bei Artern.

Gesucht u. empfohl.: Landwirtschafterinnen u. Lernende, Kochmamsells, Köchinnen, Jungfern, Stubenmädchen, Mädchen für Küche und Haus, Hausmädchen für Güter. **Frau Marie Wantzlöben,** Stellenvermittlerin, Gr. Steinstr. 80.

Zum 1. Januar **jüngeres Dienstmädchen gesucht.** [6478
Karl Pritschow, Bernburgerstr. 28.

Personen, die sich anbieten.

Für meinen fr. Inspektor **suche** selbst. **Vertrauensstellung.** Derselbe ist 34 Jahre, verh., evang., 2 K., firm. Landwirt, gebildet, bescheiden und wirtschaftet sehr gewinnbringend. Werte Anfragen, welche gern beantwort., erbitt. unt. **F. D. 796** an **Daube & Co. m. b. H., Frankfurt a. M.** [6480

Suche zum 1. Januar 1905 Stellung als
1. oder allein. Verwalter.
Bin Gutsbesitzerssohn, 24 Jahre alt und im Besitze von prima Zeugnissen. Gefl. Offerten erbitte unter **Z. b. 1050** an die Exped. dieser Zeitung. [6495

Zum 1. Jan. 1905 **suche** für meinen Beamten, 32 Jahre alt, in Sachsen und Thüringen tätig gewesen, den ich als äußerst tüchtig, fleißig und umsichtig empfehlen kann, **Stellung** als
I. Beamter oder selbständig. Inspektor,
wo eventl. spätere Verheiratung gestattet ist.
Greene (Braunschweig).
Amtmann Crüsemann,
Braunschw. Domänenpächter.

Vermietungen.

Geräumiger Laden
in frequenter Lage, **Königstr. 6,** zum 1. Jan. 05 evtl. auch früher zu **vermieten** bei [6351
C. Rich. Ritter.
Näheres zu erfragen im Fabrikgebäude, **Königstraße 6, I.**

Geldverkehr.

480000 Mark
sollen von einer Sparkasse auf Güter, auch zur [5340
II. Stelle
à 3¾—4% **unkündbar,** bis zu 2/3 **des Wertes** ausgeliehen werden durch
Wilhelm Goecke,
Halle a. S., Kaiserstraße 4.

Beleihe Güter
direkt hinter der Landschaft oder Sparkasse zu 4% auf lange Jahre unkündbar. Gefl. Offerten unter **Z. r. 1021** an die Exped. d. Ztg. erbeten. [5921]

25—30000 Mk.
auf nur gute I. Hypothek 1. 1. 05. **auszuleihen.** Off. u. **B. m. 7045** an Rud. Mosse, Brüderstr. [6505

36000 Mark
zu 3¾% auf ein Gut von **104 Morgen auf mündelsichere I. Hypothek** am 1. Januar zu **leihen gesucht.** Gefl. Offerten erbeten unter **Z. r. 1043** an die Exped. d. Ztg. [6302

Weihnachts-geschenk
Regenschirme
Garantie für Solidität
Fr. Rickelt
Auswahlsendung · Fächer
— Spazierstöcke —
Kleinschmieden Teleph. 2496
Gegr. 1854

Familiennachrichten.

Geburts-Anzeige.
Statt besonderer Meldung.
Gott schenkte uns heute einen gesunden **Knaben.**
Halle a. S., d. 19. Nov. 1904.
Pastor **Hobbing und Frau** geb. Bertheau. [6494

Verlobt: Frl. Hilda Scharf mit Hrn. Emil Brade (Leipzig). Frl. Johanna Pfau mit Hrn. Dr. phil. Reinhard Albert (Leitelshain—Leipzig). Frl. Maria Windberg mit Hrn. Hermann Haberhauffe (Leitzkau—Eickendorf). Frl. Ida Freitag mit Hrn. Postverwalter Fritz Krüger (Liebenwerda — Scheibenberg). Frl. Marta Jung mit Hrn. Assessor Dr. jur. Walther Fritzsch (Leipzig).

Verehelicht: Hr. Dr. phil. Otto Claudius mit Frl. Margarethe Clauß (Nienburg a. S.). Hr. Hartwig Wüst mit Frl. Melanie Boehme (Leipzig-Connewitz).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Hermann Metzler (Rittergut Nöthnitz). Hrn. Alfred Böhland (Leipzig-R.). Hrn. Pastor Paul Held (Berlin). Hrn. E. Hentschel (Leipzig). — Eine Tochter: Hrn. Richard Engler (Leipzig). Hrn. Ing. Hartmann (Plauen).

Gestorben: Hr. Rentier Carl Nachtigall (Bitterfeld). Herr Kaufmann Wilhelm Kieslich (Merseburg). Hr. Ziegeleibesitzer Fritz Schrader (Jeßnitz i. Anh.). Hr. Wilhelm Peter (Leipzig). Hr. August Kalkofen (Cönnern). Hr. August Hermann (Merseburg). Frau Mary-Augusta Gräfin Finckenstein geb. Miß Nanson (Herzogswalde b. Sommerau). Fr. Witwe Agnes Naupert geb. Buchholz (Magdeburg). Fr. Ernestine Anders geb. Wiesemann (Leipzig-Sell.).

Todes-Anzeige.

Nach langem schweren Leiden entschlief heute morgen 7 Uhr meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Bertha Henze geb. Dockhorn

im 59. Lebensjahre.

Eisdorf, Georgenthal, Schwoitsch, Rheinbach, Stotternheim, den 21. November 1904.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachm. 3 Uhr in Eisdorf statt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190411221-17/fragment/page=0008

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Bitterfeld**, 19. Nov. (Kirchenabbruch. — Fischsterben. — Schwindel. — Einbruch.) Seitens des Königlichen Konsistoriums ist die Genehmigung zum Abbruche der alten Kirche erteilt worden. Als Bedingung ist angeknüpft, die Kapelle an der Südostecke unter sorgfältigstem Schutze zu erhalten. — Wie bereits bekannt, ist letzthin im Loberflutz ein bedeutendes Fischsterben eingetreten, hervorgerufen durch grobe und anhaltende Verunreinigung oder Vergiftung des Wassers; wie festgestellt ist, bilden die Abwässer der Stadt Delitzsch die Ursache. Die Gefahr, unsere ganze Gegend dadurch in weiterer Oeffentlichkeit in einen gewissen Mißkredit zu bringen, wächst, weil der Fischereiverein der Provinz Sachsen jetzt auch, wie alljährlich, Brut- und Besatzfische für seinen Bezirk aufkauft und in vom Lober gespeisten Teichen resp. Hältern unterbringen muß. Sollten auch diese wertvollen Fische eingehen, so würde man sich wohl auf einen teuren Prozeß gefaßt machen können. Eine rechtzeitige Abhilfe läge somit im allgemeinen Interesse. — Einem dreisten Schwindler ist der hier wohnhafte Arbeiter S. vor einigen Tagen in die Hände gefallen und dadurch um einen Geldbetrag von 14 Mark gekommen. Bei dem Genannten erschien ein gut gekleideter Mann, angeblich Maschinenmeister auf einer nahen Grube und versprach dem S., welcher jetzt gerade arbeitslos ist, eine gute Stelle dort verschaffen zu wollen. Er selbst habe 2500 Mark als Kaution bei der Verwaltung hinterlegt, müsse aber nochmals eine Reise nach Berlin unternehmen und bedürfe auf kurze Zeit zur Bestreitung der Reisekosten einer Summe von 14 Mark. S. gab das geforderte Geld hin, obgleich er selbst in ärmlichen Verhältnissen lebt und erhielt als Pfand eine in einem Briefumschlag verschlossene Uhr, welche sich aber später als vollständig wertlos herausstellte. In Greppin hat der Mann versucht, einen gleichen Schwindel auszuführen, doch ist ihm dieser nicht gelungen. — In einer der letzten Nächte wurde in einer Arbeitsbude am Leinedurchstich ein Einbruchsdiebstahl ausgeführt. Es wurden daselbst eine Anzahl Spaten, Schippen und Radehacken im Werte von etwa 15 Mark gestohlen und außerdem auch ein kleiner Geldbetrag von 1,20 Mark mitgenommen.

× **Torgau**, 20. Nov. (Vom Gymnasium. — Biersteuerordnung.) Durch die rapid steigende Frequenz der Klassen Prima und Untertertia des Gymnasiums hat sich die Direktion veranlaßt gesehen, beim Magistrat wegen Teilung dieser Klassen und Anstellung eines weiteren Oberlehrers und eines wissenschaftlich gebildeten Hilfslehrers vorstellig zu werden. Der Magistrat gab dem Antrage statt und das Stadtverordnetenkollegium schloß sich dem Magistratsbeschlusse an. — Die städtischen Behörden haben die Einführung einer neuen Biersteuerordnung auf grund der von der Regierung entworfenen Musterordnung beschlossen. Das eingeführte (schwerere) Lagerbier wird künftig mit 65 Pfg. pro Hektoliter, das eingeführte (leichtere) Bier mit 35 Pfg. pro Hektoliter besteuert werden; an die Stelle der Bierkontrollstelle tritt die Buchkontrolle.

✝ **Mühlberg a. E.**, 20. Nov. (Grabstättenfund.) Beim Abgraben einer Wiese in Fichtenberger Flur (bei der nahen Domäne Borschütz) zur Gewinnung von Boden zur Verstärkung des Elbdeichs wurden einige 20 menschliche Gerippe ausgegraben. Dieselben lagen nur etwa 1 Meter tief. Wahrscheinlich handelt es sich um Soldaten, die im Jahre 1813 hier begraben wurden, als die vereinigten Preußen und Russen in hiesiger Gegend kämpften.

⌂ **Querfurt**, 20. Nov. (Städtisches.) In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde u. a. ein Antrag des Magistrats beraten, in welchem dieser die Vereinigung der Landgemeinde Thaldorf und der beiden Gutsbezirke Weidenthal bezüglich der Verwaltung der Polizei mit dem Stadtbezirke Querfurt vorschlägt. Die Versammlung nahm den Antrag an mit der Bedingung, daß die entstehenden Kosten von den angeschlossenen Verbänden zu tragen sind.

✝ **Naumburg**, 20. Nov. (Stadtverordnetenwahlen.) Da zurzeit sechs Stadtverordnetenmandate erledigt sind, beschloß die Stadtverordnetenversammlung mit 20 gegen 8 Stimmen, Ersatzwahlen vorzunehmen.

⌂ **Zeitz**, 20. Nov. (Verschmelzung der Ortskrankenkassen.) Die gegen 4500 Mitglieder zählende Ortskrankenkasse der Bäcker, Böttcher, Brauer beschloß, einer Vereinigung der Ortskrankenkassen unter den von der Aufsichtsbehörde gestellten Bedingungen nicht beizutreten, falls die Anstellung des ersten Kassenbeamten von der Behörde bestätigt oder verfügt werden solle.

∞ **Freyburg a. U.**, 20. Nov. (Blutvergiftung. — Ueberfall.) Die hiesige Sanitätskolonne überführte gestern einen Einwohner aus Baumersroda wegen Blutvergiftung in die Hallesche Klinik. — An einem der letzten Abende wurde ein Lauchaer Bierkutscher in der Nähe von Trübsdorf überfallen und geschlagen. Man ist den Tätern, die sich wohl in der Person geirrt haben, auf der Spur.

— **Treffurt**, 20. Nov. (Erhaltung des Normannsteins.) Im Auftrage der königl. Regierung zu Erfurt unterzog Provinzialkonservator Dr. Döring aus Magdeburg die Burgruine Normannstein einer eingehenden Besichtigung, wobei sich ergab, daß bauliches Eingreifen geboten sei, um dieses Baudenkmal der Vergangenheit der Nachwelt zu erhalten. Die Ruine nimmt nach dem Urteil des Provinzial-Konservators unter allen Burgruinen Deutschlands einen hervorragenden Platz ein wegen ihres kunsthistorischen Wertes und ihrer Erhaltung im ursprünglichen Zustande. Die bevorstehende Weiterführung der Eisenbahn von Treffurt nach Hörschel-Eisenach und der anscheinend ebensalls gesicherte Bahnbau Mühlhausen-Heyerode-Treffurt dürfte dem Normannsteine einen immer mehr anschwellenden Strom von Touristen zuführen, weshalb die Erhaltung dieses altehrwürdigen Bauwerkes mit großer Freude zu begrüßen ist.

✝ **Langensalza**, 20. Nov. (Jäger zu Pferde.) Beim hiesigen Magistrat ist von Berlin die Meldung eingegangen, daß im nächstjährigen Etat für das Reichsheer die Mittel für drei neu zu errichtende Schwadronen Jäger zu Pferde nebst Regimentsstab gefordert werden, die nach Langensalza zu liegen kommen sollen. Die Stadt hat bis zum 1. Okt. 1905 die nötigen Stallungen für die Pferde zu erbauen. Die Wohngebäude für die Mannschaften brauchen bis zu diesem Zeitpunkte nicht fertiggestellt zu werden, da wiederum Baracken vorläufig in Gebrauch genommen werden sollen. Ebenso braucht das Garnison-Lazarett und das Offizier-Kasino erst zu einem späteren Termin fertig zu sein.

♄ **Goslar**, 21. Nov. (Harzer Verkehrs-Verband.) Am Sonnabend tagte im „Hotel Achtermann" die zweite Hauptversammlung des vor Jahresfrist ins Leben gerufenen Verkehrs-Verbandes vom Harze. Vertreten waren etwa 30 Harzorte, ferner von Außenstädten Bernburg, Braunschweig und Hildesheim. Die Tätigkeit des neuen Verbandes hat im ersten Vereinsjahr in der Herausgabe der illustrierten Reisemeschrift „Der Harz" bestanden. Von der Broschüre sind 41 379 Stück im In- und Auslande verbreitet worden. Die Gesamteinnahmen, worunter 5100 Mk. Mitgliederbeiträge, betrugen 14 635,30 Mk. Das Jahr schließt mit einem Bestande von 2247 Mk. ab. Die Versammlung beschloß, im nächsten Jahre die Broschüre in englischer Sprache erscheinen zu lassen und sowohl in England wie Amerika, ferner auf den Dampfschiffen zu verbreiten. Nach einem Vortrage des Bürgermeisters von Strauß-Grund über „Handhabung des Anmeldewesens" faßte die Versammlung eine Resolution, jeder möge in seinem Orte darnach streben, richtige statistische Angaben über die Frequenz zu erhalten. Badekommissar Dommes sprach über die Vorteile einer einheitlichen Mietsordnung für Sommerwohnungen. — Als Ort der nächsten Hauptversammlung wurde Bad Sachsa gewählt.

— **Arendsee**, 19. Nov. (Zum Bahnprojekt Wittenberge—Arendsee—Salzwedel.) Der Aufruf des Bürgermeisters Redwig-Wittenberge betr. die Bahnlinie Wittenberge—Arendsee—Salzwedel hat, wie das „Wochenbl." erfährt, überall beifällige Aufnahme gefunden, was durch freie Hergabe von Grund und Boden und erhebliche Geldzeichnungen bezeugt wird. Die Gemeinde Kaulitz z. B. hat den erforderlichen Grund und Boden hergegeben und außerdem noch 70 000 Mk. gezeichnet.

— **Bernburg**, 20. Nov. (Verkauf.) Das hiesige große Etablissement „Parforcehaus" ist für den Preis von 96 000 Mk. an den Restaurateur Marchand, dem bisherigen Besitzer des „Reichskanzler", verkauft worden. Der bisherige Besitzer des „Parforcehauses", Herr Maurermeister Nauke, hat das „Reichskanzler"-Etablissement in Zahlung genommen.

— **Köthen**, 19. Nov. (Kläranlage. — Elektrizitätswerk.) Schon vor Jahren war der Stadt seitens der Regierung aufgegeben worden, eine Anlage zur Klärung der städtischen Abwässer zu errichten. Nunmehr dürfte es mit dem Bau ernst werden. Die Stadt hatte von der königl. preußischen Versuchsstation für Abwässerklärung ein Gutachten eingefordert, und dieses ging dahin, daß die Errichtung einer Kläranlage für Köthen eine unbedingte Notwendigkeit sei. Der Gemeinderat hat dieses denn auch anerkannt und beschlossen, mit den vorbereitenden Schritten schon in allernächster Zeit zu beginnen. — Gute Wege dürfte es dagegen mit der Erbauung eines Elektrizitätswerks noch haben. Die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft in Berlin hatte sich erboten, ein solches Werk auf eigene Rechnung gegen Verleihung einer 40jährigen Konzession zu errichten. Hierauf will aber die Stadt nicht eingehen; selbst zu bauen fehlt es ihr an Geld, so daß wohl aus dem Bau vorläufig nichts werden dürfte.

— **Köthen**, 18. Nov. (Ingroße Gefahr) geriet gestern mittag der von hier nach Dessau abgehende Personenzug. Bei der Zuckerfabrik in der Nähe der Station Elsnigk drängte plötzlich ein mit Ochsen bespannter Rübenwagen auf das Geleise. Die Lokomotive erfaßte eins der Zugtiere und zermalmte es. Die Maschine erlitt geringe Beschädigungen, konnte aber die Fahrt fortsetzen.

— **Weimar**, 19. Nov. (Vom Großherzoge angeschossen.) Auf der Fasanenjagd in Heinrichau hatte der Großherzog von Sachsen-Weimar, wie ein Berliner Blatt mitteilt, das Unglück, den Sohn des Stellenbesitzers Kuschel anzuschießen. Der Schrotschuß ging dem Schulknaben in die Wange. Der Großherzog sorgte sofort für ärztliche Hilfe und ließ den Eltern des Verletzten ein ansehnliches Schmerzensgeld überreichen.

— **Weimar**, 19. Nov. („Begnadigung".) Das Großherzogl. Staatsministerium hat einen Teil der 17 relegierten Realgymnasiasten nachträglich insoweit „begnadigt", daß ihnen unter Erteilung des consilium abeundi der Weiterbesuch der Anstalt ermöglicht wird.

— **Jena**, 19. Nov. (Unter dem Verdachte des Verrates militärischer Geheimnisse) wurde der Optiker Meinhahr auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft verhaftet und in das Amtsgericht eingeliefert.

— **Ziegenhain** (Weimar-Eisen.), 19. Nov. (Der hier gewählte sozialdemokratische Bürgermeister,) Buchdruckereibesitzer Grotschar, hat es vorgezogen, die ablehnende Antwort des Großherzogs auf seine Wahl nicht abzuwarten. Er hat nachträglich die Erklärung abgegeben, daß er die Wahl nicht annehme. Somit hat eine Neuwahl stattzufinden.

— **Saalfeld**, 19. Nov. (Bahnprojekt.) Die Handelskammer des Kreises Saalfeld hat beschlossen, den Plan für die Errichtung einer Bahnlinie von Gößchwitz nach Arnstadt, die ein großes Gebiet Mittelthüringens dem Verkehr erschließen und als Parallelbahn die Hauptstrecke der Thüringer Bahn, die Verbindung Eisenach-Leipzig-(Halle-)Berlin, entlasten würde, mit allen Mitteln zu unterstützen.

— **Gera**, 19. Nov. (Todesfall.) Der 66 Jahre alte Landgerichtsdirektor Wildenhain ist gestorben.

— **Gotha**, 20. Nov. (Zur Entlassung Hentigs.) In dem Schreiben, in dem der Regent von Koburg-Gotha das Entlassungsgesuch des Staatsministers Dr. Hentig angenommen hat, heißt es u. a.: „Ich empfinde es schwer, mich von einem Berater trennen zu müssen, der, an treue Unterstützung und dessen weiter Blick mir die Führung meines verantwortungsvollen Amtes wesentlich erleichtert, dessen prinzipielle, politische Haltung bis zum heutigen Tage meine volle Zustimmung gefunden hat. Wenn ich mich trotzdem dazu entschließe, so geschieht es, weil ich den Ernst und das Gewicht der sachlichen, konstitutionellen Gründe Ihres Rücktrittes nicht verkennen kann. Es liegt mir viel daran, Ew. Exzellenz hierbei auszusprechen, daß ich die Summe der Arbeitskraft, die Sie für das Hauptwerk der Regentschaftsperiode: die so unendlich wichtige, mit größter Gewissenhaftigkeit und Mühe vorbereitete Domänenauseinandersetzung, verbraucht haben, nicht als vergeblich aufgewendet ansehe, sondern die Erfüllung des noch fehlenden Teils der Voraussetzungen für das Inkrafttreten der fraglichen Gesetze von der Zukunft sicher erhoffe. — Herr v. Lucanus, der Chef des kaiserlichen Geheimkabinetts, soll durch den gothaischen Minister Hentig ersetzt werden. So berichtet wenigstens das „Leipz. Tgbl.", das sich für die Richtigkeit dieser Nachricht verbürgt. Das Blatt schreibt: „Herr v. Lucanus, der den offiziellen Zug des Todes so lange geführt hat, wird, wie uns von wohlunterrichteter Seite mitgeteilt wird, demnächst aus seiner einflußreichen Vertrauensstellung scheiden. Nicht als ob er sich nicht mehr der alten Huld seines königlichen Herrn erfreute, sondern weil sein hohes Lebensalter in ihm den Wunsch nach einem otium cum dignitate erweckt hat. Daß der Kaiser mit Herrn v. Lucanus alle persönlichen und legislativen Fragen besprochen hat, ist allbekannt, und wir wüßten keinen Ministerwechsel, der auch nur entfernt die Wichtigkeit beanspruchen könnte, wie das Ausscheiden dieses langjährigen Beraters. Es ist nun natürlich, daß sich sofort die Frage aufdrängt, wer denn wohl bestimmt sein könne, ihn zu ersetzen. Darauf können wir schon heute die Antwort geben, daß zum Nachfolger des Herrn v. Lucanus der gothaische Staatsminister Herr Hentig außerhalb ist. Herr Hentig, der früher von antisemitischen Regungen nicht frei war, gilt jetzt als ab- und aufgeklärter Mann und seine Ernennung würde gewiß in unserer linksliberalen Presse mit besonderer Genugtuung aufgenommen werden." — Aber auch nur in der linksliberalen Presse!

— **Gotha**, 19. Nov. (Tödlicher Unfall.) Der Landwird Sänger in dem gothaischen Dorfe Obermehler wurde vom Rücken seines vor einen Pflug gespannten Pferdes plötzlich heruntergeschleudert, erhielt einen schweren Hufschlag auf den Kopf und wurde dann von der Schneide des Pfluges, mit dem das Pferd durchging, erfaßt und buchstäblich zerrissen. Er war nach kurzer Zeit eine Leiche.

— **Eisenach**, 20. November. (Berggesetz.) Der Landtagsausschuß für Rechtsgesetzgebung tritt morgen in Weimar zusammen, um den Entwurf eines Berggesetzes durchzuberaten, damit er dem Plenum, das am 30. Januar n. Js. zusammentritt, sofort überwiesen werden kann. Der Entwurf ist der erste, der seit Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuches ausgearbeitet wurde und wird zweifellos bei der Schaffung neuer Berggesetze in anderen deutschen Bundesstaaten gebührende Beachtung finden.

— **Rochlitz** (Sgr. Sachsen), 19. Nov. (Matthesius-Denkmal.) Einem Mitstreiter Luthers und Vorkämpfer des Protestantismus in Sachsen, dem vor 400 Jahren in Rochlitz geborenen und 1565 als Pfarrer zu Joachimsthal in Böhmen verstorbenen Pfarrer und Liederdichter Mag. Johannes Matthesius, ist in seiner Vaterstadt vor der altehrwürdigen Kunigundenkirche ein Denkmal errichtet worden. Das nach einem Entwurfe des Berliner Bildhauers Artur Schulz ausgeführte und am Reformationstage enthüllte Denkmal besteht, wie wir den „M. N. N." entnehmen, aus einem mit getriebenem Kupfer montierten Sockel aus Rochlitzer Porphyrtuff mit der überlebensgroßen Büste des Matthesius in getriebenem Kupfer. Der Enthüllungsfeier wohnten mehrere seiner Nachkommen bei, zu denen mütterlicherseits auch der Schöpfer des Denkmals gehört.

— **Wahren** (bei Leipzig), 19. Nov. (Bahnhofsbau.) Die gewaltigen Verlegungen und Unterführungen der Verkehrsstraßen nach dem hiesigen Bahnhofe sind im Laufe dieses Jahres beendet worden. Das Bild am Wahrener Bahnhofe ist jetzt ein völlig verändertes. Die Bahnhofstraße wird unter der Magdeburger Bahnlinie durchgeführt. Die dazu erforderliche Eisenbahnbrücke ist in der Breite von zehn Parallelgleisen angelegt worden. Die Güterabladestelle ist im Interesse der bereits bestehenden Fabriken auf Wahrener Seite, unmittelbar vor den Polyphonwerken, errichtet worden. Der Bau der Zufahrtsstraßen zum Güterschuppen ist noch im Gange, wird aber noch dieses Jahr beendet. Das Stationsgebäude liegt auf Lindenthaler Seite. Der Zugang zu den Bahnsteigen erfolgt, wie bei allen Neuanlagen, durch Tunnel. Unmittelbar neben dem Stationsgebäude sind fünf große Wohnhäuser errichtet worden, und zwar zwei für mittlere, drei für untere Beamte. Diese Gebäude werden bereits im nächsten Jahre bezogen, da mit der teilweisen Fertigstellung der Neuanlagen auch die Inbetriebnahme Hand in Hand geht. Wahren wird dann auch seine eigene Bahnmeisterei erhalten. Eine größere Ueberbrückung machte sich auch zur Unterführung des Mühlweges nötig, da an dieser Stelle die Gleise für den großen Rangierbahnhof bereits auseinander laufen. Die Eisenbahnbrücke teilt sich hier in zwei Hälften. Der größere Teil hat die Breite von elf Bahngleisen, der kleinere die von nur fünf. Die Industriecanlagen im Orte Wahren sind bei der günstigen Bahnverbindung immer näher an das Bahnareal herangerückt, und es steht infolgedessen mit Bestimmtheit zu erwarten, daß dort noch weitere Neuanlagen erstehen werden.

— **Dresden**, 20. Nov. (Der Vorsitzende des Aufsichtsrats der Dresdner Bank,) Geh. Finanzrat Dr.-Ing. Jenke, wurde zum Mitglied der Ersten Kammer ernannt.

— **Dresden**, 20. Nov. (Abgelehnte Verfolgung.) Die Staatsanwaltschaft hat die strafrechtliche Verfolgung des Direktors der zoologischen Sammlungen Geh. Hofrats Dr. Meyer abgelehnt. Ueber die Einleitung einer Disziplinaruntersuchung ist noch nicht entschieden.

Personalnachrichten.

— Vakanzenliste höherer Kommunalstellen. Bochum. Ostern 1905. Direktor für das städt. Gymnasium. Wie an staatlichen Anstalten. — Köln-Ehrenfeld. Ostern 1905. Oberlehrer für Mathematik und Naturwissenschaften für das städt. Gymnasium in Entw. (Bewerbungen baldigst an den Direktor Dr. Wiedl.) — M.-Gladbach. Ostern 1905 Direktor an der städt. höh. Mädchenschule. Normaletat und Nachträge. (Dr. Porzelt.) — Hannover. Ostern 1905 Oberlehrerin für die höh. Töchterschule II. 1100 Mk., Mietsentschädigung 300 Mk., Alterszulage von 150 Mk., sowie eine pensionsfähige Zulage von jährlich 500 Mk. (Direktion der höheren Töchterschule II.) — Stettin. 1. April 1905 Hülfslehrer an den höheren Schulen des Patronatsbereiches. Staatlicher Besoldungsplan. (Magistrat.) — Schöneberg a. E. Ostern 1905 Mittelschullehrer für die höh. Mädchenschule. 1500 Mk., neun Alterszulagen je 175 Mk., sowie Mietsentschädigung für Verheiratete 330 Mk. und für Unverheiratete 230 Mk. — Erfurt. 1. April 1905 Oberlehrerin für die Königin Luise-Schule (städt. höh. Mädchenschule). 900 Mk. Grundgehalt, je 110 Mk. Alterszulagen, 250 Mk. Mietsentschädigung und einer pensionsberechtigten Gesamtzulage von 650 Mk. — Dinslaken. Ostern 1905 Rektor für die städt. Rektoratsschule. Gehalt nach den Sätzen für die staatlichen Philologen. (Bürgermeister.) — Ahrweiler-Neuenahr. 1. April 1905 mehrere Oberlehrer für die höh. Stadtschule. Wie an staatlichen Anstalten. (Dr. Stern.) — Frankfurt a. M. Städt. Baumeister. 4500—6500 Mk. (Bauinspektion II des Tiefbauamtes.) — Northeim (Hann.). Polizeikommissar. 2100—2400 Mk. und 200 Mk. Kleidergeld. (Magistrat.) — Karlsruhe. Kanzleigehilfe beim Sekretariat für Arbeiterversicherung. Anfangsgehalt bis zu 1400 Mk. — Gräfenthal (S.-M.). Sofort Kassengehilfe für die städt. Sparkasse. Jahresgehalt 600 Mk., außerdem voraussichtlich 180 Mk. als Kassierer der Ortskrankenkasse. (Oberbürgermeisteramt.) — Rastatt. 1. Januar 1905 Kassen- und Rechnungsführer für die Ortskrankenkasse. Anfangsgehalt 2000 Mk. (Bürgermeisteramt.) — Rastatt. 1. Januar Kassengehülfe für die Ortskrankenkasse. 1400 bis 1500 Mk. (Bürgermeisteramt.) — Altenhain (Sa.). 1. Januar 1905 Schutzmann. Gehalt 800 Mk. (Gem.-Vorst. Schnitzer.)

— Dem Regierungsassessor Dr. Knoll in Stade ist die kommissarische Verwaltung des Landratsamtes im Kreise Wipperfürth übertragen; die Regierungsreferendare Freiherr von Dinclage aus Potsdam, Roberti-Zessen aus Oppeln, Freiherr v. Heintze aus Hildesheim, Dugend aus Oppeln, Rautenstrauch aus Stralsund und v. Bredow aus Potsdam haben die zweite Staatsprüfung für den höheren Verwaltungsdienst bestanden. Der Polizeiassessor Pistor in Schöneberg ist unter Ernennung zum Polizeirat an das Polizeipräsidium in Hannover versetzt. Der Geheime Finanzrat und vortragende Rat im Finanzministerium, Professor Kloll ist zum Geheimen Ober-Finanzrat ernannt.

— Der Geheime Baurat Brünjes, Mitglied der Königlichen Eisenbahndirektion in Kassel, ist gestorben.

— Zum Regierungsbaumeister ist ernannt: der Regierungsbauführer Paul Schröter aus Löbejün, Saalkreis (Hochbaufach).

Gerichtszeitung.

W. Hamm, 19. Nov. Das hiesige Oberlandesgericht verhandelte heute erneut in Sachen der Hibernia. Es handelt sich um die Kosten des Rechtsstreites betreffend die einstweilige Verfügung des Registerrichters in Herne. Auf Antrag beider Parteien wurde die Sache bis zum 4. Februar 1905 zur gleichzeitigen Verhandlung mit der Hauptsache vertagt.

W München, 19. Nov. In der Beleidigungsklage des Reichstagsabgeordneten Münch-Ferber gegen den Fabrikdirektor Schmidt in Hof verwarf das Oberste Landesgericht die Revision des Klägers wie des Beklagten. Sonach bleibt es bei dem Urteil des Landgerichts, wonach Münch-Ferber zu 150 Mark, Schmidt zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt wurden.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

SCHERING'S PEPSIN ESSENZ
Pepsin-Wein nach Vorschrift vom Geh.-Rat Professor Dr. O. Liebreich, beseitigt binnen kurzer Zeit Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenverschleimung, die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken, und ist ganz besonders Frauen und Mädchen zu empfehlen, die infolge Bleichsucht, Hysterie und ähnlichen Zuständen an nervöser Magenschwäche leiden. Preis ½ Fl. 2 M., ¼ Fl. 1,50 M.
Schering's Grüne Apotheke, Berlin O., Chaussee-Straße 19.
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogenhandlungen. Man verlange ausdrücklich „Schering's Pepsin Essenz".
Niederlagen in Halle: Kaiser-, Stern-, Adler-, Engel-, Hirsch-, Waisenhaus- und Löwen-Apotheke. (7282

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190411221-17/fragment/page=0009

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

1. In der Zeit vom 1.—15. November 1904 sind nachstehende Gegenstände als gefunden hier abgegeben resp. angemeldet worden: 1 vergoldeter Armreif, 1 schwarzer Frauenshawl, 1 kleines braunes Anhängetäschchen mit 1 Taschentuch, 1 goldener Trauring (gez. 7. 5. 68), verschiedene Portemonnaies mit Inhalt, 1 Regenschirm, 1 Brille mit Nickelgestell, 1 Bahnbeamten-Dienstmütze, 1 ledernes Sitzkissen, 1 Brosche mit silbernem Kranz, 2 vernickelte Radfahrlaternen, 1 Anzahl Zuckersäcke, 1 Sack mit Auftragbürsten, 1 neue blaue Druckschürze, 1 grauer baumwollener Strickstrumpf, 1 Siegelring mit Stein, 1 lila Arbeitstäschchen mit Inhalt.

2. In derselben Zeit sind als verloren hier angemeldet: 1 goldene Damenuhr ohne Kette mit Monogramm H. K., 1 goldenes Kettenarmband, 1 Brillantbrosche mit 8 Steinen, in Silber gefaßt, 1 schwarze Ledertasche mit 500 Mark in Gold und 4,50 Mark in Silber, 1 Taschentuch (F. R.), 1 silberne Damenuhr mit Goldrand, 1 schwarzes Ledertäschchen mit Häkelarbeit, 1 goldene Brosche (Gemme), 1 goldene Herrennadel (Mattgold, Knoten und Brillant, Pfeil und Perle), 1 braunes Damen-Portemonnaie mit 8 Mk., 1 schwarzgrau melierter Filzhut mit Bändchen, 1 Damen-Regenschirm, 1 rotes Damen-Portemonnaie mit ca. 71 Mark Inhalt, Beamtenkarte und Visitenkarte, 1 goldene Brosche (schwedische Filigranarbeit mit 3 Anhängern), 1 goldene Damenuhr ohne Kette, 1 Granatbrosche in Goldfassung (Herzform), 1 goldene Damenuhr ohne Ring (Nr. 6532), 1 goldene Halskette, 1 silberne Damenuhr ohne Kette mit Goldrand.

An die unbekannten Eigentümer der unter Nr. 1 verzeichneten Gegenstände ergeht hiermit die Aufforderung zur Geltendmachung ihrer Rechte mit dem Bemerken, daß, wenn eine solche nicht innerhalb der nächsten 12 Monate erfolgt ist, hinsichtlich der nicht reklamierten Gegenstände nach Maßgabe des § 8ᵃ der Ministerial-Dienstanweisung betreffend die polizeiliche Behandlung der Fundsachen vom 27. Oktober 1899 verfahren werden wird.

Bezügliche Auskunft wird während der Dienststunden im Polizei-Sekretariat IV, Rathausstraße 19, Zimmer Nr. 56, erteilt.

Halle a. S., den 15. November 1904.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Versteigerung der verfallenen Pfänder vom **Monat August 1903** findet

Mittwoch, den 23. November d. J.

im Versteigerungslokale statt und wird voraussichtlich 4 bis 5 Tage in Anspruch nehmen.

Es kommen an jedem Tage Taschenuhren aller Art, sonstige Gold- und Silbergegenstände, wie Ketten, Ringe, Löffel usw., ferner ein Trumeau, Betten, Leib- und Bettwäsche, neue und getragene Kleidungsstücke und verschiedene andere Sachen zum Verkauf.

Halle a. S., den 18. November 1904.

Das Leihamt der Stadt Halle a. S.

Bekanntmachung.

Der **Preis** der Gaskoke beträgt zur Zeit auf unseren **Gasanstalten** für das **hl zerkleinerte Koke 1 Mk. 10 Pfg.,**
„ **hl großstückige Koke 1 Mk.,**
„ **hl Schmiedekoke 80 Pfg.**

Bei Entnahme von mindestens 15 hl übernehmen wir die Anfuhr und das Abtragen, wofür 15 Pfg. für das hl zu zahlen sind.

Halle a. S., den 1. August 1903. (5727

Die Verwaltung der städtischen Gas- und Wasserwerke.

Invalidenversicherung.

Revision der Quittungskarten.

Der Unterzeichnete wird die Entrichtung der Beiträge zur Invalidenversicherung in der **Stadt Halle,** und zwar

am Dienstag, den 22. November 1904, von vormittags 9 Uhr ab: Friedrichstraße, Friedrichplatz, Georgstraße;
am Mittwoch, den 23. November 1904, von vormittags 9 Uhr ab: Gütchenstraße, Harz, Karlstraße;
am Donnerstag, den 24. November 1904, von vormittags 9 Uhr ab: Scharrenstraße, Sophienstraße, Wilhelmstraße;
am Freitag, den 25. November 1904, von vormittags 9 Uhr ab: Geiststraße, Neumarktstraße;
am Montag, den 28. November 1904, von vormittags 9 Uhr ab: Fleischerstraße, Jägerplatz, Leitergasse, Große Wallstraße, Kleine Wallstraße;
am Dienstag, den 29. November 1904, von vormittags 9 Uhr ab: Breitestraße, Henriettenstraße, Am Kirchtor, Laurentiusstraße, Ulestraße

kontrollieren.

Zu diesem Zwecke sind gemäß § 1 der Kontroll-Vorschriften der Landes-Versicherungs-Anstalt Sachsen-Anhalt die Quittungskarten, Aufrechnungs-Bescheinigungen, Dienst- und Arbeitsbücher, sowie Krankenkassen-Ausweise bereit zu halten.

Diejenigen Arbeitgeber und die am (an dem betreffenden) Revisionstage beschäftigungslosen Versicherten, welche bei der Revision nicht anwesend sein und sich auch nicht durch eine erwachsene, mit den Arbeits- und Lohnverhältnissen der Versicherten vertraute Person vertreten lassen können, haben die Quittungskarten **spätestens am Revisionstage bis 8½ Uhr vormittags** in meinem Bureau **Richard Wagnerstraße 60, II. l.** niederzulegen.

Vogel, Kontrollbeamter
der Landes-Versicherungs-Anstalt Sachsen-Anhalt.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 29 der neuen Satzungen der Landschaft der Provinz Sachsen und der von dem Königlichen Kommissarius der Landschaft genehmigten Ausführungsbestimmungen sind heute folgende **4%ige Pfandbriefe des landschaftlichen Kreditverbandes der Provinz Sachsen** ausgelost worden:

Zu 1000 Thlr.: Nr. 178, 486, 637, 1014, 1043,
Zu 500 Thlr.: Nr. 42, 109, 142, 329, 583.
Zu 100 Thlr.: Nr. 164, 335, 384, 500, 668, 753, 1030, 1251, 1499, 1553.
Zu 50 Thlr.: Nr. 10, 27, 107, 172.
Zu 25 Thlr.: Nr. 16, 194.

Die ausgelosten Pfandbriefe werden hiermit den Inhabern zur Einlösung durch Barzahlung des Nennwertes am 1. Juli 1905 gekündigt und müssen zur Verfallzeit nebst den noch nicht fälligen Zinsscheinen und den Zinsscheinanweisungen in umlaufsfähigem Zustande eingeliefert werden.

Erfolgt die Einlieferung nicht innerhalb eines Monats nach dem Verfalltage, so hat der säumige Inhaber nur noch Anspruch auf die bei der Landschaft befindliche Einlösungssumme; mit seinen weiteren Rechten wird er durch Beschluß der Direktion ausgeschlossen.

Der Betrag der fehlenden Zinsscheine wird dem Einliefernden von der Einlösungssumme in Abzug gebracht. Die Einlösungssumme wird bei der Einsendung der Stücke durch die Post den Einsendern mangels besonderer Anträge unter voller Wertangabe portopflichtig zugesandt werden.

Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß aus früheren Verlosungen noch rückständig sind:

die 4%igen Pfandbriefe des landschaftlichen Kreditverbandes der Provinz Sachsen:
Zu 500 Thlr.: Nr. 40, 110, 766, 935.
Zu 100 Thlr.: Nr. 220, 312, 801, 956, 1164, 1178, 1354.
Zu 25 Thlr.: Nr. 18, 31, 178.

Halle (Saale), am 18. November 1904.

Die Direktion der Landschaft der Provinz Sachsen.
Goeldner. Bertram. [6503

Holz-Auktion.

Montag, den 5. Dezember cr. sollen auf **Burgkemnitzer Forstrevier**
ca. 3000 Stück kieferne Bau- und Brettstämme I.—V. Klasse. (Neuer Einschlag.)
35 Schwarzpappeln, 30—60 cm stark, und
80 Rm. kieferne Brennrollen I. u. II. Klasse
meistbietend an Ort und Stelle versteigert werden. [6479

Nach der Auktion werden **Angebote auf Kanthölzer und Bretter von verschiedenen Dimensionen angenommen.**

Zusammenkunft: 9 Uhr vormittags im hiesigen Gasthofe.

Die Forstverwaltung.

Königl. Oberförsterei Rosenfeld, Kreis Torgau.

Dienstag, den 29. November 1904, mittags 12 Uhr sollen im **Herrmann'schen Gasthofe zu Fermerswalde** (Eisenbahnstation)

ca. 3000 Stück Weihnachtsbäume (Fichten, auch Rottannen genannt)

aus den Schutzbezirken Fermerswalde und Pechhütte vor dem Einschlage nach Größenklassen in folgenden 5 Losen öffentlich meistbietend versteigert werden.

Los 1: Bäume von ½ bis 1 m Höhe,
„ 2: „ „ 1 „ 2 „ „
„ 3: „ „ 2 „ 3 „ „
„ 4: „ „ 3 „ 4 „ „
„ 5: „ „ über 4 „ „

Die auf jedes Los entfallende Stückzahl Weihnachtsbäume wird nach dem Einschlage festgestellt, die Gebote werden pro Stück abgegeben. Käufer müssen ein Drittel der voraussichtlichen Kaufsumme als Kaution sofort im Termine hinterlegen. Die Hiebsorte liegen 1 bis 4 Kilometer vom Bahnhof Fermerswalde entfernt und werden auf Erfordern von den Königl. Förstern Körner in Forsthaus Fermerswalde und Jaeichke in Forsthaus Pechhütte (beide Post Fermerswalde Bahnhof) vorgezeigt. [6498

Der Forstmeister Thode.

Bekanntmachung.

Bei der am **25. Mai d. Js.** stattgehabten planmäßigen Auslosung der auf Grund des Allerhöchsten Privilegiums vom 30. September 1889 ausgefertigten **Anleihescheine der Stadt Aken a. E. — I. Ausgabe —** sind folgende Nummern gezogen worden:

Buchstabe A über 500 Mark
Nr. 5, 48, 72, 120, 204, 267, 335, 348, 357, 385,
Buchstabe B über 200 Mark
Nr. 1, 15, 84, 176, 197, 307, 358, 366.

Die Inhaber der vorbezeichneten Anleihescheine werden hierdurch aufgefordert, **gegen Rückgabe derselben** und der **dazu gehörigen Zinsscheine und Anweisungen** den Nennwert der Anleihescheine bei der hiesigen Kämmereikasse **vom 2. Januar 1905 ab** in Empfang zu nehmen.

Vom **1. Januar 1905 ab hört die Verzinsung der ausgelosten Anleihescheine auf.**

Für **fehlende Zinsscheine** wird deren Geldbetrag vom Kapital **in Abzug gebracht.** [3885

Aken, den 26. Mai 1904.

Der Magistrat.
Fischer.

Große
Vieh- und Inventarauktion

in

Lodersleben bei Querfurt
(Eisenbahnstation Lodersleben u. Querfurt).

Am **Dienstag, den 29. d. Mts.,** von **vormittags 10 Uhr** an soll auf dem früher der **Witwe Fischer in Lodersleben** gehörigen Gute das **gesamte vorhandene lebende und tote Inventar und Vorräte** öffentlich meistbietend unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen **verkauft** werden, und zwar:

4 schwere Arbeitspferde, 1 Zugochse, 10 Milchkühe, darunter frischmilchende und hochtragende, 1 Bulle, 3 Färsen, 2 Kälber, 15 Schweine, fette und kleinere, ca. 50 Hühner, 1 Droschke, 3 Acker- und 1 Jauchenwagen, 1 Breschwagen, 1 Lastschlitten, Göpel und Dreschmaschine, Mäh-, Drill- und Häckselmaschine, Hack- und Reinigungsmaschine, Rübenschneider, 1 Dämpfer, 2 eiserne Sacksche Pflüge, 2 Krümmer, 4 Eggen, 1 Glattwalze, Dreischar, Kartoffeltiegel, Wäscherolle, Karren, Leitern, Fässer, Milchzentrifuge, Dezimalwage, Last- und Kutschgeschirre, Stalldünger, Kartoffeln, Futterrüben, Heu, Stroh, Spreue, Schnitzel und vieles andere.

Max Mendershausen
6484] aus **Cöthen i. Anh.**

Prima Thüringer Stückkalk (ca. 95% Aetzkalk),

bester Bau- u. Düngekalk (10000 kg ca. 120 hl Kalk), sow. **Staubkalk, Kalkmehl u. Kalksteinmehl** offerieren zu billigsten Tagespreisen die **Vereinigten Stedten-Schraplauer Kalkwerke von R. Schrader,** Halle a. S. Komptoir: Alte Promenade 1a. [5456

Pferdebesitzer!
Gebraucht nur **Original-H-Stollen** mit der Marke H L Co
Fabrikanten: **LEONHARDT & CO.,** Berlin-Schöneberg
Ill. Katalog gratis!

[5645]

Bestehorn'sche Stoppelmaschinen

zum **Reinigen** von **Rübensamen** und **Erbsen** offeriert unter Garantie für **tadelloses Arbeiten** zum Preise von [5778
110.— Mark pro Stück gegen Nachnahme

Otto Just, Aschersleben,
Fernsprecher Nr. 59. **Telegr.-Adresse: Samenjust.**

Sämtliche Formulare

für

Amts- und Gemeinde-Vorsteher,
Standesbeamte und Schiedsmänner,
Fleischbeschauer und örtliche Viehversicherungsvereine

hält vorrätig

Buchdruckerei der Halleschen Zeitung
(Otto Thiele),

Halle a. S., Leipzigerstraße 87, Eingang Gr. Brauhausstraße 30.

Ein neuerbautes größeres

Wohnhaus

mit Balkon, Garten, Baustelle usw., in schönster Lage von **Thale a. H.** gelegen, ist preiswert zu **verkaufen.** Dasselbe eignet sich wegen seiner reizenden Lage gut für Rentiers, Privatleute, pens. Beamte usw. Hoher Mietsertrag. Gefl. Anfr. unter **Z. s. 1044** an die Exped. dieser Zeitung erbeten. [6357

Den Rest unserer frischen Schnitzeln geben wir **ab Zuckerfabrik resp. Station Bitzenburg billigst ab.** Bei Abnahme von **1000 Zentnern, Ausnahmepreise.** [6482

Ritterg. Wiehe zu Wiehe,
Bezirk Halle.

2000 Zentner
nasse Rübenschnitzel,
prompt lieferbar im ganzen oder einzelnen Waggons frei jeder Bahnstation, offeriert preiswert

Oswald Werner,
Schafstädt, Bezirk Halle.
Fernsprecher 23. [6509
Gefl. Anfragen umgehend.

Molkerei [6481

in nächst. Nähe Magdeburgs sof. preiswert wegen anderer Unternehmungen **zu verkaufen.** Gefl. Off. u. **F. J. 303** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Magdeburg.**

---

400 Zentner

Klein-Wanzlebener Zuckerrübensamen vorjähriger Ernte, den Magdeburger Normen genügend, sind abzugeben.

Gefl. Offerten mit Preisangabe unter **Z. a. 1049** an die Exped. dieser Zeitung. [6437

Verkaufe größeren Posten

Magnum bonum,

mit der Hand verlesen. [6359

A. Heyne,
Kammergut Groß- u. Klein-Aga,
Eisenbahnstation Langenberg, Gera-R. j. L.

6000 Zentner

frische Rübenschnitzel

ab Halberstadt sind preiswert abzugeben. **Anfragen unter Z. d. 1052** an die Exped. d. Zeitung erbeten. [6500

Endlich Wasser!

Wasserversorgung mit Luftdruck u. Handbetrieb **ohne Hochreservoir** für Villen. Landhäuser, Gemeinden etc., welche keine Zentralwasserleitung haben. Stets frisches Wasser m. Brunnentemperatur unter Druck (2-4 Atm.), daher wichtig in Feuersgefahr, Gartenberieselung etc. Maschineller Betrieb nicht erforderlich, jedoch anwendbar.

H. Hammelrath & Co.
G. m. b. H.
Cöln a. Rhein.
[6426
Prospekt kostenfrei.

Frisch gebrannten

Kalk

hat sofort billig abzugeben [6496
Zuckerfabrik Wallwitz.

Ia. holländische
Torfstreu liefert waggonweise frachtfrei allen Stationen **Bruno Mandowsky, Duisburg a. Rh.** [5460

Vernickeln,
Verkupfern, Verzinnen,
Bronzieren
bei **Ferd. Haassengier,**
Metallwaren-Fabrik,
Barfüsserstr. 9. Fernspr. 1196.
(6473)

Siebe jeder Art Gr. Märkerstr. 23.

Kartoffeln.

Einige Ladungen **Speise-** sowie **Futterkartoffeln** werden zu **kaufen gesucht.** Billigste Kassa-Offerte an [6508

Ludwig Staude,
Wiesa bei Kamenz in Sachs.

Zuckerrübensamen.

Direkt vom Züchter werden 2 bis 300 Zentner prima diesjährige Ernte gegen Kasse zu kaufen gesucht. Bemusterte billigste Offerten mit genauer Beschreibung der Abstammung befördert unter **Z. w. 1048** die Expedition dieser Zeitung. [6434

Aus Privatband preiswert zu **verkaufen** eine schöne 6jährige

braune Stute,

flotter Gänger, sicherer Ein- und Zweispänner, zu jedem Dienst brauchbar. **Hotel Deutsches Haus, Alsleben** (Saale). [6501

Lämmer-Gesuch.

Kaufe zur sofortigen Abnahme **200—300 Stück gute halbenglische Lämmer. Bitte um Preis- und Gewichtsangabe. Franz Meinhardt, Göttnitz** bei Stumsdorf.
(6590)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190411221-17/fragment/page=0010